120000 Abonnenten — Nr. 267. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 27. September 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Bücherschrank, echt Eiche
mit Böden auf Zahnleisten
einfürig 35.00 zweifürig 46.00

Althoff

Polstermöbel aus eigener Werkstatt.
Sofas mit Plüsch, Moquette oder Kunstleder bezogen . . . . . 43.00 50.00 bis 80.00
Chaiselongues mit Molton-Bezug 32.00 36.00
" mit verstellbarem Kopfteil 42.00

3 Wohnungs-Einrichtungen

von besonderer Preiswürdigkeit!

Schlafzimmer Eiche mit Intarsien, oder Nußbaum mit Schnitzereien, innen Eiche — bestehend aus:
1 Schrank mit Crystallspiegel . . .
1 Waschkommode m. Marmorspiegel
2 Bettstellen . . . . . .
2 Nachtschränke . . . . . .
1 Handtuchhalter . . . . . .
2 Stühle 390.00

Wohn- und Speisezimmer bestehend aus:
1 Buffet Nußbaum mit Schnitzerei . .
1 Sofa-Umbau m. Säul. u. Crystallspieg.
1 Sofa mit Moquette- od. Plüsch-Bezug
1 Auszugtisch . . . . . .
1 Serviertisch . . . . . .
6 Stühle 432.00

Küche Carolina-pine mit Messingverglasung — bestehend aus:
1 Buffet mit Linoleumplatte . . . .
1 Anrichte mit Linoleumplatte . . .
1 Tisch mit Linoleumplatte . . . .
2 Stühle 162.00

komplett **984** Mark

Schlafzimmer Eiche mit Intarsien, innen Eiche — bestehend aus:
1 Schrank mit Crystallspiegel, 180 cm breit, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider
1 Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegel-Aufsatz . . . . .
2 Bettstellen . . . . . .
2 Nachtschränke mit Marmorplatten .
2 Stühle, 1 Handtuchständer . . 475.00

Speisezimmer mittelfarbig, Eiche, innen Eiche — bestehend aus:
1 Buffet mit Verglasung . . . . .
1 Credenz . . . . . .
1 Tisch mit 2 Zügen . . . . . .
1 Sofa-Umbau mit Spiegel . . . .
1 Sofa mit Moquette-Bezug . . . .
4 Stühle mit echtem Leder-Bezug . . 558.00

Küche eichenfarbig gestrichen, bestehend aus:
1 Buffet mit Messingverglasung und Linoleumplatte . . . . . .
1 Anrichte mit Linoleumplatte . . .
1 Tisch mit Linoleumplatte . . . . .
2 Stühle 220.00

komplett **1253** Mark

Schlafzimmer ital. Nußbaum, mit Intarsien, innen Eiche, sehr schwere Ausführung — bestehend aus:
1 Schrank mit Crystallspiegel, 180 cm breit, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider .
1 Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegel-Aufsatz . . . . .
2 Bettstellen . . . . . .
2 Nachtschränke mit Marmorplatten .
2 Stühle, 1 Handtuchständer . . 660.00

Speisezimmer mittelf. Eiche, innen Eiche, sehr vornehm — best. aus:
1 Buffet mit Schnitzerei und Crystallverglasung . . . . . .
1 Credenz mit Schnitzerei . . . . .
1 Sofa-Umbau mit Schnitzerei . . .
1 Sofa mit Plüsch- od. Moquette-Bezug
1 Tisch mit 2 Zügen . . . . . .
6 Stühle mit echtem Leder-Bezug . . 737.00

Küche Carolina-pine, schönes, neues Modell — bestehend aus:
1 Buffet Aufsatz rund vorgebaut . .
1 Anrichte mit Linoleumplatte . . .
1 Tisch mit Linoleumplatte . . . . .
2 Stühle 250.00

komplett **1647** Mark

Umzugsgeschichten.

Es gibt lustige und traurige Möbelwagen.

Die ersteren sieht man Ende Juni bei hellem Sonnenschein durch die Straßen fahren und man denkt dabei, ob mit Recht oder Unrecht, daß dies ein fröhlicher Umzug sei aus der Stadt hinaus auf einen vom süßen Frühling umsponnenen Landsitz. Würde man der Mehrzahl dieser Juniwagen nachgehen, so ließe sich allerdings die Erfahrung machen, daß sie nicht in der Richtung nach den grünen Hügeln außerhalb der Stadt beharren, sondern in irgend eine, vielleicht recht drückendfinstere Gasse einbiegen, und da vor einem langweiligen Mietshause abladen. Aber weil der Kutscher so munter in die klare Juniluft seine Pfeife paßt und die riesenhaften Packer mit dem hübschen Dienstmädchen, das, die Lampe und den Vogelbauer in beiden Händen, rückwärts auf dem Sofa die Reise mitmacht, so vergnüglich schäkern, und da im allgemeinen eine so heitere Stimmung im Frühlingshimmel oben und auf Erden unten herrscht, so hinterlassen die zum Junitermine verkehrenden Ungetüme den Eindruck von lustigen Möbelwagen im Gegensatz zu den traurigen, welche im Spätherbste durch die Stadt zu wanken pflegen.

Es ist ein Anblick von beklemmender Ungemütlichkeit, auf Schritt und Tritt diesen Archen zu begegnen, welche schwerfällig durch den dicken Oktobernebel segeln, um endlich irgendwo anzulegen und durch ihre Ankunft heillose Verwirrung und Unordnung hervorzubringen. Im Flur der Häuser, vor welchem sie vor Anker gehen, entwickelt sich in den nächsten Stunden eine fieberhafte, für ahnungslose Passanten insgemein nicht ungefährliche Tätigkeit. Treppe und Flur hallen wider von den wuchtigen Tritten der Packer, vom Poltern, Knarren, Kreischen, Klappern und Klirren der hin- und hergeschleppten Kisten und Kasten und von den Jammertönen, welches jedes Klavier beim Transporte ausstößt, da dieses kluge Instrument die Größe der Gefahr, in der es schwebt, gar wohl empfindet. Läßt sich plötzlich ein ganz besonderes Krachen vernehmen, so schreit das wachehaltende Dienstmädchen im Flur laut auf vor Angst, wird aber, mag auch wirklich was in die Brüche gegangen sein, mit der stereotypen Bemerkung des Oberpackers beruhigt: „Nur keine Angst, bei uns kommt nichts vor."

„Aber ich hab's doch krachen gehört . . ."

„Lassen 's es krachen, es sind neue Sachen, aber wir zerbrechen nichts."

„Wo sind denn die Bilder hingekommen?"

„Auf's Dach!"

„Das Bild vom Großpapa auch?"

„Ja, der alte Herr ist auch schon auf'm Dach."

„Und die Pendeluhr?"

„Schon längst im Wagen."

„Und die Spiegel?"

„Alles drin!"

„Aber Fräulein, da geht ne ganze obdachlose Stadt hinein — und alles gepackt wie Eisen, bei uns passiert nichts."

Mitunter geschieht natürlich doch was und noch dazu sehr Schmerzliches, worüber die Männer von der Arche ungemein verwundert und sehr geneigt sind, als die Schuldigen ihre Vorgänger vom letzten Umzuge zu betrachten, denn bei ihnen „geschieht nichts".

Vollgestopft mit dem Hausrat von mehreren Zimmern samt Küche und Zubehör sticht das Möbelschiff wieder in den Nebel hinaus und schaukelt langsam dem Gestade zu, wo der neue Wohnsitz aufgeschlagen werden soll.

Es ist doch immer eine Reise, geht es in einen anderen Stadtteil, sogar eine Reise in fremdes Land. War der Aufenthalt in der verlassenen Wohnung noch so kurz, so hängt doch manche bedeutsame Erinnerung daran, und nicht ohne Wehmut läßt man all' die bekannten Erscheinungen einer Straße, die man so oft gewandelt, zurück, um sich auf unbekanntem Gebiete anzusiedeln.

In Dortmund hat jeder Stadtteil, und in diesem jede Straße und in dieser jedes Haus einen eigenen Charakter. Wer vom Norden hinüber kommt zur Hohestraße, dem ists, als ob er aus einer Stadt in eine andere, viele Kilometer von der ersteren entfernt, gezogen wäre. Und da schleicht sich das Heimweh ins Herz hinein, als hätte man seiner Vaterstadt gänzlich den Rücken gekehrt. Wie vertraut war einem jeglich Ding am Steinplatz, die Kneipe, die Kientöppe, die Schutzleute, die Eckensteher. Wie viele schweigsame Bekanntschaften hatte man auf der Straße geschlossen mit Personen, die man täglich auf demselben Wege traf und deren Blicke bereits sagten: „Ich kenne dich auch vom Sehen aus". Wie hatte der Glockenturm von der nächsten Kirche und der Stundenschlag der nächsten Schuluhr schon seinen bestimmten Platz unter den Geräuschen, an welche das Ohr gewöhnt war. Und nun ist alles so anders. Die Kneipe starrend von fremden Gesichtern — man weiß noch nicht, an welchem Stammtisch man die Beine unterstecken soll, auch die Bierverhältnisse sind noch ungewiß. Das Glockengeläute gleicht demjenigen einer italienischen Provinzstadt, auf deren Piazza wir einst unter sengender Sonnenglut herumschlenderten und der Schlag der Kirchenuhr ist dünner und höher, als der vorige, worüber man sich beinahe kränken möchte, weil er gerade so klingt, als wolle die Kirchenuhr diesem eine gewisse Verachtung bezeugen. Selbst der Nachtschutzmann blickt dem Neuzugezogenen unfreundlich kritisch nach, denn er kennt diese schwankende Gestalt noch nicht.

Die vornehme Einsamkeit des Villenviertels im Osten und Süden, das frostig-steife Millionenquartier in der Prinz Friedrich-Karlstraße; die trauliche Abgeschiedenheit der Vorstädte; die lärm- und lichterfüllten Hauptstraßen, die fabelhafte Stille der alten inneren Stadtviertel: — sie alle empfangen in den Tagen des Umzugstermins neue Beobachter ihrer Eigentümlichkeiten. Es sind unruhige Tage, voll Auszugsunheimlichkeit, Behaglichkeitsvernichtung und Mietszahlungskümmernissen. Doch auch sie finden ihr Ende und allgemach kehrt wieder Ruhe und Behagen ein — bis zum nächsten Termin. Denn nichts ist dauernder als der Wohnungswechsel.

Sonntags-Ausgabe.
Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
18 Seiten

Eigener
Depeschendienst
des General-Anzeigers.

Die türkisch-griechische Spannung.

Ein Pariser Blatt, das seine politischen Informationen sehr häufig direkt vom französischen Auswärtigen Amte bezieht, beleuchtet heute durch eine ernste Nachricht die bedrohliche Spannung, die sich zwischen der Türkei und Griechenland herausgebildet hat.

Paris, 27. Sept. Einer Meldung des „Petit Parisien" zufolge hat die Türkei die Absicht, die Verhandlungen mit Griechenland abzubrechen und nur unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß ihr die Inseln Chios und Mythilene zurückerstattet werden. Die Türkei soll gegenüber Chios ein Landungskorps bereit halten.

In den Kabinetten von Paris und London verfolgt man auf Grund Athener und Konstantinopeler Meldungen die griechisch-türkischen Beziehungen schon seit einigen Tagen mit wachsender Besorgnis. Es hieß in diesen Depeschen, die türkische Kriegspartei, ermutigt durch ihre thrazischen Erfolge, verlange nunmehr auch eine

kriegerische Lösung der Inselfrage,

ja sogar die Wiederbesetzung gewisser, von Griechenland eroberter Gebiete im südöstlichen Mazedonien.

Gestern traf aus Konstantinopel die Nachricht ein, beträchtliche türkische Streitkräfte seien aus Guemueldschina in neugriechisches Gebiet eingedrungen und bedrohten die Städte Melnik und Nevrokop. Griechischerseits seien in den letzten Tagen ansehnliche Truppennachschübe in Saloniki angelangt und ins Innere transportiert worden. Augenscheinlich treffe Griechenland Vorbereitungen für alle Eventualitäten. Der Meldung war hinzugefügt, daß sowohl in Konstantinopel, wie in Athen die Hoffnung auf den Abschluß des griechisch-türkischen Friedens immer mehr schwinde. In Konstantinopel weist man in diesem Zusammenhange darauf hin, daß sich schon jetzt eine kritische Agitation im kleinasiatischen Küstengebiete sehr fühlbar mache und daß die Pforte sich sogar genötigt gesehen habe, mehrere griechische Agitatoren auszuweisen.

Dem griechischen Einwande, daß die Großmächte sich

die Lösung der Inselfrage

vorbehalten haben, begegnet man auf der Pforte mit der Forderung, daß zuvor eine direkte prinzipielle Verständigung zwischen der Türkei und Griechenland erfolgen müsse. Die deutsche Regierung bewahrt den neu auftauchenden Orientfragen gegenüber eine durchaus abwartende Haltung. Wenn Serbien innerhalb seiner ihm im Londoner Vertrag zugesprochenen Grenzen Ordnung schafft, den Albaneraufstand durch energische Mittel niederschlägt, so bietet sich nach deutscher Auffassung kein Grund zu einer Aktion der Mächte. Erst ein Vordringen in das autonome Albanien könne Veranlassung zu Komplikationen geben, doch ist zu hoffen, daß Serbien sich nicht zu unüberlegten Schritten hinreißen lassen wird. Bedenklich erscheine die immer mehr zunehmende Verstimmung zwischen der Türkei und Griechenland. Die Diplomatie aller Mächte wird gut daran tun, sowohl in Athen, wie in Konstantinopel beruhigend und freundschaftlich ermahnend zu wirken; denn ein griechisch-türkischer Konflikt könnte weit unangenehmere Folgen noch als der albanische haben.

Japanisches Ultimatum an China?

London, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Schanghai soll der japanische Gesandte der chinesischen Regierung ein Ultimatum überreicht und ihr drei Tage Zeit gegeben haben, Japans Forderung nach Genugtuung für die an japanischen Offizieren bei der Ermordung von Nanking begangenen Grausamkeiten anzunehmen. In Nanking glaubt man, daß es der chinesischen Regierung unmöglich sein wird, die Bedingung anzunehmen. Im Yangtsetal rückt, wie es heißt, eine japanische Abteilung gegen Hankau vor.

Berliner Börse.

Berlin, 27. Sept. Die Befürchtung, daß die unbefriedigende Lage des Eisenmarktes in der nächsten Woche zu weiteren Preisermäßigungen seitens einiger Verbände der Eisenindustrie führen wird, veranlaßte ein weiteres Angebot in Hüttenaktien, welches ein weiteres Nachgeben der Kurse dieser Werte zur Folge hatte. In der Rückwirkung hiervon herrschte auch im allgemeinen eine Lustlosigkeit. Im Gegensatz hierzu entwickelte sich für einige Werte aus besonderen Ursachen ein lebhaftes Geschäft zu anziehenden Kursen.

Im Vordergrund des Interesses standen Naphta Nobelaktien, die bei starker Nachfrage um 13 Prozent gegen den von gestern stark gestiegenen Kurs höher einsetzten. Ferner waren Schiffahrtsaktien gut gehalten bei späterer langsamer Besserung. Auf russische Bankenwerte wirkte die Steigerung von Naphta Nobel günstig ein. Asow Don Commerz-Bank gewannen 3 Prozent. Russische Handelsbank 1¼ Prozent. Canada gaben unter Londoner Verkäufen nach. Die schwache Stimmung kam späterhin entschiedener zum Ausdruck, infolge der neuerlich auftauchenden politischen Befürchtungen. Auch die anfangs gutgehaltenen Papiere bröckelten ab. So verloren 3prozentige Reichsanleihe 0,30 Mk. gegen den Anfangskurs. Geld über Ultimo 7 Prozent und Reichsbankzuschlag. Bei der Seehandlung war Geld von Ultimo bis Ultimo zu 6½ Prozent erhältlich.

Die Hohenlohewerke.
Peinliche Fragen.

Hohenlohehütte, 27. Sept. In der heutigen ziemlich gut besuchten Generalversammlung ergriff zum Geschäftsbericht und zur Bilanz Justizrat Gottschalk das Wort. Er erklärte, den Interessen des früheren Generaldirektors Loh nicht fern zu stehen. Es sei auffällig, daß der Aufsichtsrat aus so wenig Mitgliedern bestehe, insbesondere, daß Ernst Hoffmann ausgeschieden sei. Vielleicht ist die Verwaltung in der Lage, etwas Näheres über die Gründe des ausscheidenden Hoffmann anzugeben. Auffällig ist auch, daß die Verwaltung ursprünglich 13 Proz. Dividende vorgeschlagen hat, während bei Erstattung des Geschäftsberichtes sie damit auf 8 Proz. zurückgegangen sei. Was hat sich in den vier Wochen ereignet? Selbstverständlich halte er die niedrigere Dividende für richtig. Dieses Umschwenken ist jedoch interessant für die überaus optimistische Auffassung, die die frühere Verwaltung in der Bilanzierung hatte. Es war der Wille Hoffmanns, des Günstlings eines Großaktionärs, dem sich der Auffitsrat kritiklos unterworfen hat. Warum ist keine Reserve für den

Prozeß Lob zurückgestellt

worden?

Gerade jetzt ist unbedingt Grund dafür vorhanden. Im vorigen Jahre ist ein Revisionsbericht der Treuhandgesellschaft über die Tätigkeit Lobs erstattet worden, die trotz sorgfältigster Prüfung der Generalunkosten und der Anschaffungskosten zu dem Resultat kam, daß Lob nichts Belastendes vorzuwerfen sei. Wie konnte es der Auffichtsrat mit den Interessen der Gesellschaft für vereinbar halten, den siebenjährigen Vertrag aufzuheben? Für ihn seien die Zweifel gelöst: der Günstling des Fürsten wollte an die 50 Millionen Mark der neuen Anleihe herankommen, die ihm sonst verschlossen gewesen wären. Die 31½ Millionen Mark sind der Gesellschaft bereits zugeflossen. Wie ist diese Summe angelegt? Die Zugänge betragen nur 11 Millionen Mark. Wo bleiben die übrigen 21 Millionen? Ist es richtig, daß 20 Millionen Mark der Handelsvereinigung und der Palästinabank zu 4 sieben Achtel Proz. überlassen sind? Wenn das richtig ist, dann müsse die bisherige Verwaltung regreßpflichtig gemacht werden, da sie geringere Zinsen bekommt, als sie selbst zu zahlen hat. Ist es richtig, so fragt der Redner weiter, daß unter der Vorstandschaft Hellers, der das Interregnum zwischen dem ausscheidenden Generaldirektor Loeb und dem Eintritt von Trippe in die Gesellschaft geleitet hat, große Posten Erze gekauft worden sind, die entweder überhaupt nicht oder nur mit großen Verlusten zu verhütten gewesen waren. Daraus sollen der Gesellschaft Verluste von 280 000 Mark bis jetzt schon entstanden sein.

Der Redner geht alsdann auf die Abschreibungen ein. Er betrachtete sämtliche Zink- und Kohlengruben nacheinander und kommt zu dem Resultat, daß die sämtlichen Abschreibungen insgesamt um 4 Millionen Mark zu erhöhen wären. Es blieb dann nur ein

Reingewinn von 2,5 Millionen Mark

übrig und es dürfte sich empfehlen, daß die Gesellschaft, um überhaupt zu gesunden, in diesem Jahre überhaupt keine Dividende verteilt. Er beantrage schließlich die Einsetzung einer Revisionskommission, die die Geschäfte der Gesellschaft vom April 1912 bis zum heutigen Tage prüft, insbesondere, welche Geschäfte die Gesellschaft mit Unternehmungen des Fürstenkonzerns geführt hat und wie groß die Verluste daraus gewesen sind, welche Maßnahmen getroffen werden, damit der Einfluß eines Großaktionärs in Zukunft die Gesellschaft nicht weiter schädigen könnte.

Hierauf antwortete Justizrat Lobe, daß aus dem Aufsichtsrat die Herren Kloenne und Verbe ausgeschieden sind; die Verwaltung bemühe sich, neue Herren zu finden. Es sei niemals die Rede davon gewesen, 13 Proz. zu verteilen; richtig ist, daß 11 Proz. in Aussicht genommen sind. Als jedoch die Zinkpreise stark zurückgingen war man, bevor die neuen Männer der Gesellschaft nahegetreten sind, einig darin, daß man mit der Dividende auf 8 Proz. zurückgehen müsse. Die Verwaltung hat für den Prozeß Lob eine Dividende nicht eingestellt, weil sie es nicht für nötig gehalten hat. (Die Versammlung dauert fort.)

Grosser Brand in Meinerzhagen.
20 Häuser eingeäschert.

Hagen, 27. Sept. In der Ortschaft Meinerzhagen im Volmetal brach heute früh in der Krugmannschen Brennerei ein Feuer aus, welches das ganze Anwesen rasch einäscherte. Trotz energischer Löscharbeiten konnte nicht verhindert werden, daß das Feuer auf die benachbarten Häuser übersprang. Zur Zeit stehen schon 20 Anwesen in Flammen. An den in den letzten Wochen eingebrachten Feldfrüchten fand das Feuer reiche Nahrung, so daß es sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Zahlreiche Feuerwehren der Nachbarschaft sind zur Hülfe herbeigeeilt. Ihre Herbeirufung nahm längere Zeit in Anspruch, weil sämtliche Fernsprechleitungen des Ortes gestört sind.

26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Görlitz, 27. Sept. Am gestrigen Abend fand der Eröffnungsgottesdienst in der Peterskirche statt. Die Festrede hielt der Vorsitzende des schlesischen Hauptvereins, Professor D. Hoffmann (Breslau). Es folgte im großen Festsaale der Stadthalle die Begrüßungsversammlung, zu der sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Als erster Redner begrüßte Superintendent Andersen im Namen des Zweigvereins Görlitz und des Festausschusses die Versammlung. Dann begrüßte im Namen der evangelischen Gemeinde Pastor Schmidt die Versammelten.

*

Dem heutigen Festakt im Rathaus wohnte Prinz August Wilhelm als Vertreter des Kaisers bei.

Der neue Krupp-Prozeß.

Berlin, 27. Sept. Am 23. Oktober wird vor der 11. Strafkammer des königlichen Landgerichts 1 die Hauptverhandlung gegen Brandt und Genossen wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Bestechung beginnen. Es ist dies die Bezeichnung, unter der die sogenannte Kruppaffäre die Gerichtsbehörden beschäftigt. Die im Februar d. J. zuerst gegen Brandt und zwei andere Angestellte der Firma Krupp eingeleitete Untersuchung hat teilweise einen großen Umfang angenommen und sich im ganzen gegen 11 Personen gerichtet, von denen 10 als Leiter oder Angestellte der Firma Krupp angehören oder angehört haben.

Die Staatsanwaltschaft hat aber nach Abschluß der gerichtlichen Voruntersuchung die öffentliche Klage nur gegen drei der Angeschuldigten aufrecht erhalten und auch von diesen hat das Gericht einen außer Verfolgung gesetzt, sodaß sich in der mündlichen Verhandlung neben den bereits in der Verhandlung des königlichen Kommandanturgerichts hierselbst gegen Tilian und Genossen bekannten Berliner Vertreter der Firma Krupp, Maximilian Brandt, auch einer der maßgebenden Leiter der Essener Firma zu verantworten haben wird.

Der Zugüberfall in Alabama.

London, 27. Sept. Die Banditen, die den Erpreßzug von Newyork nach Neworleans der Alabamaeisenbahn nachts zum Stillstehen brachten, sind anscheinend noch zwei junge Burschen. Sie beraubten den Postwagen und den im Zuge befindlichen Geldschrank und entkamen mit der Beute, die auf 400 000 Mark geschätzt wurde. 100 Polizisten machten sich mit 40 Hunden zur Verfolgung auf. Im Eifer erschoß einer der Polizisten einen Kollegen, den er für einen der Bahnräuber hielt. Der Ueberfall ist der frechste, der seit Jahren in Amerika ausgeführt wurde. Die Burschen stellten eins der Bahnsignale auf „Halt" und brachten so den Zug zum Stehen.

Einer hielt mit dem Revolver in der Hand Zugführer und Heizer in Schach, während der andere in den Postwagen hineinfeuerte und die Beamten zum Verlassen des Zuges zwang. Die Bedienungsmannschaft wurde gezwungen, Lokomotive, Post- und Gepäckwagen vom Zuge abzukoppeln. Die Verbrecher ließen dann den Lokomotivführer mit diesen beiden Wagen ein paar Meilen weiter fahren. Alsdann sprengten sie den Stahlschrank des Postwagens mit Dynamit, ließen dann die Lokomotive mit den beiden Wagen ohne Führer weiter fahren, während sie selbst in die Zypressenwälder flüchteten. Die führerlose Maschine kam nach 60 Kilometern selbst zum Stillstand. Hinter ihr her jagte ein Zug mit Polizisten, die zu spät erkennen mußten, daß sie von den Banditen überlistet worden waren.

Liautey als Nachfolger Delcassés.

Paris, 27. Sept. General Liautey ist marokkomüde geworden. Ein Morgenblatt bringt die Meldung, daß der General auf seinem Posten als Generalgouverneur von Marokko zurücktreten und auf einen neuen, nicht minder wichtigen Posten versetzt werden soll. Er soll nämlich Nachfolger Delcasses in Petersburg werden. Liautey soll den Wunsch geäußert haben, Frankreich am Zarenhofe zu vertreten. Sein Rücktrittsgesuch begründete er mit dem harten Klima von Marokko, das seiner Gesundheit nicht mehr zuträglich sei.

Ein französisches Geschwader in der Levante

Paris, 27. Sept. Das erste Linienschiffgeschwader wird am 15. Oktober von Toulon ausgehen und eine Kreuzfahrt nach der Levante antreten, um das französische Prestige im Orient zu heben und in den syrischen und kleinasiatischen Häfen die Trikolore zu zeigen.

Defraudation eines Bankkassierers in Dresden.

Dresden, 27. Sept. Der Kassierer der Deutschen Bankfiliale in Dresden, Friedrich Hermann Maulitzsch, dem seit Jahren schon die Verwaltung der Depositenkasse in der Amalienstraße anvertraut war, ist verhaftet worden. Bei einer unverhofften Revision wurden Fehlbeträge in Höhe von 20 000 Mark festgestellt.

Politische Uebersicht.

— Staatssekretär Bryan tritt im Nebenamt in Zirkusvorstellungen auf und Abgeordneter Erzberger wirkt nebenamtlich als Abonnentensammler. Dagegen wäre an sich nichts einzuwenden, wofern es mit reinlichen Mitteln geschähe. Unwidersprochen geht das nachstehende Schreiben durch die Presse, das der Abgeordnete Erzberger, dem „Hann. Courier" zufolge, an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer gerichtet haben soll:

Von verschiedenen Seiten gehen mir Klagen zu, daß Sie die „Kölnische Volkszeitung" nicht halten, obwohl dieses Blatt durch seine Auslandsmitarbeiter, die vielfach Missionare sind, sehr dankenswertes Material für Auswanderer bietet. Da Sie eine erhebliche Subvention von Reichsmitteln genießen, darf ich annehmen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um dem angesehenen Zentrumsblatt die Tür zu öffnen und bitte um gefl. Mitteilung, ob Sie meinem Wunsch zu entsprechen gedenken.

Das „B. T." bemerkt dazu:

Die Militärverwaltung darf sich also nicht wundern, wenn ihr demnächst ein Schreiben zugeht, worin sie — unter Hinweis darauf, daß das Zentrum den Wehrbeitrag und die Wehrsteuer bewilligt habe — zum Massenbezuge Erzbergerscher Eiernudeln genötigt wird. Wenn man im Zentrum an diesen Praktiken keinen Anstoß nimmt, so sehen Vertreter anderer Parteien sich doch vielleicht veranlaßt, über den Mißbrauch des Ehrenamts eines Volksvertreters zu geschäftlichen Zwecken ein deutliches Wort zu sagen.

Vermischtes.

Berlin, 27. Sept. Der gestern auf dem Flugplatz Johannisthal verunglückte Oberleutnant zur See der Reserve Felix Schulz hat sein Führerexamen erst im März d. J. auf einem Fokker-Eindecker bestanden und hat daraufhin Maschinen verschiedener Art geflogen. Er wollte sich ganz dem Flugsport widmen, und vor allem auf dem neuen Torpedo-Eindecker, den er gestern zum ersten Male flog, sich um die großen Preise der Nationalflugspende bewerben. Der Flieger Bruno Langer ist gestern bei seinem Flug um den Flugplatz Johannisthal 9 Stunden 1 Minute 57 Sekunden in der Luft geblieben. Er erhält dafür die monatliche Rente der Nationalflugspende in der Höhe von 2000 Mk. und außerdem für den Neunstundenflug einen Geldpreis von 9000 Mk.

— (Ein Zwischenfall im Neuen Dresdener Schauspielhaus.) Aus Dresden wird gemeldet: Die schlechte Akustik des neuen königlichen Schauspielhauses verursachte gestern abend einen aufregenden Zwischenfall. Im zweiten Akt der Aufführung von Ibsens „Hedda Gabler" wurden im Publikum heftige Rufe des Unwillens über die mangelhafte Akustik laut.

Hierdurch geriet die Darstellerin der Hedda Gabler, Frau Körner, die vielleicht die Rufe auf sich bezog, in eine solche Aufregung, daß sie einen Nervenchok erlitt und in Ohnmacht fiel. Die Vorstellung mußte abgebrochen und die Künstlerin in einem Krankenautomobil in ihre Wohnung geschafft werden, wo sie schwer darniederliegt. Das zahlreich erschienene Publikum verließ in großer Erregung das Haus. Die schlechte Akustik desselben hat in der Dresdener Presse bereits zu heftigen Aeußerungen und lebhaften Angriffen gegen die Erbauer geführt.

— (Ein neuer Lourdesprozeß in München.) Vom Münchener Schöffengericht waren die Stadtpfarrer Sing von Isny und der Redakteur Frick des „Isnyer Stadt- und Landboten" wegen Beleidigung des Münchener Arztes Dr. Aigner zu 300 bezw. 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Sing hatte auf Grund einer erfundenen Erzählung eines angeblich in Lourdes Geheilten in einer Versammlung Dr. Aigner in beleidigender Weise vorgeworfen, er habe sich geweigert, den Geheilten zu empfangen und zu untersuchen. Diese Aeußerungen waren dann in dem genannten Blatte erschienen. Die beiden Verurteilten legten Berufung ein, über die nunmehr vor der Strafkammer in München verhandelt wurde.

Dabei gab Stadtpfarrer Sing eine neue, sehr interessante Erklärung über das Verhältnis des Klerus zur Lourdesfrage ab. Es sei allerdings kein Dogma der katholischen Kirche, daß in Lourdes gewisse Erscheinungen und Heilungen vorgekommen seien, aber die Kirche habe ein eignes officium de apparitione beatae virginis in Lourdes eingesetzt, das Pius X. auf die ganze Christenheit ausgedehnt habe. Dann sagte er weiter:

„In diesem Offizium sagt die Kirche ausdrücklich, daß Maria in Lourdes des öfteren erschienen ist, und daß das Wasser in Lourdes Kranken schon die Heilung gebracht hat. Die Kirche glaubt danach ihrerseits an die Erscheinungen in Lourdes und auch an die Heilungen in Lourdes, zwingt aber niemand, das zu glauben. Es ist kein Dogma, aber immerhin, wenn die Kirche dieses Offizium zu beten zur Pflicht macht, so wäre es doch nach meiner Ansicht ein Hokuspokus, wenn wir Priester der katholischen Kirche dieses Offizium beten sollten, während die Kirche es nicht glaubt, was sie uns zu beten gibt.

Ferner läßt die Kirche Lourdesgrotten errichten, sie läßt durch ihre Geistlichen diese Lourdesgrotten einweihen, sie gesteht also einen Kult der Mutter Gottes in Lourdes zu. Wenn man nun allgemein sagt, die ganze Sache mit Lourdes sei Aberglaube und Schwindel, so sind mit diesen allgemeinen Redensarten nach meiner Ansicht berechtigte Interessen der katholischen Kirche in empfindlicher Weise getroffen. Daher glaube ich in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben."

Die weitere Verhandlung wurde spät abends, nachdem ein Vergleich gescheitert war, auf nächsten Montag vertagt.

— („Meine Damen Geschworenen!") Aus San Francisco wird berichtet: Mit Stolz beanspruchen die Kalifornier für sich den Ruhm, den ersten Gerichtshof eingesetzt zu haben, in dem nur weibliche Geschworene die Entscheidung zwischen Schuldig und Nichtschuldig fällen. Am Montag hat in San Francisco dieses weibliche Geschworenengericht seine erste Entscheidung getroffen. Es handelte sich um eine Anklage gegen Frau Berta J. Williams.

Sie war beschuldigt, einen Drohbrief an Frau Nanette Robinsohn gerichtet zu haben mit der Absicht, von ihr 150 Dollars zu erlangen, also eine Anklage wegen Erpressung. Von Anfang an verlangte Frau Williams, von weiblichen Geschworenen abgeurteilt zu werden, und nachdem in zäher Arbeit immer wieder gegen männliche Geschworene wegen angeblicher Befangenheit Einspruch erhoben worden war, setzte die kluge Frau Williams ihren Willen durch und bekam ihre weibliche Jury.

Die zwölf Geschworenen wurden unter den Damen der höheren Gesellschaftsschichten San Franciscos ausgelost und eroberten sich durch ihr Verhalten die höchste Anerkennung des Vorsitzenden, der am Schlusse der Sitzung die „Ehrlichkeit und die intuitive Fähigkeit, unzuverlässige Zeugen zu entlarven", als besonders hervorstechendes Merkmal dieser Damenjury rühmte.

Ja, man pries die Frauen als ein Vorbild bürgerlichen Opfersinnes, da im Gegensatz zu den Männern, die sich immer unter dem Vorwand ihrer Arbeit oder ihres Geschäfts von der Geschworenenpflicht freizumachen suchen, keine dieser Damen Einwände gegen ihre Wahl erhoben hatte. Die Verhandlung verlief ungestört, die Angeklagte erklärte, sie habe den Brief nur „scherzhaft" gemeint, dann folgten die Plaidoyers, bei denen zum ersten Male die Anrede erklang: „Meine Damne Geschworenen!"

Nach zweistündiger Beratung einigten sich die Frauen darauf, die Angeklagte freizusprechen, und ihr Spruch lautete auf Nichtschuldig. Schon mehrfach haben in Kalifornien bei Gerichtsverhandlungen einzelne Frauen inmitten von Männern auf der Geschworenenbank Platz genommen, aber dieses war der erste Fall, in dem ein nur aus weiblichen Geschworenen zusammengesetzter Gerichtshof in Tätigkeit trat.

— (Negermillionäre.) Nach Ausweis des „Nationalen Neger-Geschäftsverbandes", der in seiner jüngsten Nummer einen Artikel über die Fortschritte der schwarzen Rasse nach ihrer Befreiung veröffentlicht, beträgt das Vermögen der in den Vereinigten Staaten ansässigen Neger in barem Gelde 700 Millionen Dollar, während ihr Immobilienbesitz auf 20 Millionen Morgen Land zu schätzen ist. Aus der Veröffentlichung geht weiterhin hervor, daß bei Beginn des Bürgerkrieges die Zahl der Neger 4½ Millionen betrug, von denen 3 600 000 Sklaven waren. Heute zählt die Negerbevölkerung Amerikas 10 Millionen Köpfe und es spricht für die Zivilisation dieser schwarzen Bevölkerung, daß die Zahl der Analphabeten heute bereits bis auf 30 Prozent zurückgegangen ist.

Witten, 26. Septbr. (Das Krankenhaus des evangelischen Diakonissenhauses) begeht am 26. Oktober d. J. das Fest seines 50jährigen Bestehens. Die Stadtverordneten bewilligten ihm aus diesem Anlaß dem Antrag des Magistrats entsprechend eine besondere Zuwendung von 5000 Mk. Der Betrag der Stadt als Mitglied des Westfälischen Vereins für das Kleinwohnungswesen wurde in Berücksichtigung der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins auf 30 Mk. erhöht. Dem Prüfungsausschuß der Wittener Lehrerschaft für Jugendschriften wurde zur Deckung seiner Unkosten ein Zuschuß von 115 Mark bewilligt.

An dem 100jährigen Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig soll den sämtlichen hiesigen Veteranen ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit ein Ehrensold von je 10 Mk. verabreicht werden. Das Oberverwaltungsgericht hat die Ordnung vom 29. Mai 1911 über die Erhebung von Kanalgebühren für ungültig erklärt. Die Stadtverordneten beschlossen in Uebereinstimmung mit dem Magistrat die Einsetzung einer gemeinsamen Kommission zur Beratung über die Abänderung der Gebührenordnung.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 27. Septbr. **Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.** Der Aufsichtsrat hat, wie wir hören, beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 70 Mark für die Aktie zur Verteilung zu bringen. Die Abschreibungen sind wieder reichlich bemessen worden. Mit dem Jahre 1917 läuft bekanntlich das Privilegium der Gesellschaft ab.

Konzerte, Vereine etc.

Der Verein für Dobermann-Pinscher veranstaltet Sonntag den 28. September auf der alten Pferderennbahn an der Buschmühle seine 2. Polizeihund-Hauptprüfung. Unter anderem wird auch ein 11jähriges Mädchen aus Sachsen zeigen, daß der heutige Polizeihund selbst den kleinsten Polizeihundführern und Führerinnen gehorcht. Die Nasen arbeiten der Hunde auf Spuren werden vormittags ab 8½ Uhr geprüft, und die Gehorsams- und Verbrecherübungen nachmittags.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Sonnabend 8—9½ Uhr: Besinnlicher Abend, Lese- und Spielabend, Zupfgeigen- und Mandolien-Unterricht. Sonntag 5—8 Uhr: Versammlung, Spielen, Lesen, Singen. Dienstag 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- und Spielabend. Donnerstag 8½—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift. Freitag 8—10 Uhr: Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Rektors Daubenspeck über „Aus der Geschichte Dortmunds". — Am Sonntag, 5. Okt., findet eine Tageswanderung nach der Möhnetalsperre statt. Kosten 1 Mk. Anmeldung bis Freitag, 3. Oktober.

Sport.

Die morgigen Radrennen auf der Radrennbahn im Kaiser-Wilhelm-Tal beginnen punkt 3¼ Uhr und werden kurz nach 6 Uhr beendet sein. Die Meldungen versprechen hochinteressante Rennen.

Wie man gut essen und trinken kann, ohne Magenbeschwerden befürchten zu müssen.

Eine üppige Lebensweise, viel Fleisch, viel Bier oder Wein, bleibt nicht ohne Einfluß auf unseren Verdauungsorganismus. Sie führt mit der Zeit zu einer Ueberproduktion von Magensäure und diese überschüssige Säure im Magen bildet die Ursache der meisten Magenbeschwerden. Sie greift nämlich die zarten Schleimhäute der inneren Magenwand an, behindert den normalen Verdauungsvorgang und bewirkt jenes Gefühl der Bedrückung und Völle, welches vielen die Lust an einer guten Mahlzeit schon im Voraus verdirbt.

Das beste ist, es überhaupt nicht so weit kommen zu lassen, indem man die überschüssige Säure neutralisiert, d. h. milde und harmlos macht, und die Bildung weiterer Säure unterbindet. Das erreicht man mit einer kleinen Dosis bisurirter Magnesia, wie man sie in Apotheken und Drogerien bekommt. Ein halber Teelöffel voll davon in etwas warmem oder kaltem Wasser aufgelöst, nach beendeter Mahlzeit genossen, tut es. Die bisurirte Magnesia hat gar keinen Einfluß auf den Magen selbst, sie neutralisiert bloß überschüssige Säure und läßt so die natürliche Funktion der Verdauung wieder zur Geltung kommen. Auf eine Dosis hin tritt daher auch in Kürze Erleichterung ein.

Wir suchen zum Eintritt 1. Okt. oder 1. Novbr.

Tüchtige Verkäuferinnen

für die

Bücherabteilung

Nur branchekundige Damen wollen Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.

Leonhard Tietz, A.-G., Elberfeld.

Tüchtige Verkäuferin

der Konditoreibranche per bald gesucht, daselbst auch ein junges Fräulein als

— Stütze —

welche auch im Café-Restaurant mithilft.
Gefl. Offerten mit Zeugn. u. Bild od. pers. Vorstellg.
Ed. Marks jr., Konditorei u. Café, Witten.

Per sofort oder später

mehrere tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilung: **Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte, Lederwaren und Spielwaren.**
Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (5860)

M. Bär, Hannover
Seilwinderstraße 4-5.

Pelz-Näherinnen

gesucht, die bereits in der Branche gearbeitet haben. Persönl. Meld. von 8—10 Uhr vorm.

Warenhaus Theodor Althoff.

Für Manufakturwaren zwei äußerst tüchtige

Verkäuferinnen

gesucht, ebenso (58887

1. selbst. Kraft

für Schuhwaren.
Sally Jakob, Karnap bei Essen.

Modes.

Erstklassige Putzverkäuferin per sofort gesucht. (84711
Frau C. Lorenz, Westenhellweg 91-93.

Tüchtige, flotte

Verkäuferin

sofort gesucht.
Otto Meß, Hüls b. Recklinghausen, Viktoriastr. 10.

Lehrmädchen

gesucht für Drogen, Kolonialwaren und Delikatessen.
Jakob Lentes, Neuer Graben 38.

Lehrmädchen

für Papierhandlung gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. 84029

Lehrmädchen

für mein Manuf.-, Moden- u. Konfektionsgeschäft sucht sogleich bei freier Station
Jul. Thomas, Bückeburg.

Lehrmädchen f. kaufm. Büro gesucht. Gründl. Ausbildg. i. Maschinenschreib., Stenographie u. einf. Kontorarb. Lehrz. 1 Jahr. Off. m. Abschr. d. Abgangszeugn. unt. **U. L. 5883** an G.-Anz. D.

F. kl. Delikat.- u. Kolonialwaren-Gesch. wird z. 1. Okt. flinkes, braves **Lehrmädchen** gesucht. Sof. Verg. u. Fam.-Anschl. **M. Theisen, Recklinghausen,** Hernerst. 35.

Lehrmädchen

aus guter Familie sofort od. später gesucht.
Söter-Tillmann, Konditorei und Cafés, **Wanne,** Bahnhofstraße 44.

Evangelisches 58947

Lehrmädchen

f. Kolonialwar.-Geschäft gesucht. **Fritz Niermann, Witten,** Ardeystraße 117

Kochlehrfräulein

auf sofort gesucht.
Hotel Königshof, Dortmund, Königshof 55.

Haushaltungs-Pensionat.

2—3 **junge Mädchen** find. liebev. Aufn. zur wirtschaftl. Ausbild. u. gesellsch. Form. unter Anleitung der Hausfrau. Angen. Familienleb. Pensionspr. 50 M. monatl. **Frau Aug. Schmalhorst, Ludwigsruh, Kripp a. Rh.**

Ein junges

Mädchen

zur Erlernung der Küche gesucht ohne gegenseitige Vergüt. **Hotel Lünenschloß, Hagen.** 58867

Suche z. 15. Okt. ein junges

Mädchen

(evgl.), zur Erlernung der Küche und des Hausb. bei Familienanschluß. **Hotel Könitz, Hohenlimburg.**

Für sofort ein besseres

Küchenmädchen

oder einfaches Fräulein zur Stütze der Hausfrau nach Witten gesucht. Meldungen Witten, Ruhrstr. 76.

Tüchtiges einfaches **Fräulein** welches selbständ. bürgerlich kochen kann, für einen Geschäftshaushalt per sofort gesucht. (58936
Konditorei Hennekemper, Hörde, Brückenplatz.

Junge Beiköchin

welche auch zeitweise am Büfett helfen muß, sof. ges.
Restaurant Kaiserkeller, Münster, Rothenburg 9.

Anständ. gebild. jg. **Mädchen** zur Stütze im Haush. u. zum Servieren in Café-Restaurant gesucht.
A. Hasse, Detmold.

Ordl. Mädchen

per 1. Oktober gegen guten Lohn gesucht. **Stadtgartenrestaurant, Herne i. W.**

Ein jüngeres evangel.

Mädchen

per sofort gesucht. **Frau A. Brenne,** Baroperstr. 16, I.

Ordentl. Dienstmädchen

mögl. v. Lande, sofort ges. Olgastr. 12, part.

Krankheitshalber sof. prop.

Mädchen

ges. Ille, Brunnenstr. 34.

Sauberes, tüchtiges

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Angenehme Stellung.
Bahnh.-Hotel Quakenbrück.

Ordl. Mädchen

mit guten Zeugnissen für kl. Haushalt (2 Pers.) für alle Hausarbeiten nach Düsseldorf sofort gesucht. Vorstell. Märkischestr. 50, 1. Etg.

Propres, gesundes

Dienstmädchen,

welch. auch etw. koch. kann, nicht u. 20 Jahr., mit gut. Zeugn. auf sof. ges. Lohn 20 Mk. Rednenbacherstr. 30, II.

Ein 17—18jähriges

Dienstmädchen

zum 1. Oktober von auswärts gesucht. **Franz Thüer, Holzwickede,** Café-Konditorei

---

Zuverl. Dienstmädchen

für alle Hausarb. sucht zum 1. Oktbr. **Frau Ingenieur Schünhoff,** Luisenstr. 27, pt.

Jung. Bäckermeister in kl. Stadt (Hausbesitzer) sucht f. sein Geschäft u. Haushalt zum 1. Nov. ein einfaches, fleißsames u. häusliches ev.

Mädchen

nicht unt. 20 J. Photogr. erw. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. S. O. 2781 a. Gen.-Anz. Dtm.

Zum 15. Okt. ein ordentl.

Dienstmädchen

nicht unt. 18 Jahren für klein. Geschäftshaushalt ges. Brückstraße 2, 3. Et.

Suche ein tüchtiges, prop.

Mädchen

für alle Hausarbeit. Am liebsten vom Lande.
Frau Höhler, Sedanstr. 7.

Evgl. Mädchen

gesucht. Lippestr. 12, I.

Besseres Dienstmädchen für alle Hausarb. **sofort** od. 1. Okt. geg. hoh. Lohn ges.
Frau S. Arnstein, Burgholzstraße 7.

Besseres Mädchen für Küche und Haus, das auch schneidern kann, wegen plötzlicher Erkrankung des bisherigen Mädchens, **sofort** gesucht. Näheres Prinzenstraße 15, 3. Etage.

Suche per 1. Oktbr. oder später ein junges kath.
Mädchen.
Liebigstraße 16, pt.

Tücht. Dienstmdch. z. 1. Okt. gesucht. Heiligegartenstr. 41

Saub. Tagesmädchen z. 1. Okt. ges. Hüttemannst. 34, I.

Sof. o. 1. Okt. **Morgen- oder Tagesmdch.** ges. Mdch. vorh. Körner, Wallrabestr. 6.

Prop. Morgenmädchen ges. Dresdenerstr. 54, II.

Ordtl. Mädchen für einige Stunden des Morgens ges. Leipzigerstraße 25, II.

Jung. Morgenmädchen gesucht. Bornstr. 142, III.

15—16jähr. **Morgenmädch.** f. Haushalt ohne Kind. ges. Lindemannstr. 17, part.

Morgenmädch. zum 1. Okt. gesucht. Kaiserstr. 110, pt.

Jg. Mädchen

evtl. auch alleinstehende, unabhängige

Frauen

welche Lust für Krankenu. Armenpflege, Missionsdienst, Verteilung u. Verkauf christl. Schriften etc. haben, werden als

Schwestern

jederzeit aufgenommen und ausgebildet. Kostenlose Aufnahme. Einkommen monatl. 20—40 Mk. u. freie Station. Stationierung nach erfolgter Anlernung nach Wunsch im In- oder Ausland. Niederlass.-überall. Meld. mit Lebenslauf etc. an Heimathaus
„Schwarzes Kreuz"
Zentrale **Breslau 10.**

Zuverl. Frau z. Austrag v. Zeitschrift. f. einige halbe Tage i. d. W. ges. N. i. d. Geschft. d. Ztg. (42682

Stellen-Gesuche

Zeichner

sucht Nebenbeschäftigung. Zu erfr. 12—2 u. Sonnt. nachm. Lütgebrückst. 2, III. r.

Für sofort oder später sucht Volksschullehrer a. D., kath., 27 J., wegen Krankheit aus dem Amte geschieden, heute wieder vollständig gesund,

passende Beschäftigung

Selb. ist bewandert in Kass.- u. Buchführung, i. Stenogr. u. Maschinenschreiben. Off. mit Gehaltsangabe erb. an **Karl Meier,** Volksschullehrer a. D., **Bremen** i. Westf.

Junger Mann

mit gut. Handschr., gelernt. Schlosser, sucht Stellung a. Lager od. dergl. Off. u. O. K. 2777 an d. Gen.-A. D.

Junger Mann,

20 Jahre, mit schön. Handschrift, auf einer Brauerei in der Expedition u. sonst. Kontorarbeiten beschäftigt, sucht z. 1. Okt. anderweit. Stellung. 84566
Schr. Ang. u. J. M. 5867 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein sucht Stellung als

Haushälterin

bei einzelnem Herrn. Nachzufragen Kielstraße 8, pt.

Haushälterin, evg., 39 J., mit prima Zeugn. f. Stelle bei alleinst. bess. Herrn od. frauenl. Haushalt z. Oktbr. Offerten unt. B. 8. 5890 an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettfräulein

21 Jahre, sucht Stellung. Offerten unter 916 an **R. Hartung, Witten.**

Jüng. Mädchen sucht Stelle in klein., bürgerl. Haushalt bei guter Behandl. Näher. **Eving,** Chausseestr. 179, IV.

Verschiedenes

Bajazzo

Automaten fabriziert u. liefert jedes Quantum schnell und billig. (58861
Automatenfabrik Richard Polter, Leipzig, Windmühlenst. 25

---

30 Herren- und Knabenbüsten und 2 Wachsköpfe

spottbillig abzugeben. (84753
H. Klein, Langendreer.

Lexikon komplett und wie neu, billig zu verkaufen. **Hoher Wall 10, II**



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garant. **gutes Werk,** 6 Rubis, schön **starkes** Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, Echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt **Mk. 10.50.** Dieselbe m. 2 **echt** silb. Kapseln, **10 Rubis Mk. 13.**
Schlechte Ware führe ich nicht.
Meine sämtl. Uhren sind **wirklich gut abgezogen u. genau reguliert;** ich gebe daher **reelle 2jähr. schriftl. Garantie.** Versand geg. Nachm. od. Posteinzahlg. Umtausch gest. od. **Geld sofort zurück,** somit Bestellg. bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren** gratis und franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. en gros
Berlin 104, Neue Königstr. 4.

4552 Frauen

erreichten durch mich eine **sehr leichte Entbindung.** Näheres geg. Rückporto. **Frau H. Johannes, Bremen,** Postfach 38. 8829

Heiraten

Geb. Fräul., Waise, evgl., häusl. erzog., statil. Figur, 45 000 Mk. Vermög., möchte geb. Herrn in den 40er J. in gut. Verhältn. zwecks sp.

Heirat

kennen lernen. Anonym zwecklos. Off. u. **Z. M. 5841** an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

2 Handw., 27 u. 30 Jahre, w. d. Bek. zweier Damen, Wwe. nicht ausgeschl. zw. spät. **Heirat.** Schr. Ang. u. **K. H. 559** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Junger Mann,

Alleinsteh. Dame mit angenehm. Charakt., recht häusl., sucht die Bek. ein. alt., gutsituierten christl. Herrn in der 50er od. 60er J. zwecks **Heirat,** die gern ihren Lebensabend durch ein friedl. u. gemütl. Heim entgegensehen möchten, werden frdl. geb., ihre Adr. u. **A. B. 210 postl. Hemer** b. Menden eins.

Fräul., 26 J., evgl., häusl. erzog., sucht Bek. eines ord. Herrn zwecks später. **Heirat.** Beamter od. Lehrer bevorz. Anonym zwecl. Off. u. **G. W. 2789** an Gen.-Anz. Dtm.

Ernstgemeint!

Solid., vermög. Herr, 31 J., evgl., mittelgr., in gut sich. Büro-Stellg., sucht zw. **Heirat** pass. Damenbek. Diskr. Verm. angen., Verschwiegenheit selbstverständlich. Ausführl. schr. Off. u. **E. J. 5886** an Gen.-Anz. Dortm.

Städtisches Elektrizitätswerk Dortmund

Telephon 766, 767 und 768.

Ausserdem wird Auskunft erteilt: **Auskunftstelle Löwenhof,** Telephon 3543.

Elektrische

Beleuchtungskörper

mietweise.

Monatlicher Mietpreis von **15** Pfg. an.
Eigentumserwerb nach 3jähr. Miete.
Anbringen im Stadtgebiet kostenlos.

Metalldrahtlampen
25 und 50 NK werden kostenlos mitgeliefert.

Leitungsanlagen

für Wohnungen von 1—12 Lampen

mietweise.

Eigentumserwerb nach 4jähr. Miete.
Monatlicher Mietpreis:
für die erste Schalttafel 80 Pfg., für jede weitere Schalttafel in demselben Hause 40 Pfg., für jede Lampenleitung 20 Pfg.

Treppenhaus-Beleuchtungen

mit selbsttätiger astronomischer Zeiteinstellung

mietweise

nach besonderen Bedingungen.
Beleuchtung beginnt selbsttätig bei Beginn der Dunkelheit, erlischt selbsttätig gegen 10 Uhr und gestattet während der Nacht jederzeit eine Beleuchtung mit selbsttätigem Ausschalten nach ca. 3 Minuten.

Beleuchtung

für Kleinwohnungen nach

Pauschaltarif

unter Verwendung von Strombegrenzern und besonderen Bedingungen.
Strombegrenzer in 3 verschiedenen Grössen bis zu 90 Watt.

Metalldrahtlampen

25 und 50 NK 115—125 Volt
1,00 Mk. pro Stück
25 und 50 NK 228 Volt
1,50 Mk. pro Stück

Sämtliche Preise verstehen sich ausschliesslich der gesetzlichen Leuchtmittelsteuer.

Bügeleisen

3 Wochen kostenlos

zur Probe

ohne Kaufzwang
Preis 9.00 Mk.
mit **Schnur** und **Stecker.** Stets gebrauchsfertig — sauber — staubfrei — geruchlos. — Gleichmässige Hitze ohne überflüssige Wärmestrahlung nach oben.

Motore

zum Antrieb von Nähmaschinen
gebrauchsfertig montiert.

mietweise

Eigentumserwerb nach 5-jähriger Miete
Mietpreis 5 Pfg. pro Tag.

Ausstellung von Beleuchtungskörpern
Martinstr. 1, I Etage u. Auskunftsstelle Löwenhof

Jubiläumsfeier des Kaisers

am 18. und 19. Oktober.

Fahnen. Illuminationsartikel. Feuerwerke und Fackeln.
Dortmunder Fahnenfabrik Giesbert Umbach,
Ludwigstrasse 12.

Durch Zufall gelang es mir einen großen Posten

Ia. Kochherde

nur allerneueste Ausführungen gegen bar noch zu meinen allerbilligsten Preisen einzukaufen. Diese Herde sollen mit den andern noch am Lager befindlichen billig eingekauften Herden schleunigst zu Spottpreisen verkauft werden. Wer jetzt kauft, spart viel Geld. **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Nähmaschinen** jetzt auch zu Spottpreisen. Lager von 250 bis 300 **Herden** und **Maschinen.**
Kein Laden. Verkauf nur 1. Etage.
Buschmann, Steinstr. 6, I. Etg.
4. Haus v. Steinplatz, gegenüb. Meyer & Günther

---

183 Nähmaschinen

habe ich am Lager. Ich verkaufe ganz fabelhaft billig, weil ich fast keine Geschäftsunkosten habe und riesige Posten gegen bar einkaufe. Waschmaschinen, Herde riesig billig. Verlangen Sie meinen Katalog.
Kein Laden! Verkauf nur 1. Etage.
Jos. Buschmann, Steinstr. 6, I. Etg.
4. Haus vom Steinplatz, gegenüber Meyer & Günther.

Brautleute

sollten sich merken,

dass Sie bei mir wirklich preiswert und gut kaufen. Besichtigen Sie bitte meine in 5 Etagen befindliche

Möbel

-Ausstellungen ohne jeglichen Kaufzwang.

Schlafzimmer		Küchen	
nußbaum imit. einfach	142.—	einfach gestrich.	98.—
engl. hell, modern	169.—	mit Linoleum	106.—
elegant, mit Spiegel	194.—	carolina pitschpine	134.—
3teilig, hochmodern	228.—	3teilig, hochelegant pitschp.	163.—
3teilig, 180 cm breit	267.—	bestes Fabrikat, 3teil.	183.—
3teil. eschen u. mahag. gehalten	284.—	3teilig, ganz schwer u. vornehm	226.—
3teilig echt eichen	382.—		

Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.

Speisezimmer, echt eichen **485.—, 550.—, 678.— u. s. w.**
Wohnzimmer, echt nussbaum, **286.—, 349.—, 435.— u. s. w.**
Enorme Auswahl in **Ia. Herden** und **einzelnen Möbeln** zu Spottpreisen, wie: **Kleiderschränke ab 28.—, Küchenschränke ab 29.—, Spiegel ab 10.—, Vertikows ab 30.— u. s. w.**

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner
Prinzenstraße 11, Ecke Balkenstr.
Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter, Hannover,** Podbielskistr. 62. T. 8 7055. Mäß. Pr.

Damen find. liebv. Aufn. bei deutsch. Heb. Br. a **M. Deckers, Venlo, (Holl.),** Paluasstr. 35

Aelt. Herr mit eig. Möbeln **findet gemütl. Heim** in ruhig. Hause. (Gärtnerei in schön gelegen. Badeort.) Schriftl. Ang. u. **G. R. 5881** an den Gen.-Anz. Dortm.

ROSE & CO. DORTMUND

Stoffmuster auf Wunsch franko.

Franko-Versand aller Aufträge.

HERBST-KLEIDERSTOFFE

Englische Kostümstoffe 130 cm breit meliert und gestreift	Meter	2.75	bis	6.00	Einfarbige Kostümstoffe 130–140 cm breit Kammgarm, Cheviot, Rips, Cotelé, sowie Diagonal-Bindung	Meter	3.75 bis 8.50
Composéstoffe 130 cm breit Karos und Streifen, mit passendem uni Stoff	Meter	4.50	bis	9.75	Plaids und Schotten grosse Neuheit Cheviot, Tuch und Côte de Cheval-Gewebe	Meter	0.95 bis 6.50
Rips- und Coteléstoffe 110–140 cm breit schmal und breit gerippt, sowie lang und quer gestreift	Meter	4.75	bis	11.00	Popeline, Armure, Serge 90–110 cm breit in allen neuen Farben	Meter	1.65 bis 5.75
Peau de Pêche 130–140 cm breit neues samtartiges Gewebe, in allen modernen Farben	Meter	8.50	bis	13.50	Blusenstoffe mit aparten Streifen waschbare Flanelle, deutsche und englische Fabrikate	Meter	0.95 bis 5.25

Damen-Mäntel- und Ulsterstoffe 130—140 cm breit, meliert, mit uni und karierter Rückseite . . . . . Meter 6.00 bis 12.50

Stoffe für Gesellschafts-Kleider einfarbige helle Wollbatiste, Popeline, Eoliennes und Crepelines . . . . . Meter 2.25 bis 7.50

SEIDENSTOFFE

Messaline, Surah in aparten hellen und dunklen Streifen, reine Seide	Meter	1.95	bis	5.50	Duchesse, Messaline 90–100 cm breit, farbig, reine Seide	Meter	5.25 bis 7.50
Taffet, Louisine, Messaline in modernen Schotten, reine Seide	Meter	2.75	bis	5.25	Cachemire 105–110 cm breit in allen Modefarben, reine Seide	Meter	8.75 bis 9.75
Louisine und Messaline in hübschen Chiné-Mustern, reine Seide	Meter	4.50	bis	5.75	Crepons, Crepe de Chine 90–110 cm breit, uni und gemustert	Meter	7.50 bis 9.75
Echte Japan-Seide 85 cm breit, bedruckt, in reizenden neuen Dessins	Meter	6.50	bis	8.75	Broches auf Cachemire und Crepe de Chine-Fonds	Meter	11.75 bis 12.75

Neuheit: Breitschwanz-Imitation und Sammete für Mäntel.

Besätze, Spitzen, Bordüren, Knöpfe in grosser Auswahl.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

An- und Verkäufe

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos, Spiegel., Schlafz., ganz. Haushaltung., Kolonialw., Zigarren usw. **Fr. Effer,** Baumstr. 12. Bitte Karte oder Telefon 5164.

Kaufe
gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltungen, Regale und Theken stets zu d. höchst. Pr. geg. bar an. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt.

Möbel-Ankauf.
Herde, Regale, ganze Wohnungseinricht., Möbel-Lager, sowie einzelne Möbel zum höchsten Preise. **H. Wandel,** Hansastr. 31 Karte genügt.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel, Herde und ganze Haushaltungen zahlt **Joh. Bode in Habinghorst,** Kronprinzenstraße 53. Postkarte od. Telephon 366 Amt Castrop. Komme auch nach Dortmund. 84718

Bess. Schlafzimmer
und besseres Herrenzimmer, sowie 2schläf. Kinderbett, gebraucht, möglichst preiswürd. gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. H. C. 2793 an Gen.-Anz. Dortm.

Haushalt wegen Abreise bill. zus. od. geteilt zu verk. Staufenstr. 3, r., part.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Zu kaufen gesucht: Mahagonibüfett, groß. Eßtisch und Stühle, Gaskrone für Salon. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. B. A. 2741 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. Schreibtisch, Vertiko, Kldrschr. b. z. v. Bornstr. 60.

Ledertuchsofa, braun, spottbillig Heroldstr. 23, I., r.

Wegzh. Küchenschr., w. Herd b. zu vk. Steigerst. 7, 2 Tr.

Compl. Dchl. Bett z. verk. Hohestraße 59½, 1. Et.

Mod. Schlafzimmer und Pitchpine Küche kompl. für 335 M. Möbel-Niederlage 1. Kampstraße 74, 1. Etg.

Eichen. Schlafzimmer, eichen. mod. Speisezimmer, Pitchpine Küche unt. Preis zu verk. Möbel-Niederlage Westenhellweg 77, 1. Et.

Geld-Bajazzo
(Original)
billig zu verkaufen Schr. Angeb. erb. u. R. R. 2757 a. d. Gener.-A.

Drei gut erhaltene
Bogenlampen
und mehrere schwere große
Gasleuchter,
je 6 Flammen, sehr preisw. zu verkauf. **Reinelt, Dortmund,** Balkenstraße 14-16.

Für Bäcker!
Bottichmasch. f. Kraftbetr., 3 Sack fassend, wegz. Neueinrichtung ganz bill. abzugeb. **Friedr. Brabänder, Witten.**

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Bandsäge,
Abrichtm., Bohrm., Fräse, Kreissäge u. Hobelmesserschleifm. spottbillig abzugeben. Schr. Anfr. u. R. O. 2784 an den Gen.-Anz. D.

Gebr. Werkstatttisch
sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. W. E. 5609 an den Gen.-Anz. Dortmd.

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken Münsterstraße 174.

Pferdegeschirre, neue u. gebr., billig zu verk. Münsterstraße 78.

Franz. Briefe v. Toussaint Langenscheidt z. k. ges. Off. u. T. Z. 2786 a. d. G.-A. D.

Einf. elektr. Krone, dreiteil., bill. abzug. Besicht. 9—10 u. 3—4 Uhr. Weiherstr. 55.

Fortzugshalber zu verkauf.: Elektr. Beleuchtungskörper billigst, groß. Ofen 20 Mk., Blumentreppe, schwarz. Damentuchmantel auf Seide. Ardeystraße 87, 3. Et. l.

Alte Zahngebisse
auch zerbrochene u. aus Kautschuk kauft jede Menge, auch v. Händl. u. Aerzten. Ludwig, Reinoldistr. 10

Büfett,
nußbaum, wie neu, billig zu verk. Märkischestr. 92, I.

100tg. Bandoneon bill. zu verkaufen. **F. Zawadzky,** Oesterholzstraße 209, pt., l.

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit 20 Prozent Rabatt. **Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Ein sehr schöner Füllofen und ein Küchenherd wegen Umzug sofort zu verkaufen. Prinzenstraße 15, 2. Etg.

1 weiß. Küchenherd, Anricht., Ofen u. groß. Tisch bill. zu verk. Siegfriedstr. 16, 2. Et.

Großer Dauerbrandofen, einen Winter gebraucht, preiswert zu verkaufen. Strohn, Rosenthal 27.

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55
Mk. 22 **Waschmaschinen** bis 41
Lieferung franko. Katalog gratis. **Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Eine guterh. Strickmaschine billig zu verkaufen. Adresse zu erfr. in der Geschäftsst. dieser Zeitg. 84546

Eine fast neue Waschmaschine und eine Singer-Nähmaschine billig abzugeb. Mallinckrodtstr. 177, I. l.

Mehrere f. Peddingrohr u. and. Kinderwagen wegen Platzm. spottbillig zu verk. Münsterstr. 26, Laden.

Abnehmb. l. Kastenwagen b. zu verk. Schützenstraße 79.

Piano u. Harmonium, geb. für 290 M. u. 160 M. wegz. Weg. z. v. Weiherstr. 31, I.

Fortzugshalb. ein sehr gut. Nußbaumpiano für 250 M. z. verk. Adlerstr. 23, II., r.

Pianos, sehr gut erh. für 175, 225, 275, 300 u. 400 Mk. zu verkaufen. H. Heck, Friedrichstr. 5.

Schönes eleg. Damenrad, sehr gut erh. spottbill. z. vk. Düppelstr. 52, 1. Et., l.

15 Motorfahrzeuge 4 Cyl.-Adlerwag., N. A. G., Brennabor, Stoewer, Cudel etc. 1000—2700 Mk., Autodroschken 4 Cyl. 2000—2500 Mk., Autos 2 Cyl. 500 M., Motorräder 75—190 Mk., Autodroschken 4 Cyl. 2000 bis 2500 Mk. Preislisten gratis u. franko. Autospeicher Berlin, Brunnenstr. 93

Ein Flachwagen,
35—40 Ztr. Tragkr., zu vk. Evinq, Chausseestraße 174.

Ich suche einen gut. Flach-Federwagen, 60—80 Ztr. Tragkr. B. Grote, Selm i. W.

Guterh. Möbelkarre u. leichter Federflachwag. bill. z. vk. Thabe, Adlerstraße 14.

Sehr gut erhalt. Bäckerwagen billig zu verkaufen. Münsterstraße 33, Hof.

Guterh. kl. Karre od. großer Kinder-Leiterwagen zu kaufen gesucht. Adler, Kielstr. 48.

Schwer. Schimmel
(Wallach) billig zu verkauf. Haase, Ziegelmeist., Ziegelei Schleswig, Asseln.

5jähriger
Hannoveraner
Fuchswallach, 1,84 groß, gesund und fehlerfrei, zuverlässig in jed. Geschirr, auch als Reitpferd für schweres Gewicht passend, preiswert zu verkaufen. Sedanstr. 2. Telefon 3568.

Wegen Mangel an Arbeit verk. sof. z. bill. abgezahnte, ausnahmsw. starke, zuverl.
Ardenner Stute.
Näh. Karl Schumacher, Tiefbaugeschäft, Baumstr. 41.

2 deutsche Boxer
jung u. alt, Rüden, letzt. als Deckr. geeignet, zu verkauf. Ia. Stammbaum, Arneckestr. 41, part.

Junger, reizend. Zwergpudel billig zu verkaufen. Burgholzstraße 62, 2. Et.

Mehrere hochtrag. Sauen abzugeben. Robertstr. 25a.

Beinkrankheiten,
Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre
werden behandelt ohne Berufsstör. nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden v. 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstraße 3
an der Münsterstrasse.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Gelegenheitskauf in feinsten Herrenstoffen
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Märkischestraße 1, Laden.



Tschreibum Tim ums, bittn

eine Postkarte, dann senden wir Ihnen völlig kostenlos und ohne Verbindlichkeit reichhaltige Musterkollektion unserer Stoff-Neuheiten für Damen- und Herrenbekleidung. Unsere Offerte ist zeitgemäß, da sie zwanglosen, bequemen und billigsten Einkauf zu Hause gewährleistet. Prachtqualitäten von größter Haltbarkeit und Schönheit, meterweise zu Engros-Preisen. Sie finden bestimmt das, was Sie wünschen und sparen dabei! Große Posten Reste weit unter Preis!

Tuchausstellung Wimpfheimer & Cie.
Augsburg 66

3—5 Mark täglich



können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 75). Vorkenntnisse nicht nötig. Anlernen gratis. Gebrauchte Maschinen nehme ich in Zahlung. Arbeit wird geliefert. Prospekte, glänzende Zeugn. u. Dankschr. **M. Kleist, Dortmund,** Westenhellweg 122.

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Speisekartoffeln.
Magnumbonum, Uptodate, Industrie vom Sandboden, vorzügl. im Geschmack, Kochen u. Haltbarkeit, liefert zum billigsten Tagespreis waggonweise ab Station o. frachtfrei **Lüneburger Kartoffelhandels-Gesellschaft m. b. H., Soltau** (Hann.) Fernsprecher Soltau No. 113. Telegramm: Kartoffelkontor.

Mein erstes
Kartoffelschiff
trifft Ende nächst. Woche ein mit Ia. gelbfleischig. Speisekartoffeln. Die Ankunft des Schiffes mache ich noch in diesem Blatt bekannt.
Heinrich Knepper aus Haren a. d. Ems.

Billig! Billig!
Hessisch. Landbrot
reines Roggenbrot, nahrh. und wohlschmeckend, p. Pfd. 11 Pf. Versand an Private durch d. Hessische Brotfabrik **Helmarshausen 3, Cassel.**
Engros-Vertreter gesucht.

Obst- und Gemüse-Zeitung Heidelberg. Unentbehrlich für Händler u. Produzenten. Probenummer gratis. Jährlich Mark 2.— 6789

Zwetschen 1 Einmach. 100 Pf. m. Verp. 6.00 M. franko p. Nachnahme. **Eickmeier, Helpup, Lippe.**

Wirklich schwere, gediegene
Möbel
für wenig Geld

Küche echt Carolina-pine Mk. 125
Schlafzimmer Eichenf. mit Vergalvung mit Marm. Mk. 235
Schlafzimmer Eichenf., 180 cm breiter Spiegelschr., hoh. Marm. usw. Mk. 285
Schlafzimmer echt Eiche, 180 cm breit Spiegelschrank mit Intarsien u. hohem Marm. Mk. 395
Speisezimmer echt Eiche, Büfett, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle Mk. 485

Riesengroße Auswahl in **Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern**
Besichtigung lohnt sich.
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Mein enorm großer Umsatz beweist meine Leistungsfähigkeit.

Gewandte Massage von ausgebild. Dame. Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sortwagen ꝛc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.



Was Frau Ausbler sagt.

Wirklich
Möbel
Kaufe Möbel jeder Art, ganze Nachlässe, gediegene Sachen, wenn auch beschädigt, sowie Polstermöbel, Betten, Teppiche, Gardinen, Uhren, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderwagen, Chaiselongues, Waschtische, Matratzen, Auflagen, Kommoden, Vertikows, Sofas, Sessel, Stühle, Teppiche, Steppdecken, Kissen, Daunen, Federn, Roßhaar, Wolle, Kapok, Kleiderstoffe, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Schuhwerk, Pelze, Uniformen, Orden, Gewehre, Säbel, Musikinstrumente

Eine Le

(Von unserm Be

Die Berliner „Mittag
daß in diesen Tagen 25
Ausgabe aus dem
Kaiser Friedrich veröffen
Veröffentlichung so explo
Nicht als ob über die engli
Kaiserin Friedrich das Deutsch
Kaiserin Wilhelm bei
Stunde ihrer Vollendung
Mutter zu Tode gequält
Mühe zu geben, sie zu
losen Blattes handeln, so
eines eingeeignet, auch
Würde es sich hier
Prüfung verdient.
Widerspruch der alte Kön
des Herausgebers jener
wesen.
Würde es sich hier
Prüfung verdient.
Widerspruch der alte Kön
des Herausgebers jener
wesen.
Würde es sich hier
Prüfung verdient.
Widerspruch der alte Kön
des Herausgebers jener
wesen.

Möbel
ist Ver
Meine Fron
Schlafzimmer
in schöne
Anzahl
Schlafzimmer
modern
Anzahl
Schlafzimmer
Anzahl
Schlafz. m.
extra
Anzahl
Schlafzimmer
Anzahl
Herrliche
aufbauen
Eich. Speise
Alle erdenklichen
Federbetten
weg

Kr
S. C
Großes
I. Kam
Meine Zahlbedingungen
Bequemste
nach
Verlang
Ich liefe
Mit

Gut
Kohlen
Maurer
ja.
Rade,
Anzahl
Reide

das weit häßlicher und niedriger ist, als das erste. . . .“

„Wolfgang . . .!“

„Ja — das habe ich . . .“ — er starrte düster vor sich hin.

„Dann sprich!“

Da sah er Harald an:

„Ein zweites Mal habe ich Dich betrogen und dadurch zugleich die Frau, die ich unsäglich liebte, dem Tode nahe gebracht.“

„Nein . . . nein . . .?“

„Doch, Harald . . . das tat ich.“

„Wodurch?“

Mit starrer Ruhe sprach Wolfgang nun:

„Denkst Du an die Stunde, in der ich Dir das Testament auslieferte? In der ich von Reue sprach und von Sühne? . . . Ich tat es nicht freiwillig, Harald . . . .“

„Nein. Ich hatte Dir mit dem Gericht gedroht.“

„Auch deshalb nicht. Ich glaubte ja nicht an Deine Drohung.“

„Aber um alles in der Welt, aus welchem Grunde sonst?“

„Ich tat es nur, weil ich einen weit, weit höheren Preis dafür erhielt . . . erzwang . . .“

Wie ein Blitz durchzuckte den Aelteren plötzlich die Erkenntnis: „Hilde . . .?“

„Ja — Hilde!“

„Aber wie war das möglich?“

„Sie opferte sich für ihren Vater, als ich diese Bedingung stellte, und — wohl auch für Dich! Nun weißt Du es . . .!“

„Wolfgang . . . Wolfgang!“

Nun wurde es ganz still zwischen den beiden.

Nach langer Pause erst stand Wolfgang auf.

„Komm!“ — sagte er und führte Harald zu der Kranken — „tritt zurück! Ich will sie vorbereiten, sie darf nicht erschrecken.“

Hilde schlief nicht mehr. Sie hatte den Kopf zur Seite gewandt und starrte mit halb geöffneten, noch immer fiebernden Augen in das verdunkelte Zimmer.

Während Harald sich so stellte, daß Hilde ihn nicht sehen konnte, trat Wolfgang an das Bett und rief leise und vorsichtig ihren Namen.

„Wer ist da?“ — fragte sie, aber man konnte der Stimme anhören, daß das Fieber noch nicht gewichen war.

„Ich bin es — Wolfgang!“

Sie bewegte nur die Augen, deren Lider unruhig flackerten:

„Ja — ich sprach ja soeben mit Dir. . . .“

„Soeben, Hilde? Du hast doch geschlafen.“

„Nein, nein. . . . Immer derselbe lange Weg, und die Bäume, die im Regen rauschen. . . .“

„Es ist ja Sonnenschein draußen, Hilde — ganz klare, helle Wintersonne.“

„Niemals mehr. Der Park ist feucht . . . auf allen Wegen . . . aber ich muß doch zu Dir. Ich muß Dir sagen, daß Du es tun sollst . . . bist Du es auch, Wolfgang?“

„Ja, Hilde, gewiß! Nimm doch meine Hand und überzeuge Dich.“

„Deine . . . Hand . . . Deine . . .“ — Sie hob plötzlich den Kopf und sah Wolfgang an —: „Bin ich noch immer krank?“ — Nun war ihre Stimme klarer, und das Bewußtsein dämmerte auf: „Mein Gott, wie lange schon! Du warst immer bei mir, Wolfgang, und hast mich gepflegt. O — ich weiß es wohl. Sind wir allein, Wolfgang? Mir war doch . . .“

„Nein, Hilde. Wir sind nicht allein.“

„Nicht? Ist der Arzt . . .?“

„Nein. Wir haben Besuch bekommen.“

Nun wurde sie unruhig: „Wer ist da?“

„Harald.“

„Harald . . .? Das ist nicht wahr. . . .“

„Doch, Hilde! Willst Du ihn sehen?“

„Was will er denn?“

„Dich sehen, Hilde . . . Dir guten Tag sagen . . . Dich pflegen helfen . . . .“

Ihre Augen wurden ganz groß:

„Das . . . will — Harald . . .?“

„Gewiß. Du wirst doch nun bald ganz gesund sein, und ich selbst bin ein wenig erschöpft . . . da will er für mich eintreten.“

„Das will er — für Dich?“

„Natürlich will er das!“

Nun wurde sie wieder unruhig:

„Nein, nein! Dann muß ich mich doch erst ankleiden. Wie kann ich ihn denn so empfangen?“

„Kein Gedanke daran, Hilde. Du mußt ganz ruhig liegen bleiben, sonst kommt das Fieber wieder.“

„Ja dann . . .“

Da trat Wolfgang zurück.

„Hier ist Harald!“ — sagte er, und führte ihn an ihr Bett.

Nun wandte ihm Hilde den Kopf zu und sah ihn lange an, erst verwirrt und verzweifelnd, dann wurden ihre Augen größer und endlich erkannte sie ihn.

Es war ein Wagnis, das merkten die beiden Brüder erst jetzt, in diesen bangen, lautlosen Sekunden des Wiedererkennens. Aber es war gelungen.

Sie reichte ihm die Hand:

„O Harald! Daß Du wirklich gekommen bist!“

„Wolfgang rief mich, Hilde . . .“

„Wolfgang? Tat er das wirklich?“

„Ja. Und nun bleiben wir beide immer zusammen. Wolfgang will es so . . .“

„Wer — wir beide?“

„Du und ich, Hilde“

Das müde, traurige Lächeln, das über ihr Gesicht ging, bewies, daß ihr Bewußtsein völlig klar war.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Nein . . . ich gehöre doch zu Wolfgang.“

„Nicht mehr, Hilde. Frage ihn selbst! Er gibt Dir Dein Wort zurück. Ich habe ihn darum gebeten. Und nun tut er es freiwillig. Er hat Dich für mich gesund gepflegt.“

„Für Dich?“

„Ja. Weil ich Dich liebe.“

„O ja — Du liebst mich. Das weiß ich wohl. Und ich, Harald . . .“

„Du liebst mich, wie ich Dich!“

„Ja . . .“ — Sie nickte, und dann sank ihr Kopf zurück. Ihre Augen schlossen sich. Ueber ihrem Gesicht aber lag eine solche Glückseligkeit, daß das kleine, kaum gehauchte Wörtchen „ja“ dadurch zu einem heiligen Gelübde wurde.

15. Kapitel.

Wieder steht Harald von Wartegg am Fenster seines Schlosses und sieht hinaus in Licht und Sonne.

Aber es ist nicht mehr Winter. Der Schnee ist geschmolzen auf den Feldern, und Frühlingsgrün schimmert in den Zweigen der Bäume.

Wie wohl ihm dieser Anblick tut, wenn er denkt, daß er diese Pracht nicht allein genießt, sondern daß . . .

Die Tür geht hinter ihm.

Harald wendet sich um.

Da ist Christian.

Christian bringt einen Brief.

Der Brief ist von Wolfgang und enthält stille, glückwünschende Worte, deren Zeilen eine leise Wehmut durchweht. Harald hat den Brief gelesen und birgt ihn nun in seiner Brusttasche. Sonst verbrennt er Briefe. Diesen nicht.

Christian steht noch immer da.

Was will er nur?

Er fragt nach allerlei unwichtigen Dingen: Ob der Reitanzug auch mit eingepackt werden soll? Welche Koffer vorausgeschickt werden? Ob die beiden Handtaschen für die ersten Tage genügen? Welche Plätze auf dem Schiffe belegt sind? Welchen Namen der Dampfer habe? Wann er abfahre? Wie lange die Eisenbahnfahrt nach der fremden italienischen Stadt dauere? Ob es denn wirklich wahr sei, daß der Herr Baron ein halbes Jahr lang fort bleiben werde? . . .

Harald muß lachen, wie eilig es der alte Christian hat. Er selbst hat aber gar keine Unruhe. Er scherzt mit dem Alten und lacht laut und fröhlich.

Und plötzlich verstummt er.

Draußen auf dem Gange werden Schritte hörbar, Schritte von zierlichen, kleinen Frauenfüßen.

Die Tür öffnet sich, und jemand tritt herein, der nicht angeklopft hat.

Ach ja! Das ist jemand, der ein Recht hat, einzutreten, ohne anzuklopfen. Es gibt einen solchen Menschen auf Wartegg — seit gestern. In der kleinen Dorfkirche ist diesem Jemand das Recht geworden, das — und viele, viele andere Rechte.

Harald wendet sich gar nicht nach der Tür. Auch als Christian gegangen ist, tut er es nicht.

Er sieht wieder hinaus in Licht und Sonne.

Aber da kommen Hände, zierliche, kleine Frauenhände, die ihn umfassen und sich auf seine Augen legen.

Nun muß er sich doch umwenden.

Er tut, als sei er erschrocken, aber er ist es gar nicht.

Da steht Hilde vor ihm.

Hilde Gronau?

Nein! Die junge Frau Baronin Hilde von Wartegg. Ganz Frische, ganz Gesundheit und ganz und gar seliges Liebesglück: In den Augen, auf den Lippen und über der ganzen zierlichen Gestalt liegt es.

„Du . . .!“ — sagt sie und gar nichts mehr.

Sie küßt ihn nicht einmal, nur fest an ihn schmiegt sie sich.

Dann wird sie ernsthaft:

„Es ist wohl Zeit, Harald?“ — sagt sie.

Er lachte sie aus wie den alten Christian.

„Es ist wirklich Zeit!“ sagt sie, und er lacht immer noch.

„Es ist doch keine Spazierfahrt . . .“

„Doch!“

„Nach Indien?“

„Was sonst?“

Nun lachen sie beide.

Und dann nimmt er wirklich den Hut und hilft ihr in den Reisemantel. Und draußen steht der Wagen, und Christian, die Wirtschafterin und alle Leute vom Hofe haben sich auch aufgestellt.

„Wenn wir wiederkommen, ist es Herbst,“ meint sie.

Da sieht er sie an und nickt:

„Ja — draußen, aber hier drinnen . . . — und er klopft an seine Brust.

Vom Wagen aus reicht sie den Leuten noch einmal die Hand — allen nacheinander.

Dann sieht sie auf die neuen, weißen Lederhandschuhe.

„Harald . . .!“ Sie hält ihm die Hände hin, als die Pferde schon angezogen haben: „Nun sieh das an!“

Er hat gar kein Verständnis für ihr Entsetzen.

Er lacht, streift ihren Aermel zurück und sagt:

„Da ist sie noch blaß!“

Und er küßt ihr Handgelenk.

Da streift sie die Handschuhe ab und steckt die linke Hand unter die Wagendecke, um nach der seinen zu suchen. Sie hält sie ganz fest und lehnt sich zurück.

Und so fahren sie in die Welt hinaus.

Ende.

Des Rätsels Lösung.

Skizze von C. G. B. Rödgen.

(Nachdruck verboten.)

Regierungsbaumeister Ernst Wartenberg saß, in den weiten, weißen Frisiermantel gehüllt, vor dem Spiegel und sah dem Zerstörungswerk des Friseurs zu, sah zu, wie unter den raschen Schnitten der scharfen Schere Flocken um Flocken von seinem stattlichen braunen Vollbart fiel.

Der Barbier hatte mit zweifelndem Kopfschütteln die Frage nach des Kunden Begehr wiederholt, weil es ihm nicht in den Kopf wollte, daß dieser schöne, wohlgepflegte Bart unter der Schere fallen sollte, und erst auf ein zweites, energisches: „Rasieren — bitte!“ hatte er den ersten zaghaften Schnitt gewagt, dem nun, da kein Einspruch erhoben wurde, in gewohnter Gewandtheit und Sicherheit die weiteren folgten.

Der Zweifel des Barbiers hatte den Regierungsbaumeister nicht weiter überrascht, hätte er doch selbst es gestern noch für eine Verrücktheit gehalten, seinen Vollbart, seinen Stolz zu opfern. Aber zwischen gestern und heute lag nicht nur ein Tag und eine Nacht, sondern auch ein Wort; ein bestimmtes Wort, das ihm Aufklärung gebracht hatte über so manches, was sich zwischen ihn und seine Frau wie ein unsichtbares Etwas, wie ein unlösbares Rätsel geschoben hatte. Und dieses Wort lautete — Zottelbär!

Als er am Morgen beim Weggehen seine Frau küssen wollte, drängte sie ihn mit sanfter, doch entschiedener Gewalt von sich, wie sie es des öfteren schon in der letzten Zeit getan. Und auf seinen stummen, vorwurfsvoll fragenden Blick antwortete sie: „Du mit deinem gräßlichen Vollbart, du — Zottelbär!“

Lachend hatte er erwidert: „Das ist doch nun Geschmacksache, und darüber läßt sich bekanntlich nicht streiten! Nach meinem Geschmack sind Männer ohne Vollbart überhaupt gar keine richtigen Männer!“

„So wäre also Theo Lornsen nach deinen Begriffen gar kein richtiger Mann?“ hatte sie ihn mit blitzenden Augen und leise vibrierenden Nasenflügeln gefragt.

Und er? Er hatte die Achseln gezuckt und war davongegangen.

Wenn seine Frau freilich den Theo ins Feld führte, dann konnte er seine Behauptung nicht aufrecht erhalten. Ja: Theo war ein Mann — trotz des mangelnden Vollbartes! Und was für einer! Eine prachtvoll ebenmäßig gebaute Gestalt, straffste, elastische Haltung, kurz, Theo war das, was man einen stattlichen, einen schönen Mann nennen konnte. Was ihn aber erst recht eigentlich zum Mann machte, wenigstens in Ernst Wartenbergs Augen, das waren seine wahrhaft männlichen Tugenden: vornehme Ritterlichkeit gegenüber den Frauen, unverbrüchliche Verläßlichkeit gegenüber den Männern. Ein Mann, auf dessen Freundschaft man stolz sein konnte! Sonst würde der Regierungsrat sich ja wohl auch gehütet haben, einem solchen Mann, der den Frauen gefährlich werden konnte, die Stellung eines Hausfreundes einzuräumen!

Der „Zottelbär“ klang Ernst noch lange in den Ohren nach. Seine Frau hatte wohl kaum eine Ahnung davon, welchen Aufruhr sie mit diesem Worte in die Seele ihres Gatten getragen. Sollte in der Abneigung gegen seinen Vollbart, die unverkennbar aus dem Worte sprach, der Grund zu suchen sein zu der kühlen, ablehnenden Haltung, die ihm in den letzten Wochen schon manche unruhige Stunde bereitet hatte? Nun, was an ihm lag, sollte geschehen, um den Frieden und die Harmonie in seiner Ehe wieder herzustellen, und wenn es ihm auch die Preisgabe seines Stolzes, seines schönen Vollbartes kostete, um den ihn so mancher beneidete.

Mehr und mehr machte er sich mit dem Gedanken vertraut, sich von seiner männlichen Zier zu trennen, und mit der ihm eigenen Energie ließ er dem Entschluß die Tat auf dem Fuße folgen. Noch vor Schluß der Bureauzeit machte er sich auf den Weg zum Barbier. Und so saß er denn jetzt dort vor dem Spiegel und sah zu, wie Stück um Stück seines Bartes der Schere zum Opfer fiel.

Das Zerstörungswerk in seiner gröberen Form war vollendet; aus dem Spiegel blickte ihn ein Antlitz an, das ihn in seiner gedrungenen runden Form geradezu lächerlich anmutete. Mochte es immerhin sein — seine Frau wünschte es ja! Der „Zottelbär“, der Stein des Anstoßes, war jedenfalls aus der Welt geschafft.

Und jetzt begann die Zerstörung in der feineren, endgültigen Form. Der Barbier seifte ihn ein und setzte das Rasiermesser in Tätigkeit. Jahre waren vergangen, seitdem er den scharfen Stahl nicht mehr an seiner Wange gefühlt.

Aufmerksam verfolgte er den Fortschritt der Arbeit im Spiegel. Jetzt kam der Durchzieher auf seiner linken Backe zum Vorschein — einst der Stolz seiner Studententage. Auch heute noch nahm die Narbe sich ganz forsch aus. Und jetzt — ach pfui, wie lächerlich! — das Grübchen im Kinn, für das, wie seine Schwester ihm verraten, alle ihre Freundinnen in echter Backfischbegeisterung geschwärmt hatten. Es kam ihm absurd vor — er, ein gereifter Mann, und ein Grübchen im Kinn! Hätte er jetzt seinen Entschluß noch ändern können, er hätte es getan, lediglich um dieses weibischen Kinnschmuckes willen. Allein, es war zu spät, Strich um Strich glitt die scharfe Schneide über Wangen und Kinn, und bald sah er sich im Spiegel in völliger Nacktheit des Gesichts — bis auf den Schnurrbart, der ihm aber in seiner Einsamkeit und Verlassenheit ziemlich dürftig vorkam. Und das Gesicht, das ihn da aus dem Glase anschaute, war ihm fremd. Selbst die Augen hatten einen Ausdruck, den er an ihnen nicht kannte. Und er mochte die peinliche Wahrnehmung: zu seinem Vorteil war die Veränderung, die er mit sich hatte vornehmen lassen, nicht ausgefallen!

Was würde wohl die, um derentwillen er das Opfer gebracht, zu der Ueberraschung sagen? Diese Frage nahm sein ganzes Denken auf dem Heimweg in Anspruch, und ohne rechtes Zutrauen zu der Richtigkeit seiner Kombination beantwortete er sie dahin: „Deine Frau wird sich freuen, daß Du ihr das Opfer gebracht, der „Zottelbär“ wird vergessen sein und das alte, liebe, so schmerzlich vermißte kameradschaftliche Verhältnis wird wieder zwischen uns Platz greifen!“ — —

Etwas früher als zur gewohnten Stunde betrat er die Wohnung. Leise, wie ein Dieb, hatte er die Korridortür mit dem Drücker geöffnet er wollte nicht, daß das Mädchen ihn zuerst sah. Nachdem er Hut und Ueberrock abgelegt, schritt er durch den Salon zum Zimmer seiner Frau. Er trat fest auf, um sein Kommen anzukündigen.

Auf der Schwelle zu dem kleinen Raum blieb er einen Augenblick zögernd stehen. Von seiner Frau, die in einem Faulenzer saß, sah er in dem ungewissen Dämmerlicht nur gerade den lockigen Kopf, der sich über die Lehne herausbob. Mit ein paar hastigen Schritten trat er an den Stuhl heran und legte ihr leise seine zitternden Hände aufs Haupt.

Sie ließ die Hände, die sie unter dem Kopf gefaltet hatte, lässig in den Schoß fallen. „Du bist schon da?“ fragte sie, ein Gähnen mühsam unterdrückend.

Ohne ihre Frage zu beantworten, preßte er sein Gesicht in ihr duftendes Haar.

Willig ließ sie die Liebkosung sich gefallen.

Und jetzt — das Herz schlug ihm zum Zerspringen bis in den Hals hinauf — jetzt senkte er seinen Kopf und leise legte er seine glatte, bartlose Wange an die ihre.

Jetzt mußte sie die Veränderung, die mit ihm vorgegangen, wahrnehmen; was würde sie sagen?

Sie hob ihre Arme empor und preßte sein Antlitz fest gegen das ihre. Und, indem ihr Busen sich erregt hob und senkte, sagte sie mit zärtlicher Stimme: „Ach du bist's, Theo!“ Und liebkosend ließ sie die Enden seines Schnurrbarts durch ihre Finger gleiten.

Dem Regierungsrat war's, als ob sein Herzschlag stocke. Doch schon wieder vernahm er die zärtliche Stimme dicht an seinem Ohr: „Wie unvorsichtig, jetzt zu kommen, Geliebter — jetzt, wo jeden Augenblick mein Mann zurückkehren kann. Du weißt doch, daß ich das nicht will! Also: hübsch folgsam sein“ — noch einmal preßte sie ihre Wangen gegen sein Antlitz — „und jetzt gehen, und vor Abend nicht wiederkommen!“ Und mit sanfter Gewalt fühlte er sich zurückgeschoben.

Und er ging.

Behaglich dehnte und streckte die junge Frau ihre Glieder in dem Faulenzer. Eigentlich war es ihr nicht ganz recht, daß der Mann, dessen heiße Wangen sie noch zu spüren vermeinte, so ohne jeden Widerspruch ihrem Befehle Folge geleistet hatte. Nicht einmal einen Abschiedskuß hatte er ihr gegeben! Freilich, recht gehandelt hatte er schließlich, denn ihr Mann konnte jeden Augenblick nach Hause kommen. Aber immerhin — etwas zärtlicher und etwas weniger sklavisch folgsam hätte sein Abschied schon sein können! Nun, ihre Enttäuschung wollte sie ihn heute abend schon fühlen lassen! Und unter behaglichem Dehnen und Räkeln gab sie sich von neuem einem wohligen Hindämmern hin.

Eine geraume Weile war so verstrichen, als das Mädchen das Zimmer betrat: „Der gnädige Herr war am Telephon; er läßt der gnädigen Frau sagen, sie möchte ihn heute nicht mehr erwarten, er müsse sofort eine wichtige amtliche Reise antreten, von der er erst morgen zurückkehren würde.“

Die junge Frau richtete sich lässig auf. „Warum haben Sie mich nicht an das Telephon gerufen?“

„Ich wollte es tun, aber der gnädige Herr sagte, er hätte keine Minute Zeit, wenn er den Zug noch rechtzeitig erreichen wolle.“

„So! Na es ist gut Lisette! Aber halt, noch eins: lassen Sie doch in Zukunft Herrn Lornsen nicht unangemeldet in mein Zimmer treten, ich wünsche das nicht!“

Das Mädchen sah ihre Herrin verständnislos an. „Das tue ich ja auch nie, gnädige Frau!“

„Na, aber vorhin haben Sie es doch getan!“

„Vorhin?“ Staunen sprach aus dieser Frage Lisettes. „Vorhin?“ wiederholte sie. „Herr Lornsen war doch heute überhaupt noch nicht hier!“

Jetzt war die Reihe des Erstaunens an der jungen Frau. Sie sprang vom Stuhle auf und rief erregt: „Was denn — wie denn! Herr Lornsen war doch vorhin hier — vor einer Viertelstunde, vor einer halben Stunde, was weiß ich, wie lange es her ist!“

„Nein, gnädige Frau, Sie irren! Niemand ist hier gewesen! Ich wenigstens habe keine Menschenseele hereingelassen!“

Verwirrt strich sich die junge Frau mit der



Hand über die Stirn. „Und das wissen Sie ganz genau, Lisette?“

„Ganz genau! Vielleicht haben gnädige Frau geträumt!“

„So wird's wohl sein, Lisetie!“

Als das Mädchen das Zimmer verlassen, ging die junge Frau in nervöser Hast auf und ab. „Geträumt?“ Sie zuckte verächtlich mit den Schultern. „Lächerlich! Mit offenen Augen träumt man nicht!“ Das, was ihr da vorhin begegnet, hatte sie erlebt! Noch glaubte sie den Druck der heißen Wange an der ihren zu spüren, noch fühlte sie die Schnurrbartspitzen zwischen ihren Fingern. Aber wer — wer war hier bei ihr gewesen?

Nun, wenn Theo kam — er würde ihr Auskunft geben können!

Aber an diesem Abend wartete sie vergebens auf ihn. Und das trug nicht dazu bei, ihre Unruhe zu mindern.

* * *

Nach einer schlecht verbrachten Nacht saß die junge Frau am nächsten Morgen am Kaffeetisch. Eine Lösung des Rätsels, das sie peinigte und quälte, hatte sie noch nicht gefunden.

Da rief sie ein Klingelzeichen ans Telephon. Das städtische Krankenhaus meldete sich.

„Frau Regierungsbaumeister selbst am Apparat?“

„Jawohl!“

„Ihr Gatte liegt hier schwer krank: er wünscht Sie zu sprechen! Aber Eile tut not!“

Die junge Frau wollte noch eine Frage stellen, aber die Verbindung war bereits gelöst. Starren Blickes stierte sie vor sich hin. Ihr Mann im Krankenhaus — schwer erkrankt, und nicht verreist? Wer das ein neues Rätsel? Oder — ein Schauer rieselte ihr über den Körper — lag hier die Lösung des Rätsels? — —

Als die junge Frau das Krankenhaus betrat, war es bereits zu spät — der Regierungsbaumeister hatte seinen letzten Atemzug getan.

Welcher Art denn die Krankheit gewesen, die ihren Gatten so unerwartet dahingerafft, wollte sie wissen.

„Eine Schußverletzung — Lungenschuß,“ sagte man ihr.

„Also ein Unglücksfall?“

„Nein, ein Duell!“

„Und der Gegner?“

„Assessor Lornsen!“

„Auch verwundet?“

„Herzschuß! Sofort tot!“ — —

Ob sie ihren Gatten noch einmal sehen wolle?

Sie bejahte, und man führte sie an sein Totenbett. Doch nein, der da anscheinend friedlich schlummernd lag, war ihr Gatte nicht, war ein Fremder! Und doch — die Narbe auf der wachsbleichen Wange, das Grübchen am Kinn — vor Jahren hatte sie das gesehen, ehe der Vollbart es bedeckte. Und jetzt? Sie dachte an die Unterredung vom gestrigen Morgen, an das häßliche Wort „Zottelbär“. Ihr zu Liebe hatte er sich von seinem Stolz getrennt!

Da war des Rätsels Lösung!

Und sie schlug die Hände vors Gesicht und brach mit einem herzzerreißenden Wehlaut vor dem Toten zusammen, dessen grenzenlose, uneigennützige Liebe sie so schlecht vergolten.

Mannigfaltiges.

Berlin, 26. Sept. (Berliner Bank-Schwindler.) Grelle Schlaglichter auf das Berliner Schiebertum warf eine gestern vor der 3. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts stattgehabte Verhandlung. Ein junges Mädchen klagte dort gegen ein „Bankinstitut“, das sich „Große Berliner Zentral-Kredit-Gesellschaft“ nannte und in der Köthenerstraße 27 seinen Sitz haben sollte. Im Wirklichkeit haben die Gründer dieser „Bank“, die Herren Steinbock und Genossen längst ihren „Sitz“ im Moabiter Gefängnis, nur die Vertrauen erweckende Marmortafel mit der Firma haben sie am Eingang des Hauses zurückgelassen. Nach der gefänglichen Einziehung der Gesellschafter setzte ein gewisser Krüger das Bankunternehmen fort, das sich nach dem vom Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts verlesenen Briefbogenkopf als „Bankgeschäft für Privatkredite, Hypotheken, Erbschaften 2c.“ bezeichnet. Auch die Angaben im Telephonteilnehmerverzeichnis müssen Vertrauen einflößen, denn die „Direktion“ des Unternehmens und die „Kasse“ und „Verwaltung“ sind im Anschlußregister getrennt aufgeführt. Um so mehr muß es wundernehmen, zu hören, daß die „Bank“ gar nicht handelsgerichtlich eingetragen ist, und daß ihre Räumlichkeiten aus zwei möblierten Zimmern bestehen, die sich an die „Dienstwohnung“ des Herrn „Bankdirektors“ angeschlossen haben. In diesen Räumen hat sich jetzt unter derselben Direktion ein „Lombardkontor“ und „Möbelspeicher“ aufgemacht, von dem Glanze der alten Firma zeugt nur noch das schwere Marmorschild am Hauseingang. In diese für gewisse Berliner Zustände typischen Verhältnisse kam nun die junge unerfahrene Klägerin hinein. Auf ein inseriertes Stellenangebot meldete sie sich und fand dort zwei Herren vor, die beide mit ihr konferierten und sie auch beide anstellten. Es war „Direktor“ K. und ein Herr P., der gewisse als Sozius in das Unternehmen eingetreten war. (Warum verschweigt die Korrespondenz, der wir diese Mitteilung entnehmen, die Namen dieser beiden Geschäftsleute?) Die Herren beschäftigten das junge Mädchen reichlich von morgens bis abends, es tat vollkommen seine Pflicht, als aber der Monatsrate kam, wollte keiner zahlen. Jeder, der beiden „Direktoren“ gab dem armen Mädchen den Rat, es solle sich sein Gehalt nur von dem anderen geben lassen. In der Verhandlung erklärte der Beklagte P. er sei der Klägerin überhaupt nichts schuldig, denn das Sozietätsverhältnis sei nicht zustande gekommen. Der Beklagte K. hingegen wollte, daß von den 40 Mark jeder die Hälfte bezahlen sollte. Als aber der Vorsitzende in Anbetracht der obwaltenden Umstände riet, sich mit 20 Mark zufrieden zu geben, wenn sie sie sofort bekomme, zog K. seinen Vorschlag zurück; er hätte nicht soviel Geld bei sich. Es wurden darauf beide Beklagte solidarisch verurteilt, der Klägerin 40 Mark zu zahlen. Die Gerichtshilfe kann jetzt bei beiden Direktoren vollstrecken lassen. Hoffentlich hat sie wenigstens bei einem „Direktor“ Erfolg.

— (Insgesamt zu 123 Jahren Zuchthaus verurteilt.) Zu 123 Jahren, 7 Monaten und 2 Tagen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen ist der angebliche Schauspieler Stanislaus Weyreuther von den verschiedenen Gerichten in Deutschland verurteilt worden. Dieser Angeklagte, der wohl den „Rekord“ in der Verurteilung zu Einzelstrafen geschlagen haben dürfte, wurde gestern aus dem Zuchthause in Lüneburg der dortigen Strafkammer des Landgerichts 2 vorgeführt, um sich wegen Diebstahls in strafverschärfendem Rückfalle zu verantworten. Schon die bei der Vorführung des Angeklagten getroffenen Vorsichtsmaßregeln deuteten darauf hin, daß man es mit einem gefährlichen Ausbrecher zu tun hatte. Er wurde an den Händen gefesselt vorgeführt, außerdem wies seine Sträflingsjacke einen breiten roten Streifen auf, das Merkmal für die Aufseher und Transporteure, daß es sich um einen verwegenen Burschen handelt, dem nie recht zu trauen ist. Der jetzt 30jährige Angeklagte hat schon eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich. Er stammt aus guter Familie, hat die höhere Schule besucht und sollte Kaufmann werden. In seiner Lehrstelle brannte er mit der Portokasse durch, wurde bestraft und dann von seinen Eltern zu einem Schneidermeister in die Lehre gebracht. Er machte auch hier alle möglichen dummen Streiche und kam mehrmals mit dem Strafgesetz in Konflikt. Schließlich wurde er nach seiner Angabe Schauspieler, hat aber weniger die Bretter, „die die Welt bedeuten,“ als die Bretter in den Zellen verschiedener Gefängnis- und Zuchthäuser betreten. Seit einigen Jahren hat der Angeklagte folgenden Lebenslauf zu verzeichnen. Er verübte mehrere Straftaten, wurde gefaßt und eingesperrt, um aber bald wieder aus dem Gefängnis auszubrechen. Dieses Hin- und Herspielen zwischen den Gefängnissen und einigen Tagen Freiheit dauerte längere Zeit. Er wurde von den Gerichten in den verschiedensten Gegenden Deutschlands verurteilt und zwar erreichten die gegen ihn erkannten Einzelstrafen noch und noch die Höhe von 123 Jahren, 7 Monaten und 2 Tagen. Diese Strafen sind schon längst auf das gesetzliche Maximum von 15 Jahren Zuchthaus zurückgeführt worden, so daß der Angeklagte, wenn es ihm gelingt, wieder auszubrechen und neue Straftaten zu begehen, wegen dieser nur auf dem Papier bestraft werden kann. Da der Angeklagte dies weiß, richtet er an die verschiedenen Gerichte Selbstanzeigen, die natürlich nachgeprüft werden müssen. In der jetzt zur Anklage stehenden Sache hatte der Angeklagte, nachdem er aus dem Zuchthaus ausgebrochen war, sich bei einer Frau eingemietet und dieser Bücher im Werte von 100 Mark gestohlen.

— (Ein Opfer der vollkommenen Lebensführung.) Rezepte für die Kunst, das Leben zu verlängern, sind heutzutage wohlfeil wie Brombeeren im August. Besonders zum sich die wissenschaftlichen Kongresse in Amerika ist dem Bestreben hervor, den Menschheit Mittel und Wege zur Erreichung des Zieles möglichst ausgedehnter Langlebigkeit bekanntzugeben. Einer dieser Kongresse hatte erst jüngst wieder durch die Aufstellung eines geeigneten Küchenzettels den auf eine vernünftige Lebensweise Bedachten ein unfehlbares Mittel, alt zu werden, an die Hand gegeben. Dieses

Eine Legende.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 28. September.

Die Berliner „Mittagsztg." erinnert daran, daß in diesen Tagen 25 Jahre verflossen sind, seit Auszüge aus dem sensationellen Tagebuch des Kaisers Friedrich veröffentlicht worden sind. Das Blatt schreibt: „Noch nie wohl hat eine ähnliche Veröffentlichung so explosiv gewirkt wie diese. Nicht als ob über die engste Vorgeschichte der Gründung des Deutschen Reiches Zweifel bestanden hätten; man wußte, welchen Widerstand der alte König Wilhelm der deutschen Einheitsidee bis zur Stunde ihrer Vollendung entgegengesetzt hatte . . . Aber immer noch bestand unangefochten die offizielle höfisch-dynastische Legende. Diese Legende schonungslos zerstört und der geschichtlichen Wahrheit ihr Recht gegeben zu haben, ist nächst Kaiser Friedrich das Verdienst des Professors Geffcken (des Herausgebers jener Tagebuchfragmente) gewesen."

Würde es sich hier lediglich um die Meinung eines einzelnen, noch dazu politisch bedeutungslosen Blattes handeln, so brauchte man sich nicht die Mühe zu geben, sie zu widerlegen. Aber was hier die „Mittagszeitung" äußert, ist eine Ansicht, die vielfach geteilt wird und die daher wohl eine nähere Prüfung verdient. Also: „man" wußte, welchen Widerstand der alte König Wilhelm

der deutschen Einheitsidee

bis zur Stunde ihrer Vollendung entgegengesetzt hatte." Es wäre wünschenswert, zu erfahren, wer dieser „man" eigentlich ist. Die Geschichtsschreiber (wohl gemerkt, nicht die „offiziellen", die „höfisch-dynastischen", sondern die gutliberalen, wie beispielsweise Heinrich von Sybel) wissen davon nicht nur nicht, sondern das strikte Gegenteil, nämlich daß der spätere erste Hohenzollernkaiser schon zu einer Zeit, als die offizielle preußische Politik in ganz anderen Bahnen sich bewegte, ein überzeugter Anhänger der deutschen Einheitsidee und auch darüber vollständig im klaren war, daß sie nur durch Preußen, und zwar durch Preußens Militärmacht zu verwirklichen sei. Bereits am 20. Mai 1849 schrieb der damalige Prinz von Preußen an seinen Freund, den General von Natzmer: „Wer Deutschland regieren will, muß es sich erobern; à la Gagern (der die deutsche Kaiserkrone durch Beschluß der Nationalversammlung dem Könige von Preußen übertragen wollte) geht es nun einmal nicht. Ob die Zeit zu dieser Einheit schon gekommen ist, weiß Gott allein. Daß Preußen bestimmt ist, an die Spitze von Deutschland zu kommen, liegt in unserer ganzen Geschichte, aber das Wann und Wie? Darauf kommt es an!"

Das sieht gerade nicht nach einem grundsätzlichen „Widerstand gegen die deutsche Einheitsidee" aus, stimmt vielmehr merkwürdig überein mit dem Programm, das Bismarck nach seiner Berufung ins Ministerium am 19. September 1862 vor der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses entwickelte und worin er sagte: „Nicht auf Preußens Liberalismus sieht Deutschland, sondern auf seine Macht . . . Preußen muß seine Macht zusammenhalten auf den günstigen Augenblick, der schon einigemal verpaßt ist . . . Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse (er hätte hinzusetzen können à la Gagern) werden die großen Fragen der Zeit entschieden — das ist der Fehler von 1848 und 1849 — sondern durch Eisen und Blut." Also genau dasselbe, was Prinz Wilhelm 13 Jahre zuvor so ausgedrückt hatte: „Wer Deutschland regieren will, muß es sich erobern; à la Gagern geht es nun einmal nicht."

Ueberhaupt herrschte im Punkte der deutschen Einheit zwischen dem späteren Könige und Bismarck von Anfang an die vollste Uebereinstimmung, nur über die Mittel und Wege dazu gingen ihre Ansichten zum Teil auseinander. Bismarck war er zum erstenmale auch politisch näher getreten, nachdem er den sogenannten „Prachtbericht" kennen gelernt hatte, den Bismarck als preußischer Gesandter beim Frankfurter Bundestage über die Lösung der deutschen Frage an den Ministerpräsidenten von Manteuffel erstattet hatte. In diesem Bericht war bereits die Lösung als die einzig mögliche hingestellt, die Bismarck dann im Jahre 1866 verwirklichte, nämlich Errichtung eines deutschen Bundesstaates unter Ausschluß Oesterreichs. Wohl nicht zuletzt auf diesen Bericht hin hat Wilhelm 1. dann Bismarck zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten Preußens ernannt, wenn es auch vier Jahre später seiner ganzen Staatskunst und Geschicklichkeit bedurfte, um den König, den persönliche Freundschaft mit Kaiser Franz Josef eng verband, zum Kriege gegen Oesterreich zu bewegen.

Um den ganzen Kreis der deutschen Anschauungen „des alten Königs Wilhelm" zu umzeichnen und

die Legende von seinem angeblichen Widerstand

gegen die deutsche Einheitsidee vollends zu zerstören, sei noch folgendes aus Heinrich von Sybels „Die Begründung des Deutschen Reichs durch Wilhelm 1." (Volksausgabe, Band 2, Seite 211) angeführt: Ende Januar 1863 hatte König Wilhelm ein längeres Gespräch über die politische Lage mit dem englischen Gesandten in Berlin, Sir Andrew Buchenau. Dieser ließ ihm gleich nachher seinen nach London abzusendenden Bericht zur Prüfung vorlegen, und es erfolgte u. a. von der Hand folgende Korrektur: „Ich habe nicht gesagt, daß weder ich noch mein Sohn noch mein Enkel die deutsche Einheit sehen würden; im Gegenteil, ich habe gesagt, wahrscheinlich würde ich

nicht lange genug leben,

um Zeuge derselben zu sein, aber **ich hoffte allerdings**, daß die Einheit zur Zeit meines Sohnes oder meines Enkels sich verwirklichen würde."

Wie konnte nun die törichte Legende von der Gegnerschaft des Königs Wilhelm gegen die deutsche Einheitsidee, für die er sein ganzes Leben lang eingetreten und für die er seit seiner Thronbesteigung seine ganze Kraft eingesetzt hatte, entstehen? Ganz einfach, weil man seinen Widerstand gegen die Erneuerung der Kaiserwürde mit der Errichtung des Deutschen Reichs verwechselte. Lediglich gegen die erstere hatte er sich gesträubt, wie in jenem Tagebuch und ebenso von Bismarck in dessen „Gedanken und Erinnerungen" bezeugt wird. Es heißt da: „Des Königs Widerstreben gegen den Kaisertitel war nicht ohne Zusammenhang mit dem Bedürfnisse, gerade das überlegene Ansehen der angestammten preußischen Königskrone mehr als das des Kaisertitels zur Anerkennung zu bringen. Die Kaiserkrone erschien ihm im Lichte eines übertragenen modernen Amtes, dessen Autorität von Friedrich d. Gr. bekämpft war, den Großen Kurfürsten bedrückt hatte. Bei den ersten Erörterungen sagte er: „Was soll mir der Charakter, Major?" worauf ich u. a. erwiderte: „Ew. M. wollen doch nicht ewig ein Neutrum bleiben, „das Präsidium". In dem Ausdruck Präsidium liegt eine Abstraktion, in dem Worte Kaiser eine große Schwungkraft." Schließlich verlangte der König, daß er dann wenigstens Kaiser **von** Deutschland heißen solle, und als Bismarck die entgegenstehenden staatsrechtlichen Gründe betonte und darlegte, daß der Titel nur „Deutscher Kaiser" lauten dürfe, trat eine mehrtägige Verstimmung zwischen den beiden ein.

Hieraus allein konnte dann die Legende von dem Widerstande des Königs gegen die „Einheitsidee" entstehen. Für diese hatte er ja die Waffen geschmiedet, ohne die auch ein Bismarck und ein Moltke nichts hätten ausrichten können: Die Reorganisation des preußischen Heeres, die des Königs eigenste Schöpfung war, wie auch der Kriegsminister von Roon bezeugt hat, dem dann die Durchführung der Pläne des Königs oblag.

Vermischtes.

— (Ein Nest von Hundertjährigen) ist durch Verarbeitung der Erhebungen der letzten Volkszählung in Britisch-Indien entdeckt worden, und zwar im Gebiet von Radschputana. Dort wurden in einem bestimmten Bezirk unter 100 000 Einwohnern — das bedeutet in einem Lande von mehr als 315 Millionen nicht viel — 9 Männer und 15 Frauen festgestellt, die das 100. Jahr überschritten hatten. Das Censuswerk gibt die genauere Auskunft, daß zwei davon, in der Stadt Dschaipur wohnhaft, ihr Alter auf 120 bezw. 123 Jahre angaben und daß sich die Volkszählungsbeamten vergewisserten, diese Behauptung müßte wenigstens bis auf 110 Jahre zuverlässig sein. Eine alte Dame in Adschmir, die sich mit anerkennenswertem Freimut zu 125 Lenzen bekannte, erfuhr sogar eine völlige Bestätigung. Den etwas weniger sicheren Rekord von 127 Jahren hielt eine Frau in Marwar. Interessant ist dieser Bericht auch durch die Aufklärung, daß es jenseits des gewöhnlichen Greisenalters selbst für Frauen eine Zeit zu geben scheint, in der sie geneigt sind, ihr Alter höher anzugeben, als es der Wahrheit entspricht.

— (Die Frauen im französischen Staatsdienst.) Im französischen Staatsdienst ist der Andrang der Frauen in den letzten Jahren ungeheuer gestiegen. Die Beamtinnen haben eine angenehme Arbeitszeit und sind im Durchschnitt von 9 bis 2 Uhr beschäftigt; sie sind ruhegehaltsberechtigt und beziehen ein Einkommen, von dem sie angemessen leben können. Im französischen Staat sind augenblicklich 128 000 Frauen beschäftigt; von ihnen sind 18 702 im Postdienst tätig, 7356 Frauen haben im Eisenbahndienst Stellung gefunden, und zwar sind sie da als Weichenstellerinnen, Zugreinigerinnen und Fahrkartenverkäuferinnen, Zugreinigerinnen und Fahrkartenverkäuferinnen tätig. Etwa 6000 Frauen sind bei den Staatsstraßenbahnen angestellt; sie haben dabei vielfach die Schranken an den Straßenbahnübergängen zu bedienen, sind aber auch als Weichenstellerinnen tätig. Im Auswärtigen Amt wirken 20 Frauen als Dolmetscherinnen, die in Spanien, Marokko, der Türkei ihres Amtes walten. 800 Frauen stehen im Dienste des Kriegsministeriums, ihnen ist als oberste Pflicht die Verschwiegenheit gesetzt; strengste, treueste Pflichterfüllung ist ihnen Gebot. Diese Stellungen sind auf Jahre hinaus vornotiert, es kommen hauptsächlich Töchter von Beamten in Betracht, und vor allen Dingen solche, deren Väter sich irgendwelche Verdienste um den Staat erworben haben.

Meine Mutter hat furchtbar gelitten.

Ein vorzügliches Mittel hat ihr Heilung gebracht.

Meine Mutter hat mich beauftragt, der Zeitung zu schreiben, um öffentlich den hervorragenden Wert anzuerkennen, welchen ein Mittel hat, das sie wieder vollkommen hergestellt hat. Es war das einzige, was ihr je geholfen hat. Jahre hindurch hat sie entsetzlich gelitten. Ein Arzt nannte es Ischias, ein anderer Gliederschmerzen und ein dritter Rheumatismus. Ihre Kopfschmerzen waren geradezu unerträglich. Die Erleichterung, die sie durch das erwähnte Mittel erhielt, war eine sofortige, und wir hoffen, daß sie jetzt wieder vollkommen hergestellt ist.

Wenn sich jeder Leidende die Mühe machen würde, sich aus der nächsten Apotheke dieses Mittel, genannt Kephaldol, zu besorgen, so wäre auch ihm geholfen. Zwei Tabletten verursachen sofortige Erleichterung, und war es für meine Mutter nicht notwendig, alle Tabletten zu nehmen. Mein Vater litt damals gerade an Influenza, und die übrig gebliebenen Tabletten kurierten ihn vollkommen.

Tapeten kaufen Sie am besten :: und billigsten im :: **Dortmunder Tapetenhaus**

Inhaber: **Chr. Müller**

Dortmund, Reinoldistrasse 15.

Möbel-Kauf
ist Vertrauenssache!
Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!

Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. 215 Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.
Schlafzimmer und Küche modern . . . Mk. 310 Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.
Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur Mk. 420 Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.
Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitsch-pine Küche jetzt Mk. 510 Anzahl. 40, Monatsrate 12 Mk.
Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . ab Mk. 220
Eich. Speisezimm., sehensw. M. 435
Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Kredit
S. Osswald,
Größtes Kredithaus
I. Kampstrasse 72.
Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen.
Verlang. Sie bitte gratis Katalog.
Ich liefere überall hin franko.
Rücksicht bei Krankheit und Streit.

Garderobe:
Anzüge in neuest. Dess. ab 24 Mk.
Ulster, streng mod. 48, 34, 26 Mk.
Paletots, nur solide Stoffe . . 42, 36, 28 Mk.
Ein Posten Anzüge, Ersatz f. Maß, Extra-Anf. jetzt 48 Mk.

Für Damen:
Eleg. Kostüme, engl. . . 42 Mk.
Kostüme, blau u. schwarz 48 Mk.
Mäntel, Paletots, ja. Qualität . . . 29 Mk.
Röcke, Blusen selten billig.
Anzahl. nur 1/4 des Preises.
Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.

In unserem **Vortragsraum (Burgwall)** (Ecke Leuthardstraße) finden an jedem
Dienstag und Donnerstag nachmittags 5 Uhr
Belehrungs-Vorträge
über zweckmäßige Behandlung von Gasapparaten statt.
Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung

günstiger ...cksverkauf.
...reicher Indu... 8 000 Einwohn... denkbar besten ...lage, in unmittelbare d. Haupt... ...os. Postgebäude u. f... direkte Verbindungen ... verkehr. Nach... mit Amtsbezirken, ... 000 Seelen, ist ein ...rundstück 2... × 2... Meter und ein Grundstück 13 × 15 Meter, für alle Geschäftszwecke geeignet, zu verkaufen unter ... an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wäscherei für elegante Herrenwäsche
F. Pohl
Ardeystr. 116 Telef. 7080
Filialen: Wißstraße 40, Humboldtstr. 20
Neu eröffnet: Kaiserstraße 21 gegenüber d. Landgericht.

Zur Aufklärung!
In Stadt und Land fahren Sammler, welche an der Aussenseite des Wagens den Preis verzeichnet haben, den sie für
Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle etc.
bezahlen, ohne jedoch deutlich zu vermerken, ob dies für Pfund oder Kilogramm sein soll.
Dem **Preisverzeichnis** nach handelt es sich nur um Kilogramm.
Jeder **Lumpensammler** bezahlt dieselben Preise.
Lasse sich Niemand durch die marktschreierische Reklame einiger Sammler irreführen.
Vereinigung der Rohproduktenhändler
im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk.

Diese Woche Ziehung!
Grosses Glückssortiment
Mk. 260 000 für nur Mk. 11.30.
4 grosse Lotterien vom 1. bis 16. Oktober.
Grosse Berliner Rote-Kreuz-Lotterie Ziehung 1.-4. Oktbr.
Hauptgewinn Mk. 100 000, Los Mk. 4.00.
Grosse Cölner Lotterie Ziehung 4. Oktober
Hauptgewinne Mk. 50 000, Mk. 10 000, Los Mk. 2.00, 11 Stück 20 Mk.
Grosse Detmolder Lotterie (verlegt vom 16. September auf 7. Oktober)
Hauptgewinne Mk. 60 000, Mk. 20 000, Los Mk. 3.30.
Grosse Düsseldorfer Lotterie Ziehung 15., 16. Oktbr.
Hauptgewinne Mk. 50 000, Mk. 10 000, Los Mk. 3.00.
Ausnahmepreis für dieses grosse Glückssortiment alle 4 Lose zum Originalpreis Mk. 11.30.
Versand nach auswärts mit 4 Listen und Briefporto Mk. 12.
Da diese Lose sehr schnell ausverkauft sind, bitte um baldige Bestellung. Nachnahmezusendung 45 Pfg. mehr.
Die bei mir gekauften **Kölner Lose** können noch bis **1. Oktober** erneuert werden.
Jülicher's Glückskollekte
Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund
4 Nur Münsterstrasse 4
Grösste Glückskollekte Dortmunds.
Da dieses Glückssortiment nur in meinem Geschäfte zu diesem Preise verkauft wird, bitte ich die geehrte Kundschaft genau auf Firma und Hausnummer **Nummer 4** zu achten.
Telephon 1723.

9/1 Pfund feinste **Pflanzenbutter-Margarine** hervorragend fein im Geschmack, von höchstem Nährwert und dabei leicht verdaulich, liefert zu 66 Pf. pro Pfund ab Fabrik
Versand unt. Nachnahme. Nichtgefallendes auf meine Kost. zurück
— Proben gratis. —
Heinrich Mester
vorm. A. L. Mohr Nachf.
Nortorf in Holstein.

Kochherde und Oefen
in grösster Auswahl — zu billigsten Preisen
Herd- und Ofen-Fabrik
Hansastrasse **F. Meise,** Lütgebrückstrasse
Gebrauchte Herde und Oefen nehme in Zahlung.
— Lieferung auch nach auswärts mit eigenen Fuhrwerken. —

Billige Oefen
Juno- und Cora-Oefen

Köppersbusch- u. Reissmann-Öfen
Heinr. Müser
Nachf.
32 Ostenhellweg 32

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,

Näh-, Landw.-u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung beifahrbereiten von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Billiges Hühnerfutter
Auspuzgerste
100 Pfd. Mk. 6.50 mit Sack versendet gegen Nachnahme Aug. Busch, Neuß a. Rh.

Kostüm- und Mantelstoffe,
Kammgarn, Cheviot, Buckskin, Tuch
zu sehr billigen Preisen.
Restegeschäft
Gustav Ansbacher
Westenwellwrg 126.

Habe mehrere Morgen guter gelbfleischiger
Industrie-Kartoffel
zuteilweise abzugeben.
H. Berthold, Dortm.-Körne.

Zwetschen
frisch gepflückt Ztr. 8 Mk., Tafeläpfel 18—25, Tafelbirnen 12—16 Mk. Gustav Stickborn, Bad Oeynhausen.

Geschlechts- und Hautleiden
Ehrlich Hata 606 nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte **Vollmilch**
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Zwetschen à Einmach. 100 Pf. m. Verp. 6.00 M. franko p. Nachnahme. Eickmeier, Helpup, Lippe.

Bilder und Spiegel
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Haida-Orchester!

OLYMPIA
Anfang 8.10 -Theater. Fernspr. 1850

Nur noch heute und morgen:

Filmzauber.

Vom 1.—15. Oktober: Gastspiel des Jean Gilbert Ensemble mit dem Zugstück des Berliner Metropol-Theaters

„Die Kinokönigin."

Große Ausstattungs-Operette von Julius Freund u. Georg Okonkowsky. Musik von Jean Gilbert.

Olympia-Tunnel
Bier-Cabaret

Nur noch heute und morgen:
Die brillanten Voigt-Stops-Sänger und das grosse Varieté-Programm.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 54743

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Olympia-Café
wieder eröffnet!!

„Walhalla"
Nur noch 2 Tage
die prima Tielschen Burlesken.

„Walhalla"
Mittwoch den 1. Oktober
Eröffnungs- und Wohltätigkeits-Vorstellung
zum Besten der vom General-Anzeiger veranstalteten Mesothorium-Sammlung.

Haselhoff's Bier-Palast
Münsterstr. 19.
Täglich ab 7 Uhr:
Das Bomben-Programm.
U. a.: Der Selbstmörder-Klub (Nic Carter-Schlager.)

Die Herrin des Nils?

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof
Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Reichhaltige Abendkarte
Abonnements billiger. zu zivilen Preisen.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze Blutreinigungstee (Preis kompl. Mk. 2.50) vorzügl. bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreib. laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist ächt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen D. 30 (Nieder-Bayern).

Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt. 6071

Tod!
C. EDELKRAUT
Kammerjäger und Desinfektor
Vertilgung von jeglichem Ungeziefer
Dortmund, Leopoldstraße 65.
ff. Referenzen. Gegründet 1895.

20 Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren. Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon-Anruf Nr. **1216.** Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546
N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 28 a.

Haida-Orchester!

Philharmonisches Orchester, Dortmund
Dirigent: Professor **Georg Hüttner.**

Montag, 6. Oktober 1913,
abends 8 Uhr,
im grossen Saale der Kronenburg:

I. Solisten-Konzert
Beethoven-Abend.

Solistin:
Frieda Kwast-Hodapp
Klavier.

Programm: L. v. Beethoven: Konzert in C-moll für Klavier und Orchester, Symphonie Nr. 5 in C-moll. — Fr. Chopin: Zwölf Etüden (Op. 25) für Klavier. — Richard Wagner: Siegfried-Idyll.

Abonnements: (4 Konzerte 10 Mk.) und Einzelkarten (à 3 Mark) sind im Verkehrsbureau am Markt und an der Abendkasse zu haben.

Konzertflügel „Ibach" aus der Niederlage von W. Hohrath Söhne, Dortmund.

Stadttheater Dortmund

Montag: Volksvorstellung. Ausverkauft.

Dienstag, den 30. September 1913
B. 5. Opernpreise. 7½—10.
Cavalleria rusticana.
Oper in 1 Aufzuge v. P. Mascagni
Hierauf:
Der Bajazzo.
Oper in 2 Aufzügen von Leoncavallo.

Texte
zu
Mignon à 50 Pfg.
Das Konzert 2,50 Mark.
Götz v. Berlichingen à 20 Pfg.
Cavalleria rusticana à 60 Pfg.
Bajazzo à 60 Pfg.
Fidelio à 20 Pf.
Des Meeres u. der Liebe Wellen à 20 Pf.
Zar und Zimmermann à 20 Pf.
Hugenotten à 20 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Vielefanksch. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund

Bei Harnröhrenleiden

sind
STILI-UNIONI
(2,5 proteini argent mit Kautschukmasse)
deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficirt werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Pharm. KÖLN-LINDENTHAL.
In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. — Krankenschwester Wilhelmine Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Damen f. liebev. Aufnahme bei Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21.

P. P.
Meinen beste. Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.
C. J. H.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Erste Winter-Saison
in der
Jung'Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

2 Kapellen und erweitertes Programm.
Engagierte **Kunstkräfte** 16.—30. September:
Irma Schäffer Vortragskünstlerin
Lore Raff Chansonniere.
Wenja Horace Sänger
Leni Neumann Tanzkünstlerin
Herbert Kals Conferenzier und Humorist
Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble
Luci de Gascard Vortragskünstlerin
Astoria-Quartett Kunstgesang
Georg Busse Humorist
Maidie Rose Greeckish u. Arabish Barfusstanz
Else Mereny Vortragskünstlerin
Maidie Rose u. Adrien in ihrer Tango-Fantasie.

Am Flügel: Rudi Chromy. Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester, 2. Ungarische Kapelle.
Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer.
Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

Hotel u. Restaurant Burghof
Vollständig renoviert.
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete
Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"
Eingang Ludwigstraße.

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Wegen Verlegung unseres Lagers und des gesamten Betriebes nach Vogelsang (Werk Bovermann) haben wir billig abzugeben
1 Deutzer Benzin-Motor, 10 PS.
welcher noch ca. 14 Tage im Betriebe zu sehen ist, 58362
4 Holzschuppen, 320, 176, 240 und 116 qm gross, 2 Eisenbahn-Personenwagen-Kasten
Die Plätze, auf welchen die Holzschuppen stehen, sind mit Bahnanschluss versehen und können von der Eisenbahn-Verwaltung gemietet werden.
Felix Fiand, G. m. b. H.,
Eisengrosshandlung
Haspe i. W. Tel. Nr. 64 u. 69 Amt Hagen.

Klavier mit eingebautem **Kunstspiel-Apparat**
nur auf Lager zur Vorführung benutzt, preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. 58139
Franz Reinelt, Klaviermacher, **Dortmund**
Balkenstraße 14—16, ältestes u. bedeutendstes Fachgeschäft.

Spar-Kochherde
Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliches Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus.
— Teilzahlung gestattet. —
Otto Berthold, Dortmund, **Münsterstr. 6—8.**

Ich nehme am Donnerstag, 2. Okt., meine
Kurse in Mensendieck-Gymnastik
wieder auf.
Claire Proll, Holländischestraße 3.

Durch Zufall gelang es mit einen großen Posten
Ia. Kochherde
nur allerneueste Ausführungen gegen bar noch zu meinen alten billigen Preisen einzukaufen. Diese Herde sollen mit den andern noch am Lager befindlichen billig eingekauften Herden schleunigst zu Spottpreisen verkauft werden. Wer jetzt kauft, spart viel Geld. **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Nähmaschinen** jetzt auch zu Spottpreisen. Lager von 250 bis 300 Herden und Maschinen.
Kein Laden. Verkauf nur 1. Etage
Buschmann, Steinstr. 6, I. Etg.
4. Haus v. Steinplatz, gegenüb. Meyer & Günther

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.
Kölner Lotterie
zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims in der Rheinprovinz.
7848 Gewinne d. 2 Lotterien i. Gesamtwert von Mark
130000
darunter i. d. 2. Lotterie 4995 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
100000
dann i. d. 2. Lotterie 1. Hauptgew. i. Werte von Mark
50000
i. d. 1. Lotterie 2853 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
30000
dann i. jeder Lotterie je ein Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
Lose à 2 ℳ, 11 Lose 20 ℳ Porto und Liste 30 ₰ extra
empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
Fr. Amtenbrink, Generaldebit, Köln a. Rh.
Hier in Dortmund zu haben bei:
Jülichers Glückskollekte, Dortmund, nur Münsterstr. 4, Max Kühn, Brückstraße 57, Betenstr. 12 und Ardeystraße 33 und Schulte u. Bartels, Brückstr. 35.

Zwei
Arbeiter-Waschein richtungen
mit 18 bezw. 36 Becken preiswert zu verkaufen.
Offerten erbeten unt. **C.K. 5589** a. d. General-Anzeiger.

183 Nähmaschinen
habe ich am Lager. Ich verkaufe ganz fabelhaft billig, weil ich fast keine Geschäftsunkosten habe und riesige Posten gegen bar einkaufe. **Waschmaschinen, Herde** riesig billig. Verlangen Sie meinen Katalog.
Kein Laden! Verkauf nur 1. Etage.
Jos. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etg.
4. Haus vom Steinplatz, gegenüber Meyer & Günther.


Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück **wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Haut- und Geschlechts-
leiden jeder Art, wie Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders hartnäckige Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren.** Energische Kuren, mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle Hilfe, strengste Diskretion. 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis
werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes, wodurch **nachweislich** weit über 60000 **Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Fahrräder
von der einfachsten bis zur elegantesten Luxus-Ausstattung, werden wegen **vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.** Gebrauchte Fahrräder in großer Auswahl. Ersatz- und Zubehörteile, Mäntel u. Schläuche staunend billig. 51601
C. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096

Durch Erziehungsheilung frei von ††299
Nervosität, Stottern und Seelenkonflikten
mittels **Psycho-Therapie**
Bartsch, Taubenstr. 1. Telephon 5219.

Mein erstes
Kartoffelschiff
trifft Ende nächst. Woche ein mit Ia. gelbfleischig. Speisekartoffeln. Die Ankunft des Schiffes mache ich noch in diesem Blatt bekannt.
Heinrich Knepper aus Haren a. d. Ems.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**
liefert erstklassiges Möbellager, **Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde** in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dtm.

Haida-Orchester!



Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle in
Schokoladen
und
Zuckerwaren
Pfeffermünz-Rollen extra billig!
Gehlsdorf's Spezialgeschäft
Dortmund, Münsterstrasse **42.**
Man achte genau auf die Hausnummer 42.

Kapazität
die beste **15 Pf.-Cigarre**
überall zu haben.
Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim iPf.

Möbel!
— billig und gut! —

Brautleute, ehe Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine große Auswahl, **vergleichen Sie Preise** und Qualität. Eine **Sehenswürdigkeit ist meine große Auswahl** in: 5514
Schlafzimmern, Betten, Matratzen, Sofas, Küchen, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmern.
Schlafzimmer mit Spiegelschrank von **195** Mk. an, echt Eiche von **325** Mk. an, 3türig von **375, 425** Mk. an bis zu den elegantesten schweren Modellen, Mahagoni, Birke usw. **Gestr. Küchen** von **95, 148** Mk., Carolina-pine von **120, 148** Mk. an bis zu den schwersten modernen Modellen am Lager. **Speisezimmer,** dunkelbraun gebeizt, hocheine Ausführung. **Sofas** von den einfachsten bis zu den elegantesten **Klubsofas** am Lager. **Einzelne Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Flurgarderoben, Büfetts, Vertikows, Trumeaux** usw., äußerst billige Preise. Auf Wunsch werden auch Sachen nach Zeichnung angefertigt.
Ia. Herde Mk. 45, 60, 75 usw.

Größtes Entgegenkommen auf Wunsch auch in der Zahlungsweise.

— Bitte um Besichtigung! —
Möbel-Ausstellung
Wilhelm Schneider
Mönchenwordt 2, part.
zwischen Propsteikirche und Westenhellweg.
Billig und gut! — Auf Wunsch Garantieschein!
Lieferung überallhin frei!

Dermatotherap. Ambulatorium **Klebs**
für Spezialbehandlung sämtlicher
Geschlechts-
Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst von 10—1 u 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Haida-Orchester!

Stellen-Angebote

Reisende z. Besuch der Privatkundschaft gesucht. Vorstellen Montag 2 bis 8 Uhr abends bei Schulz, Schleswigerstr. 8. Etage.

Kaufleute, redegewandt, m. gut. Auftreten, an intensiv. Arbeiten gewöhnt, finden dauernde, hochlohnende Beschäftigung. Keine Versicherung, ganz neues Unternehm. Schr. Ang. u. M. 2798 an d. G.-Anz. Dortmund.

Für **Lünen u. Umgegend** wird ein ordentlicher
Mann
in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Nur verheiratete Bewerber, ebtl. auch rüstige Berginvaliden wollen Offerten u. S. K. 14 a. d. Agentur Ztg. in **Lünen** einsenden.

Tücht. Agenten
zum Vertrieb ein. guten Verbrauchsartikels an Priv. (auch auf Teilzahlung) gegen hohe Prov. von erster Firma gesucht. Bewerber, die in Castrop wohnen, wollen Offert. unter M. 81 an die Agentur Ztg. in **Castrop** senden.

Lebensmittelgrosshandlung
sucht zum 1. Oktober oder später einen gewandten, verlässigen
jungen Mann
nicht unter 24 Jahren, angenehmen Aeußern. Besuch der Stadtkundschaft und Kontor. Ausführl. Offert. mit Zeugnisabschr. (Photographie erwünscht) unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter S. L. 5618 a. d. G.-Anz.

Gerichts-Assessor
von Rechtsanwalt als Vertreter für Oktober gesucht. Schr. Ang. u. J. E. an den Gen.-Anz. Dortmund.

Dortmunder Großbrauerei sucht einen
Maschinisten
welcher auch für den Eisschinenbetrieb ausgebildet. Schr. Ang. u. T. D. an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige
Monteure
für das Abbinden der Staatsbahnweichen Schwellen von einer deutschen Fabrik zu Akkordsätzen ges. Reisende werden nach einjähriger friedenstellender Tätigkeit vergütet. Schriftl. Angebote Zeugniss. unt. D. 49 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige
Montageschlosser
sucht
Monteur Dubois
Zeche Maximilian, Werk Hamm i. W.

Tüchtige
Montageschlosser
sucht
Monteur Panknin, Emma (Holland) Hoogbroek bei Heerlen.

Tüchtige
Montageschlosser
und
Preßluftmonteure
für großen Hochbau gesucht. Monteur Schellhase in Fronhausen, Bez. Wetzlar.

Tüchtige, ältere
Bauschlosser
erhalten sofort dauernde gut bezahlte Arbeit. Offerten unter T. B. 22 an Haasenstein u. Vogler, Abteilung Hamburg.

Mehrere tüchtige
Nieter,
Nietwärmer
Stockhalter
sowie
Montageschlosser
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Obermonteur Wilhelm Zeche Maximilian in Werl i. Westf.

Herren-Anzüge Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen Kasse kaufen Sie am billigsten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 45.
Anzahlung nur der 10. Abzahlung 1 M. pro Woche.

Reste

Stellen-Angebote

Reisende z. Besuch der Privatkundschaft gesucht. Vorst. Montag 2 bis 8 Uhr abds. **Schulz**, Schleswigerstr. 5, 3. Etage.

Kaufleute,
redegewandt, m. gut. Auftr., an intensiv. Arbeiten gew., finden dauernde, hochlohn. Beschäftigung. Keine Versicherung, ganz neues Unternehm. Schr. Ang. u. H. M. 2798 an d. G.-Anz. D.

Für **Lünen u. Umgegend** wird ein ordentlicher
Mann
in dauernde Vertrauensst. gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Nur verheiratete Bewerber, evtl. auch rüstige Vereinvaliden wollen Off. u. S. K. 14 a. d. Agent. d. Ztg. in **Lünen** einsenden.

Tücht. Agent
zum Vertrieb ein. guten Bedarfsartikels an Priv. (auch auf Teilzahlung) gegen hohe Prov. von erster Firma ges. Bewerber, die in Castrop wohnen, wollen Offert. unt. **M. 81** an die Agentur d. Ztg. in **Castrop** senden.

Lebensmittelgrosshandlung
sucht zum 1. Oktober oder später einen gewandten zuverlässigen
jungen Mann
nicht unter 24 Jahren, von angenehmen Aeußern für Besuch der Stadtkundschaft und Kontor. Ausführliche Offert. mit Zeugnisabschr. (Photographie erwünscht) unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter **S. L. 5618** a. d. G.-A. D.

Gerichts-Assessor
von Rechtsanwalt als Vertreter für Oktober gesucht. Schr. Ang. u. J. E. 2795 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dortmunder Großbrauerei sucht einen
Maschinisten,
welcher auch für den Eismaschinenbetrieb ausgebildet ist. Schr. Ang. u. **T. D. 5588** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Monteure
für das Abbinden von **Staatsbahnweichen** auf Schwellen von einer süddeutschen Fabrik zu guten Akkordsätzen ges. Reisekosten werden nach einjähriger zufriedenstellender Tätigkeit vergütet. Schriftl. Ang. mit Zeugniss. unt. **D. 4919** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige
Montageschlosser
sucht
Monteur Dubziak,
Zeche Maximilian, Märk b. Hamm i. W.

Tüchtige
Montageschlosser
sucht
Monteur Pankin, Grube Emma (Holland) Hoensbroek bei Heerlen.

Tüchtige
Montageschlosser
und
Preßluftnieter
für großen Hochbau sucht **Monteur Schellhase in Essen Fronhauserstr.**, Portier 20.

Tüchtige, ältere 58708
Bauschlosser
erhalten sofort dauernde u. gut bezahlte Arbeit. Offert. unter **T. W. 22** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Hamburg.**

Mehrere tüchtige
Nieter,
Nietwärmer,
Stockhalter
sowie
Montageschlosser
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. **Obermonteur Weiler, Zeche Maximilian b. Hamm in Westf.**

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Streng reelles Angebot!
Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen.
Angesehene, alte Firma bietet fleißigem, strebs. Herrn, gleich welchen Berufes, **dauernde, angenehme Existenz** mit jährl. Einkommen bis 10000 Mk. durch Uebernahme der **Generalvertretung** ihrer erstkl., ges. geschützten Artikel. Branchekenntnisse nicht nötig, da Anweisung erfolgt. Erforderl. Barkapital 1000 Mk. **Eventl. auch als Nebenerwerb.** Ausführl. Offert. von nur seriösen, tatkräft. Herren, die nachweisbar angegebenes Kapital besitzen, unter **N. Z. 2421** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 58706

Die vorteilhafteste, kostenfreie
Stellen-Vermittlung
für Prinzipale und **Mitglieder** bietet der
Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufm. Verein) in Hamburg. 7719
1912: 26867 Vakanz-Anmeldungen und 10940 Besetzungen. Bisher über 180000 Stellen besetzt.
Kein Eintrittsgeld. — Keine Vermittelungsgebühr.
Geschäftsstelle: Düsseldorf, Hansahaus. Fernspr. 851

Bedeutender Zeitungsverlag, der sich mit der Herausgabe von Kollektiv-Inseraten in den angesehensten Tageszeitungen beschäftigt, sucht noch einige **tücht. u. energische**
Oberreisende
ev. mit Kolonne.
Die tätigen Kollegen haben sehr hohe Einkommen. Intelligente Nichtfachleute können Berücksichtigung finden. Ausführl. Offerten unter **R. 1062** an **Daube u. Co., G. m. b. H., Leipzig.**

Vertreter oder Geschäfte, welche mit Landwirten und Mästereien arbeiten, gesucht von Importhaus Hamburg für Verkauf von (55875
Ia. Futter-Fischmehl
Bestes Kraftfutter zur schnellen Mast. Gefl. Offerten sub. **H. E. 4279** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Niederlagenleiter
gesucht. Tüchtiger, solider Herr, einerlei welchen Berufs, findet **sichere Existenz** bei etwa 4—5000 Mk. Einkommen durch Uebernahme eines **Massenartikels** der **Nahrungsmittelbranche** im **Alleinvertrieb.** Erforderlich sind Mk. in bar. Näheres durch Herrn **Lamprecht** am **Dienstag, den 30. cr.** von 10—2 Uhr in **Dortmund, Hotel „Lindenhof".**

Tüchtige
Horizontalbohrer
für größere Arbeiten gesucht.
Maschinenfabrik Deutschland.

Nieter und Stemmer
erhalten sofort dauernde u. lohnende Arbeit. Off. unter **T. U. 20** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.**

Für unsere Eisengießerei, in der nur unorganisierte Leute (zur Zeit über 230) beschäftigt sind, suchen wir noch 58371
Former.
Berliner Gußstahlfabrik u. Eisengießerei, Hugo Hartung, Akt.-Ges., Berlin-Lichtenberg, Herzbergstraße 122—124.

Sofort gesucht **tüchtige**
Kesselschmiede und Schmiede
für **Kesselschmiede** für dauernde und gut bezahlte Arbeit. Off. u. **T. T. 19** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Hamburg.** 58709

Tücht. Scheifer
auf Kronleuchter gesucht. Hoherwall 23.

Tüchtige
Einschaler
gesucht.
Schulneubau an der Flurst.

Kolonne Pflasterer
z. Setzen von ca. 3000 lfd. m Bordsteinen und ca. 2000 qm Pflaster nach Datteln sofort ges. Tiefbaugeschäft **Emil Wagner, Witten-Ruhr.**

Tagesarbeiter
gesucht
für Zeche Halland in Herbede-Ruhr.
Aufseher Hahne, Herbede, Hauptstraße 57.

Ausschachter
sofort gesucht. Meldungen beim **Polier Völker, Zeche Courl in Courl.** 58440

15 tüchtige
Erdarbeiter
ges. **Baustelle Eisenbahnbrücke. Krückenweg. H. Korff**

Tüchtiger Bäckergehülfe
gesucht. Alfenstraße 49.

Ein zweiter
Friseurgehülfe
für sofort oder später gesucht. Anfangsgehalt 30—35 Mark bei freier Station. **Josef Newinkel,** Friseur, **Waltrop,** Kr. Recklinghausen.

Junger ordentlicher Friseur-Gehilfe und Lehrling
auf sofort gesucht.
W. Schulte, Hagen i. W.

Junger Friseurgehülfe
auf sofort für dauernde Stell. gesucht. **O. Kothe, Lütgendortmund.** (84128

Weil mein jetzig. Gehülfe Soldat werden muß, tücht.
Friseurgehülfe
als **Geschäftsführer** gesucht. **Diedr. Brinkmann, Habinghorst,** Kronprinzenstraße 40.

Junger Mann, welcher sich in Automobil-Reparaturen u. als **Chauffeur** ausbilden will, gesucht. **Karl Schulze,** Dortm., Bleichmärschstr. 55.

Kutscher,
welcher alle Arbeiten macht, sucht **Barich, Marten.**

Ich suche zum 1. Okt. oder später einen zuverlässigen
Knecht
zu einem Pferde. (59057
Georg Grunewald, Annen i. W. Wullenerst. 35.

Suche sofort einen verheirateten, womöglich kinderlosen
Kutscher
S. Arnstein, Pferdehandlg., Burgholzstraße 7.

Junge
von 15—16 J. für leichtes Fuhrwerk ges. **Fr. Reinecke, Castrop-Schwerin,** Tel. 137.

Kräftig. Junge
für leichte Arbeiten gesucht. **Adler-Brennerei C. J. Peters, Saarbrückerstraße 28.**

Ehrlicher, sauberer
Arbeitsbursche,
welcher Ostern die Schule verlassen hat, mit guter Handschrift bevorzugt, ges. **O. Banse, 1. Kampstr. 49, I.**

Kräftiger, flinker
Laufbursche
gesucht.
Heinr. Aug. Schulte, Akt.-Ges., Abt. Installationsartikel, Nordstr. 22—28.

Lehrling.
Sohn ordl. Eltern mit gut. Schulbild. sucht Buchdruckerei u. Zeitungsverlag **Paul Wernicke, Radevormwald** Rhld.). Garant. tücht. Ausbildung. Ausk. auch durch **Aug. Meier,** hier, Hamburgerstraße 75.

Kunstglaser-Lehrling
sucht **Hans Breuer,** Weiherstraße 23. (84900

Jüngeres Fräulein,
perf. in Stenogr. u. Maschinenschr. (Continental), in Buchführ. etw. erfahren, z. 1. 10. für Ingenieurbüro gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsang. erb. u. **F. K. 2796** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige, flotte
Verkäuferin
sofort gesucht.
Otto Meß, Hüls b. Recklinghausen, Viktoriastr. 10.

Verkäuferinnen
f. Mara.- u. Kaffee-Geschäft p. sof. gesucht. **Karl Knapp,** Münsterstraße 84.

Zum Eintritt per 1. November evtl. früher suchen wir bei angenehmer, dauernder Stellung branchekundige
Verkäuferinnen
für Haushalt, Glas u. Porzellan Schuhwaren Galanterie u. Luxuswaren.
Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an (58879
Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H. Wiesbaden.

Tüchtige Verkäuferin
der Konditoreibranche per bald gesucht, daselbst auch ein junges Fräulein als
— Stütze —
welche auch im Café-Restaurant mithilft. Gefl. Offerten mit Zeugn. u. Bild od. pers. Vorstellg.
Ed. Marks jr., Konditorei u. Café, Witten.

Fräulein
zu einem Kind per 1. 10. gesucht, das einige Hausarb. mit übernimmt u. etwas nähen kann.
C. Dorre,
Delikatessen-Geschäft, Recklinghausen.

Für mein feines Spezial-Geschäft für Damengarderoben suche ich per Okt. ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen.
Selbstgeschr. Offerten erbitte an **Max Weser,** Dortmund, Betenstraße 9.

Lehrmädchen
gesucht für Drogen, Kolonialwaren und Delikatessen.
Jakob Lentes,
Neuer Graben 38.

Tüchtiges einfaches
Fräulein
welches selbständ. bürgerlich kochen kann, für einen Geschäftshaushalt per sofort gesucht. (58936
Konditorei Hennekemper, Hörde, Brückenplatz.

Mädchen
od. einfaches Fräulein (kein Familienanschluß) welches **perfekt** kocht, zum 15. Okt. in kinderlosen Haushalt ges. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Bergassessor Freimuth Bochum, Graf Engelbertst. 4

Zum 1. Oktober suche ich
ält. Mädchen
oder einfache **Haushälterin** für kleines Hotel. Mädchen vorhanden. Evtl. zur Aushülfe. Offerten mit Lohnansprüchen an **Frau A. Hanebeck, Sundern** bei Neheim-Hüsten erbeten.

Wegen Heirat des jetzig. sucht älteres Ehepaar zum 1. Nov. ein prop., fleiß. ev.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit (auch Wäsche). Offerten mit Einsendung d. Zeugnisse an **Frau v. Schütz, Düsseldorf,** Brehmstraße 11, I.

Ordentl. Dienstmädchen
per sofort gegen hohen Lohn gesucht. Bleichmärschstr. 29.

Braves, kath., gewandtes
Mädchen
f. Hausarb. u. Wirtschaftsbetrieb ges. Off. u. **L. G. 5845** an Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiges, älteres, evang.
Mädchen
z. 1. Okt. ges. **Restaur. Bismarckhalle,** Märkischestr. 1.

Mädchen
auf einige Stunden vormitt. in kleinem Haushalt gesucht. Hernerstr. 1, II., im Süd.

Tücht. Mädchen
w. i. d. Restaur.-Küche bewandert ist u. etwas häusl. Arbeit. mit verricht. muß, p. sof. b. hoh. Lohn gesucht. **Bernh. Schorlemmer, Kamen,** am Bahnhof 4.

Zuverl. ält. Mädchen
das im Kochen erfahren ist, zum 1. Okt. o. spät. gesucht. **Frau Pfarrer Bleek, Essen,** Alfredstraße 75.

Wegen Heirat des jetzig. ein tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
für alle Hausarbeiten in kl. Haushalt gegen hohen Lohn sofort oder 15. Okt. gesucht. **Frau Wolf,** Dudenstraße 10.

Suche sofort oder später ein
brav. Mädchen
für leichte Hausarbeit.
Frau Fritz Berkenkamp, Putz- und Modewaren, **Lünen-Süd.**

Kräftiges Mädchen
auf sof. ges. Näh. Leuthardstraße 29, Tapetenlad.

Zum 1. Novbr. tüchtiges
Zweitmädchen gesucht.
Frau Präsident Schmölder, Hamm, Königstraße 16.

Per sof. braves kathol.
Mädchen
für alle Hausarb. gesucht. Lübeckerstraße 13 part.

Zuverl. Dienstmädchen
gesucht. **Wirtschaft Buschmann, Hufen b. Court.**

Dienstmädchen
zum 1. Oktober gesucht. Amalienstraße 33.

Ordentl. fleiß. Mädchen gesucht. Unionstraße 8.

Mädchen v. 15—17 J. ges. Steinstr. 21, Buchdruckerei.

Ord. Mädchen sof. gesucht. Unionstraße 14 part.

Kräftiges Tagesmädchen nicht u. 18 J. z. 1. Okt. gesucht. Johannesstr. 17, p.

Morgenmädchen
zum 1. Okt. od. später ges. **Beitter,** Betenstraße 15, I.

Saub. Stundm. v. Morgenmädch. ges. Hohestr. 8, II.

Morgenmädchen für sofort ges. Hohensyburgstr. 95, III.

Properes junges Mädchen für vormitt. sofort gesucht. Näh. Wittelsbacherstr. 6, II.

Jüng. saub. Morgenmädchen ges. sofort. Königswall 68.

Ein Mädchen
f. Mittw. u. Samst. vorm. gesucht. Burgweg 31, 3. Et.

Prop. Morgenmädchen ges. Bremerstraße 39, II.

Ein sauberes, tüchtiges
Nachmittags-Mädchen
ges. Zu melden 4—5 Uhr. 1. Kampstraße 6, 2. Etg.

Bess. Nachm.-Mädchen für leichte Hausarb. u. Kinderbeaufsichtigung zum 1. Okt. gesucht. Hamburgerstr. 95, p.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,
20 Jahre, mit schön. Handschrift, auf einer Brauerei in der Expedition u. sonst. Kontorarbeiten beschäftigt, sucht z. 1. Okt. anderweit. Stellung. 84566
Schr. Ang. u. **J. M. 5867** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Kaufmann
mit allen Kontorarb. bestens vertraut, flotter Maschinenschreib., 24 Jahre alt u. ev., wünscht sich p. 1. Okt. zu verändern. Schr. Ang. erb. u. **W. E. 5861** an den General-Anzeiger Dortmund.

Sohn achtb. Eltern mit h. Schulb. u. g. Handschr., f. Stell. auf ein. Büro, am l. auf ein. Zeche od. Fabrik. Schr. Ang. u. **E. L. 5820** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bautechniker, erfahren auf Büro und Baustelle sucht gestützt auf langjähr. Zeugnisse Stelle. Angeb. erb. u. **B. A.** an die Hauptagentur dieser Zeitung **E. Triebel** in Wanne. 58564

Maurerpolier sucht Stelle, langjährige Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Off. u. **M. A.** a. d. Hauptagent. d. Ztg. **E. Triebel, Wanne.**

Prop. junger Mann, nicht unter 15 Jahren, erb. sofort od. in 14 Tagen Stellg. als
Brotkutscher
Fr. Strathoff, Holzwickede.

Junger Mann, der die Handelsschule mit Erfolg besucht hat, sucht in einem Büro Stellung als 84432
Lehrling.

Freie Stat. erw. Schr. Ang. u. **H. H. 5858** an **G.-A. D.**

Fräulein sucht Stelle für leichte Kontorarbeit. Schr. Ang. u. **M. G. 5880** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Jung., hübsch. **Frl.** sucht Stellung als **Empfangsdame** bei einem Arzt oder Photographen. 84694
Offerten unt. **C. H. 5879** an den Gen.-Anz. Dortm.

Näherin sucht Stellung als Gehilfin im Geschäft. **Lünen-Süd,** II. Str. 54. D.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10—12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Klavier-Transporte
übernimmt unter-Garantie **Paketfahrt „Expreß",** Lütgebrückstr. 12, Telephon 2798. Ausf. nur durch Fachleute.

Vier helle
Büroräume
im Souterrain, im ganzen oder geteilt, zum 1. Oktbr. od. später zu vm. Nachzufragen Feldstr. 27, I, rechts.

In **Recklinghausen-Süd,** Mittelpunkt Bochumerstr., beste Lage, Eckhaus, ist ein
Geschäftslokal
mit teilweiser Einrichtung, 5 Schaufenster, zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung sofort von mir zu mieten.
Recklinghausen, 26. 9. 1913.
Klucken, Zwangsverwalter, Paulussstraße 38.

Metzgerei-Lokal
in allerbester Lage gelegen, zu vermieten. Off. u. 911 an **R. Hartung, Witten.**

Ladenlokal
im Hause Hüttenmannstr. 60 zu vermieten. Näheres **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Badenlokal
nebst 1 Zimmer und 1 Mansarde im Hause Rheinischestraße 27 auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 25 (Kontor).

Ladenlokal
in Dülmen günstig am Marktplatz gelegen, auf sof. mit Wohnung zu vermieten. **Josef Fölling, Dülmen.**

Ein größeres
Ladenlokal
nebst Wohnung, in sehr gut. Lage der Stadt Bochum, Brückstraße 38, in welchem z. Zt. ein **Herrenkonfektionsgeschäft** betrieben wird, per 1. Januar 1914, evtl. auch früher zu vermieten. Näher. **Bochum,** Franzstraße 5.

Wattenscheid.
Großes Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, Haltestelle v. 2 Linien der Straßenbahn u. d. Kirche, für jed. bessere Spezialgeschäft geeignet, per 1. Okt. zu verm. Näheres in d. Geschst. d. Ztg. 84366

Schönes badenlokal
Westenhellweg mit 4 Zimmern, Lager- u. Kellerr., nebst Stallung z. 1. Novbr. zu vermiet. Preis 1800 Mk. Schr. Angeb. u. **M. O. 2802** an den Gen.-Anz. D.

Ladenlokale u. Wohnungen
in d. Nähe 2 Kolonien sof. od. später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Gasthof Haus Botslar, Selm-Beifang.**

Einfamilienhaus
für sofort oder später zu vermieten. **M. Steinweg, Wickede-Asseln.**

Hochherrschaftl. I. Etage
beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas - Automat, Treppenbeleuchtung, per 1. Oktober zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 33.

Hochherrschaftl. I. Etage
6 Zimm. u. Küche mit sonst. Zubeh. per sof. od. 1. Jan. zu verm. Näh. Kronprinzenstraße 103, part.

Zum 1. Januar 1913
I. Etage, Ardeystr.,
abgeschlossen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bodenz., nebst allem Zubehör, zu vm. Näheres Hagenstraße 50, Bureau, Telephon 3470.

Löwenstraße 7
abgeschl. 1. Etage, 5 Zimm., Küche, Badez., 2 Mansard., 2 Keller, elektr. Licht, Kochgas, per sofort zu vermiet. Näheres Löwenstraße 5.

5 Zim., 1. Et., abg. Gas u. Elektr. vorh., 1. Jan. zu vermiet. Hüttenmannstraße 9.

Herrsch. Etage a. Hain, 5 R. etc., z. 1. 1. 14. z. v. Off. u. **L. G. 5620** a. G.-A. Dtm.

Herrsch. Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Spind, Mansarde, elektr. Licht und Zentralheizung zu vermiet. Ostenhellweg 18, 2. Etg.

Ein grosses Ladenlokal

in ein. Industrieort, Nähe Dortmund, in welch. seit zirka 20 Jahren ein gutgehendes
— **Möbel-Geschäft** —
betrieben wird, zu vermieten. Schr. Angeb. u. **D. K. 5860** an den General-Anzeiger, Dortmund. 84439

Schönes, geräumiges Ecklokal
an 4 Straßen, sehr verkehrsreicher Stadtteil, direkt neben kath. Kirche in **Bochum** gelegen, zu vermieten. 83642
Schr. Ang. u. **G. E. 5809** an den Gen.-Anz., Dortm.

Im Neubau Königswall 8 a, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage,
für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Abgeschlossene 4 Zimmer-Wohnung
1. Etage, mit all. Zubehör, Münsterstr. 194 per sofort z. vm. Näh. das. pt. b. **Kruse.**

1. Etg. u. part. (mod. 4 Z.-Wohn.) f. Stadtt., an saub. Fam. am 1. 1. 4. zu verm. Schr. Ang. u. **Z. T. 2790** a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

2 Zimmer-Wohnung
außerdem Laden, Stallung und Hofraum per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres **Hermann Hebenstreit,** Krückenweg 51, Telefon 1183.

2 **Zimmer** z. 1. Okt. zu vermiet. Oestermärschstr. 41, pt.

2 **schöne Zimm.** per 1. Jan. zu verm. Baumstraße 8.

2 **schöne Mansardenzimmer** sof. zu v. Saarbrückerst. 42. Auskunft daselbst 1. Etage.

Modern eing. Zimmer
(elektrisch Licht u. Zentralheiz.) m. v. Pens. zu vermieten.
Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Möbl. Frontzimmer
mit guter voller Pension z. 1. Oktober zu vermieten. Nordstraße 49, 1. Et.

Schön möbl. Frontzimmer
preiswert sofort zu vermiet. Weißenburgerstraße 5.

G. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht u. Schreibtisch an einen od. zwei Herren z. vermiet. Betenstraße 7, 1.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. mit od. ohne Pens., el. Licht, an 1 oder 2 Herren zu vm. Lessingstraße 2.

Hübsch möbliertes
Zimmer
zu verm. Weilerstr. 33, II.

Zum 1. Oktober
2 gut möbl. Zimmer
an einen o. zwei Herren zu vermieten. Ostwall 21.

Möbl. Zimmer
z. verm. Hagenstr. 58, part.

Fein möbl. Herrenz. mit Schlafk. und 1 **fein** möbl. Zimmer zu vermiet. Weißenburgerstr 23,II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Pension zu vermieten. Westenhellweg 83, 2. Et.

Gut möbl. Zim. m. Pens. an nur bess. Herrn zu vm. Rosenthal 5, 2. Etage.

Mehrere gut möbl. Zim. zu vermiet., auch an b. Damen. Königswall 10, III., Hpthh.

Freundl. möbl. Zimmer m. od. ohne Morgenkaffee zu vermiet. Arneckestraße 69, II

Bess. möbl. Zimmer
per 1. Okt. zu verm. Vongardt, Kielstr. 48, 2. Et. l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. Nähe Bhf. an bess. Herrn zu vm. Königswall 35, 2. Et.

Lübeckerstr. 4: eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Okt. zu vm. Näh. part.

Möbl. Zimmer mit o. ohne Pens. zu vm. Breitegasse 13, I., Ecke 2. Kampstraße.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten zu vm., ev. m. Kost. Paulusstr. 3, 4 Tr., am Viehm.

Ung. möbl. Zimm. per 1. Okt. zu verm. Rosstr. 7, I., 2 Min. vom Hauptbahnhof.

Sehr fein möbl. ung. Zim. an bess. Herrn 1. Okt. zu v. Heiligerweg 29, parterre.

G. möbl. Zimm. m. Morgenkaffee an bess. Herrn z. verm. Mittelstr. 9, 1. Etg.

Möbl. Frontzimmer
zu verm. Prinzenstr. 18, II., direkt an der Hansastraße.

Frdl. mbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Weißenburgerstr. 30, 2. E.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Münsterstr. 75, III.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Vinckeplatz 5, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. sof. zu vermieten. Wissstr. 22, I.

Hübsch mbl. g. Z., ung., z. verm. Leopoldstr. 23, part.

Möbl. Zimmer z. 1. Oktbr. frei. Friedrichstraße 52, pt.

Frdl. möbl. Z. z. 1. 10. zu verm. Kaiserstr. 62, II., r.

Möbl. Zim. mit Pension. Kapellenstr. 4, nahe Hauptb.

Hübsch mbl. Zim. p. 1. Okt. zu verm. Betenstr. 17, I.

Sch. einf. mbl. Z. m. g. P. zu vermt. Kielstr. 66, 2. Etg.

Frdl. m. Zim. m. gut. Pens. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Zimmer an 2 Herren zu verm. Zimmerstraße 14.

Möbl. Zimmer zu verm. Kielstraße 48, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Prinzenstr. 7.

Mbl. Z. m. od. o. P. 1. Okt. zu vm. Heroldstr. 54, I. l.

Fr. möbl. Z., el. L., 1. Okt. zu v. Schwanenstr. 1½, II.

Sch. gr. Part.-Zimm. mit 2 Betten frei. Mühlenstr. 24.

Möbl. Part.-Z. m. Schreibt. u. Pens. z. v. Rosenthal 21.

Mbl. Zim. Schubertstr. 26, I.

Mbl. Zim. Rheinischestr. 60½, III.

M. Z. z. v. Rheinischest. 3, III

2 ordtl. L. erh. gute Schlafstelle. Bornstr. 131, I., l. Eingang, Durchfahrt.

Schlafst. fr. Amalienst. 3, II

Schlafst. fr. Kielstr. 34, I. l.

Schlafstelle. Märkischestr. 32.

Schlafzimm. frei. Helle 4.

Schlafst. Stubengasse 21.

Ordl. jg. Mann erh. Kost u. Logis. Wilhelmstr. 38, I.

K. u. L. Heinrichstr. 3, II.

Vorzüglicher vegetar. **Mittag- u. Abendtisch sowie bürgerliche Fleischküche Café Harmonie,** Taubenstr. 3, a. Stadttheat.

Gut. Mittag- u. Abendtisch. Saarbrückerstraße 64, ptr.

Gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Kaiserst. 102, I.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplatz oder Hausbesitzung
mit Einfahrt, am ober. Teil der Rheinischenstraße od. in deren Nähe, 50—70 Ruten groß, zu kaufen gesucht.
Gefl. schr. Off. mit Preis an die Architekten **Beuckelmann u. Zöhren** erbeten.

½ Std. v. Dortm. **Koiten** v. ca. 100 Ruten mit mass. 6 Zimmerhaus u. 3 Ställen ist mit gering. Anzahl. für 7200 Mark zu verkaufen. Näh. Weißenburgerst. 38, p.

Günst. Angebote!



In angenehmst. Lage des südlich. Stadtteils, in der Nähe der Ardeystraße, je ein neuerbautes, hochrentables, herrschaftliches **5 u. 6 Zimmerhaus** mit großem Garten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Die Besitzungen rentieren sich derart, daß Ankäufer bei voller Verzinsung des Kaufpreises eine herrschaftliche Etage nebst Garten frei hat. Nähere Auskunft erteilt
L. Spiegel Museumstraße 5
(Abzweigstraße d. Viktoriastraße)
Fernsprecher 1178.

Meine herrsch. Besitzung, 4 Etagen je 5 Zimmer, Ia. imstande, verkaufe billig wegen Fortzug. **Biesel,** Schwanenstraße 81.

Ein im Nordwesten d. Stadt Dortmund, gegenüber von Kirche u. Schule liegendes
Wohn- und Geschäftshaus
unter günst. Bedingungen zu verk. Off. u. **A. G. 2680** an den Gen.-Anz. Dortm.

Unmittelb. Nähe Hohe- u. Ardeystr. neues 4 Zimmer- u. ein 5 Zimm.-Etagenhaus mit Gart., d. Neuz. entspr. einger., ist mit gering. Anz. bill. zu verk. Ohne eigene Wohn. 3—400 M. Ueberschuß. Angeb. u. **P. T. 2782** an d. General-Anz. Dortmund.

Wirtschaft
zu mieten gesucht z. 1. Nov. od. später, am liebsten dir. v. Brauerei. Kaution in jed. Höhe vorh. Schr. Ang. u. **E. N. 5836** an Gen.-Anz. Dtm.

Kolonialw.-Kassa-Geschäft
m. eig. Wurstung u. nachweislich gut. Verdienst ist weg. anderw. Unternehmen sof. zu verk. Off. u. **B. S. 24** postlagernd Wanne.

In Recklinghausen ist ein Geschäfts- u. Wohnung mit 15 Jahre alter
Bücherei
— nur flottes Ladengeschäft, also ohne Fuhrwerk — weg. Uebertragung sofort zu verkaufen. Gut begründete Existenz!
Wilhelm Gerh. senior, Recklinghausen, Hertenerstr. 12.

Metzgerei
zu ver. **Franz Hobes,** Bauunternehmer, Münsterst. 109

Altes
Friseurgeschäft
in belebtem Stadtteil von Hagen umständehalber auf sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen o. zu vermieten.
Schr. Ang. u. **K. E. 59056** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Teilhaber
zur Vergrößerung ein. gutgehenden Geschäfts gesucht. Einlage 5—10 Mille. Hoher Verdienst. Schriftl. Ang. unter **M. S. 2714** an den Gen.-Anz. Dortm. erbeten.

I. Hypothek
in Höhe von Mk. 70000 zu 4½ bis 5 % Zinsen innerhalb der Mündelsicherheit auf ein in voller Bewirtschaftung befindliches und in guter Lage gelegenes
Gut gesucht.
Schriftl. Angebote unter **U. T. 5615** an den Gen.-Anz., Dortmund, erbeten.

Miets-Gesuche

Lagerplatz
von mindestens 700 qm Größe, mit Schuppen, möglichst im Mittelpunkt der Stadt **zu mieten ges.** Schr. Preisangeb. u. **L. A. 5619** an den Gen.-Anz. Dortm.

Von drei erwachsenen Personen z. 1. Jan. **Wohnung von 4 oder 5 Zimmern** im Süden oder Osten d. Stadt zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter **K. S. 5804** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohn. v. 4—5 Zim. per 1. od. 15. 10. von kinderlosem Ehepaar gesucht im Norden. Schr. Off. m. Pr. u. **O. U. 2806** an Gen.-Anz. Dortm.)

Brautpaar sucht zum 1. Jan. moderne **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör in der Nähe d. Bodenwalles. Schr. Ang. u. **P. L. 2801** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Zahnarzt sucht zum 1. Januar **3—4 Zimmer** in feinerem Hause. Mittelp. d. Stadt. Hauptstr. nicht nöt. Schr. Ang. u. **U. L. 5580** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 58462

Herr sucht **möbl. Zimmer,** ung., mit sep. Eingang. Offerten mit Preisangabe unter **N. R. 2776** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Fräulein sucht im Zentr. der Stadt **gut möbl. Zimmer** für sofort. Schr. Ang. u. **T. P. 2805** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 2. Blatt

Reservisten kaufen sehr gut und billig **Herrenkleidung, Berufskleidung, Taschen-Uhren** Schuhwaren, Hüte, Wäsche, Kravatten **Uhrketten** bei **A. Eick & Comp. Dortmund** Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.

Eröffnung des neuen Hauses

Heute Nachmittag 4 Uhr

Jeder Besucher ist zur Besichtigung willkommen.



Die modernen, grosszügig angelegten Räumlichkeiten, welche uns in unserem neuen Hause **ausschliesslich für Geschäftszwecke** zur Verfügung stehen, umfassen ca. **7000 Quadratmeter Fläche.** Sämtliche **bedeutend vergrösserten Abteilungen** sind in **enormer Auswahl** mit Waren **erstklassiger geprüfter Qualitäten** ausgestattet. **Wir bieten das Beste für den billigsten Preis.**

Die Abteilungen sind wie folgt untergebracht:

Parterre:

Kleiderstoffe und Seidenstoffe
Besätze, Spitzen und Festons
Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Weiß-, Leinen- u. Baumwollwaren
Wäsche aller Art, Korsetts
Schürzen und Unterröcke

Handschuhe und Strümpfe
Trikotagen
Herren-Artikel, Schirme

I. Etage:

Damen-Konfektion
Spezial-Abteilung für junge Damen
Putz für Damen und Kinder
Eleganter Modell-Salon
Tapisserie

II. Etage:

Grosse Spezial-Abteilung für
Herren- u. Knaben-Konfektion
Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen
Mädchen-Konfektion

III. Etage:

Gardinen und Teppiche
Decken, Dekoration
Betten und Möbel
Bettbarchent, Bettfedern

Souterrain: Engros-Abteilung und Reserveläger.

Meyer & Günther

DORTMUND
Steinplatz.

Was kosten Deutschland seine Fürsten?

Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß die Summe der Steuer, die die deutschen Fürsten für den Wehrbeitrag zahlen würden, 25 Mill. Mk. beträgt. Diese Summe ist viel höher, als sie seinerzeit Regierungsrat Martin in seinen Büchern über die deutschen Millionäre, in denen er auch die deutschen Fürsten behandelt, veranschlagt hatte. Martin sprach nur von einer Vermögensabgabe von 2—2½ Millionen Mark. Nun ist allerdings der Wehrbeitrag im Schlußergebnis noch etwas anders gestaltet worden als Martin damals wußte. Es ist außer der Abgabe vom Vermögen noch eine solche vom Einkommen hinzu gekommen. In jedem Falle aber hat Martin das Vermögen der deutschen Fürsten nicht zu hoch berechnet. Wir können daher, um zu berechnen, was uns unsere Fürsten kosten, seine Zahlen schon als Mindestgrößen anwenden.

Nehmen wir zunächst einmal das **Vermögen** der regierenden Fürsten, so ergibt sich folgendes. Es besitzen Vermögen:

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz	224 Mill.
„ deutsche Kaiser	148 „
„ Großherzog von Weimar	69 „
„ Fürst von Schaumburg-Lippe	40 „
„ König von Sachsen	25 „
„ Großherzog von Oldenburg	25 „
„ König von Württemberg	10 „
„ Großherzog von Hessen	4 „
„ Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha	5 „
	541 Mill.

Das sind etwa die reichsten regierenden Fürsten. Das Vermögen der übrigen regierenden Häuser zählt Martin nicht einzeln auf. Es kommen aber vor allem noch die nicht regierenden Fürsten hinzu. Deren Vermögen ist oft ganz bedeutend. Martin rechnet im ganzen für die fürstlichen Häuser ein Vermögen von 700 Millionen Mark.

Nehmen wir jetzt das Einkommen auf Grund der **Zivillisten**, so ergeben sich folgende Einnahmen:

Der deutsche Kaiser	21,4 Mill.
„ König von Bayern	5,4 „
„ König von Sachsen	3,6 „
„ König von Württemberg	2,1 „
„ Großherzog von Baden	1,9 „
„ Großherzog von Hessen	1,3 „
„ Großherzog von Mecklenburg	1,2 „
„ Großherzog von Braunschweig	1,1 „
„ Großherzog von Sachsen-Weimar	1,0 „
„ Fürst von Sondershausen	0,5 „
„ Fürst von Rudolstadt	0,4 „
„ Herzog von Sachsen-Meiningen	0,4 „
	40,3 Mill.

Die übrigen Fürsten erhalten keine besondere Zivilliste, sondern ziehen ihr Einkommen aus den Liegenschaften. Das deutsche Volk gibt also für seine Fürsten

jährlich über 40 Millionen

aus. Sicher ein recht teurer Regierungsbetrieb. Wir müssen aber auch das Vermögen der Fürsten als eine Leistung des Staates einschätzen. Denn es schreibt sich nicht aus produktiven Werten her, die die Fürsten geschaffen haben. Belgische Leopolds hat es in Deutschland nicht gegeben. Sondern die Hauptquelle ist Staatseigentum. Die Fürsten haben das größtenteils noch aus einer Zeit übernommen, wo zwischen Staatseigentum und Privateigentum keine scharfe Grenze gezogen wurde. Ein kleiner Teil mag auch aus fürstlichen Ersparnissen stammen. Aber selbst der muß irgendwo dem Volke zugute gerechnet werden, das seine Fürsten so gut bezahlt hat, daß sie Ersparnisse machen konnten. Wir haben also wohl ein Recht zu sagen, das Volk hat etwa eine 4prozentige Verzinsung des 700 Mill. Mark fürstlichen Vermögens aufzubringen, das sind jährlich 28 Millionen. Wir kommen demnach im ganzen auf 40,4 und 28 = 68,4 Millionen, die der dynastische Betrieb jährlich in Deutschland kostet.

Wie billig ist demgegenüber eine Republik? Der französische Präsident bezieht jährlich 1,2 Mill. Frank, also rund eine Million Mark, 68 mal weniger.

Nun kann man ja natürlich sagen, das Geld der Fürsten bleibt im Lande. Die Fürsten geben in ihren Residenzen so und so viel Menschen Nahrung, tun mancherlei für Kunst, unterstützen auch wohltätige Bestrebungen. Aber anderseits ist **das ganze Hofschranzenwesen ein großer Schaden.** Wo ein Hof ist, herrschen Ränke, gibt es eine Kamarilla. Die französische Regierungspolitik ist z. B. sehr viel klarer als die unsere. Die Mehrheit stellt dort die Regierung. Bei uns weiß man nie, wie lange ein Minister bleibt und wann er reif ist für den Abgang. Der Präsident der Vereinigten Staaten macht es noch billiger. Er bekam vor kurzem nur 50 000 Dollars, und er ist froh, daß man ihm jetzt 75 000 zahlt. In Bryans Versuchungen wird er hoffentlich trotzdem nicht kommen.

Auf dem Frankfurter Parlament hat man 1848 sehr viel darüber hin und her gesprochen, ob für Deutschland eine Republik nicht viel günstiger sei, als eine Monarchie. Man gedachte der ständigen Streitigkeiten und Eifersüchteleien unter den Fürsten. Das deutsche Volk ist immer unter sich einig gewesen. Nur die Fürsten konnten nicht unter einen Hut kommen. Das Volk hätte seine Einigkeit ohne die vielen Fürsten auch wohl leichter durchgesetzt. Zurzeit sind ja die Fürsten geschlossen. Aber man kann nie wissen, was werden wird. Jedenfalls liegt der Grund der Einigkeit des Reichs im Volk und nicht bei den Fürsten. Und es war ein sonderbarer Fehlgriff, als Bismarck in den letzten Jahren seiner Regierung einen Bundesratsbeschluß herbei führte, das Reich beruhe auf dem Bundesrat. Man sieht jedenfalls, daß in der Zersplitterung der Fürsten noch immer Gefahren bestehen.

Wir verkennen wahrhaftig den großen Segen nicht, daß heute nicht alles preußisch ist, sondern daß es neben dem preußischen Regiment noch andere, etwas freier regierte Staatswesen gibt. Aber wir glauben, wenn wir ein einheitliches Staatswesen hätten, und zwar ein republikanisches, so wäre die preußische Junkermacht ohne weiteres gebrochen.

Doch die Frage, ob Monarchie oder Republik steht augenblicklich nicht zur Debatte. Eine Umänderung unserer Verfassung läßt sich nicht ohne Revolution herbeiführen. Und eine solche herbeizuführen, haben wir keine Veranlassung. Nur das wollten wir mit den Ausführungen nachweisen, daß wir einen recht teuren Regierungsbetrieb haben. Um so mehr

als die Fürsten bisher keine Steuern gezahlt haben.

Von den Steuern lebt ein moderner Staatsbetrieb. Und so lange Fürsten keine Steuern zahlen, werden sie immer **im Gegensatz** zum Volke stehen. **Der Reichskanzler hätte schon deshalb sich** nicht so dagegen sträuben sollen, daß die Fürsten außer dem Wehrbeitrag auch die andern vom letzten Reichstag beschlossenen Steuern zahlen.

Die Fürsten haben so wie so manche Privilegien, die recht einträglich sind. Sie genießen völlige Portofreiheit. Und zwar nicht für Briefe, sondern auch für Pakete. Und als Pakete versenden manche Hofkammern oft

sämtliche Produkte fürstlicher Molkereien

sowie die Jagdergebnisse bis auf die schwersten Hirsche.

Zur Zeit halten die Fürsten ja wenigstens fest am Reich. Aber im Frankfurter Parlament gab es zahlreiche Stimmen, die von einem Weiterbestehen der mehr als 20 Fürsten reichsfeindliche Bestrebungen erblickten. Und das ist klar, daß auch heute noch die **Treue zum Reich** nicht durch die Fürstentreue, sondern

nur durch das Volk festgeschmiedet

ist.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1586. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 641 600 Mk.

Unser Abonnent, der Reviersteiger **Gustav Cordon** aus **Marten**, Bismarckstraße 21, hat auf der Zeche „Dorstfeld" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle aus**, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Gelsenkirchen.

Anläßlich ihres 40jährigen Bestehens gibt die Gesellschaft eine mit künstlerischen Tiefdrucken sowie Textzeichnungen nach Radierungen von Hans Otto Poppelreuter ausgestattete

Festschrift

heraus. In einem Rückblick wird ausführlich der Werdegang des Unternehmens von seinen ersten Anfängen an bis zu seiner heutigen imposanten Größe verfolgt, wobei auch aller der Persönlichkeiten gedacht wird, die mit der Geschichte der Gesellschaft verwachsen sind. Von jeher verfolgte die Gesellschaft die Politik, sich auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen, zunächst um sich unabhängig zu machen von den besonders zu Ende der siebziger Jahre herrschenden Mißständen in der rheinisch-westfälischen Bergwerksindustrie, die ihre Ursachen hatten in der großen Zersplitterung des Besitzes und der damit verknüpften Regellosigkeit von Erzeugung und Angebot.

Da an einen Zusammenschluß aller beteiligten Werke zum Zwecke einer maßvollen Regelung der Preise und der Erzeugung je nach der wirtschaftlichen Lage, wie er der Verwaltung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. stets vorschwebte, nicht zu denken war, griff die Gesellschaft zu andern Mitteln und half sich selbst. Wie klug die eingeschlagene Geschäftspolitik war, ergibt sich daraus, daß die Gesellschaft immer einflußreicher wurde und schließlich mit

an erster Stelle mit ausschlaggebender Stellung

innerhalb der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie steht. Zum ersten Male betätigte sich dieser Ausdehnungsdrang im Jahre 1882, und zwar mit der Erwerbung der Zeche Vereinigte Stein und Hardenberg bei Dortmund, die eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 20 250 000 Mark mit sich brachte.

Diesen ersten Schritt auf der damit vorgezeichneten Bahn folgten ununterbrochen weitere, die alle nach demselben Ziel hinführten. So wurden nacheinander die Zechen Erin (1887), Hansa, Zollern und Vereinigte Germania (1889), Monopol (1888 bis 1898), Westhausen (1897) Vereinigte Bonifazius (1899), Vereinigte Hamburg und Franziska (1904) und die Felder Prinz Schönaich (1904) erworben. Die fortgesetzten Angliederungen brachten natürlich ebenso fortlaufend entsprechende Vergrößerungen des Aktienkapitals der Gesellschaft mit sich, das mit der letztgenannten Erwerbung den Stand von 69 Mill. Mark erreichte. Diese Ausdehnung hatte zwar zur Erreichung der Ziele geführt, die die Gesellschaft sich selber gesetzt hatte, aber die weitere Entwicklung der Dinge, insbesondere seit der im Jahre 1893 erfolgten Gründung des Kohlensyndikats, stellte noch größere Aufgaben. Die Ursache ist zu suchen in der Absicht der großen Eisenwerke Rheinlands und Westfalens, sich möglichst

unabhängig vom Kohlensyndikat zu machen.

ferner in der bevorzugten Stellung dieser gemischten Werke innerhalb des Syndikats durch Freigabe des eigenen Verbrauchs, weiter zur vollen Ausnutzung dieses Vorteils der Erwerb von Syndikatszechen durch einzelne Hüttenzechen. Endlich bestand die Gefahr, daß reine, noch bestehende Hüttenzechen, wie u. a. der Aachener Hütten-Aktien-Verein in Rothe Erde bei Aachen, durch Erwerb von Kohlenzechen sich unabhängig machen und somit die Lage der reinen Kohlenzechen immer auffälliger verschlechtern würde. Anderseits führte die Erkenntnis der Notwendigkeit, sich wie die gemischten Werke von den Preisschwankungen des Kohlenmarktes freizumachen, beim Aachener Hütten-Aktien-Verein dazu, beide Werke zu vereinigen und sich damit die Vorteile eines gemischten Werkes grundsätzlich gelegentlich einer weitern Verlängerung des Syndikats zu erschließen. Diese Maßnahme bedeutete vor allem auch eine Sicherung für den Fall, daß das Kohlensyndikat einmal nicht wieder erneuert werden sollte.

Erfolgte aus diesen und anderen zweckmäßigen Gesichtspunkten die Vereinigung mit dem Aachener Hütten-Aktien-Verein, so bot die gleichzeitig betriebene Angliederung der A.-G. Schalker Gruben- und Hütten-Verein den Vorteil, daß die Werke des letztern Unternehmens in Gelsenkirchen in unmittelbarer Nähe der größten Kohlenzechen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. lagen. Ein weiterer Vorteil aber lag in dem Umstande, daß der Schalker Verein als gleichzeitiger Besitzer des Bergwerks Pluto die Eigenschaft einer Hüttenzeche hatte und daß man somit nach Verschmelzung mit dem Schalker und Aachener Verein in die Lage kam, sich aller Rechte hieraus für die Zukunft zu versichern. Die Vereinigung dieser beiden Werke mit der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. hatte eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 69 auf 119 Millionen Mark zur Folge. Die Vereinigung mit diesem Unternehmen erfolgte anfänglich nur in der Form einer Gewinngemeinschaft, aber schon zwei Jahre nach diesem Abkommen erfolgte die tatsächliche Verschmelzung.

Ein weiterer Schritt zur möglichsten Unabhängigkeit von aller Ungunst der wirtschaftlichen Lage in Zeiten schlechten Geschäftsganges war die im Jahre 1905 erfolgte Erwerbung der Mehrheit der Anleihe des Rederei- und Kohlenhandelsunternehmens der Firma Raab, Karcher u. Co. Mit dieser Erwerbung wurde die Gesellschaft auch auf dem Gebiete des Kohlenversandes und -handels über die Rheinstraße unabhängig.

Diese neuerliche Ausdehnung bedingte abermals eine Erhöhung des Aktienkapitals, und zwar nunmehr auf 130 Mill. Mark. Bei dieser Gelegenheit wurde auch noch eine Beteiligung an der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-A.-G. in Essen bewirkt. Zu erwähnen ist weiterhin die Erwerbung von Anteilen des Westfälischen Verbands-Elektrizitätswerks in Kruckel bei Barop. Endlich erfolgte die Beteiligung an der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft m. b. H. in Mülheim-Ruhr mit 6 Proz. Anteil. Der im Jahre 1904 erfolgte Uebergang der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. von einem rein bergbaulichen zu einem gemischten Unternehmen brachte natürlich auch in der Folge noch bemerkenswerte Neugestaltungen mit sich. So kam es denn zu der großen Neuanlage in Beles bei Esch, die den Namen Adolf-Emil-Hütte erhielt nach den Vornamen der mit der Geschichte der Gesellschaft eng verbundenen Gebrüder Kirdorf. Zugleich mit dieser großen Neuanlage wurden eine Hafenanlage in Gelsenkirchen und Erweiterungsbauten auf den dortigen Hochofenwerken begonnen. Mit der Inbetriebsetzung der Adolf-Emil-Hütte und des großen Blechwalzwerks in Rothe Erde im Jahre 1912 hat der großzügige Ausbau der Werksanlagen der Gesellschaft einstweilen seinen Abschluß gefunden. Schließlich sei noch, um die Richtlinien des Unternehmens vollständig zu zeichnen, der umfangreiche Erwerb von Grundbesitz zu erwähnen.

Die Gesellschaft steht bei einem nunmehrigen Aktienkapital von 180 Mill. Mark und 72 926 000 Mk. Anleiheschulden heute nicht nur

als ein führendes Unternehmen im deutschen Kohlenbergbau

da, sondern zählt in ihrer Eigenschaft als gemischtes Werk auch mit zu den ersten Werken der deutschen Eisen- und Stahl-Industrie. Der Nachweis der Erträgnisse zeigt im allgemeinen eine ruhige Linie und gewährt den Eindruck eines gesunden Fortschritts auf gesicherter Grundlage. Der Gesellschaft ist es gelungen, ihren Aktionären eine gesicherte Rente zu bieten. Wenn das Augenmerk der Gesellschaft als das einer Erwerbsgesellschaft in erster Linie natürlich auf die Erzielung günstiger wirtschaftlicher Ergebnisse gerichtet sein müßte, so hat sie doch zugleich auch eine ganze Reihe von Wohlfahrtseinrichtungen aus freien Stücken neben den gesetzlich auferlegten sozialpolitischen Leistungen getroffen. An der Lösung dieser großen Aufgaben auf wirtschaftlichem, technischem und sozialem Gebiet war eine Verwaltung tätig, die zu ihren Mitarbeitern Männer zählte, deren Namen zu den bekanntesten Größen unserer deutschen Bergwerks- und Hütten-Industrie zählen. Möge sich der Wunsch der Gesellschaft erfüllen, daß sich auch fernerhin ihre Entwicklung vollziehe in Innehaltung der Richtlinie, die sie sich vorgezeichnet hat.

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Görlitz, 27. Sept.

Der große Saal der Stadthalle, in dem die Verhandlungen stattfinden, ist mit den Büsten Luthers, des Kaisers und Bismarcks geschmückt.

Superintendent Anderson-Görlitz begrüßt im Namen des Zweigvereins Görlitz die Generalversammlung mit einem Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Bundes. Im Jahre der Gründung des Bundes 1887 soll der damalige Kronprinz das Wort geprägt haben: Man wird doch in Deutschland

noch sagen dürfen, daß man Protestant ist.

Der Zentrumssturm war stark und einig, der Protestantismus aber uneinig und zerrissen. Soll das immer so bleiben? Soll im Lande der Reformation der Ultramontanismus das letzte Wort behalten? Hinter dem Evangelischen Bund, der vor dem ultramontanen Geßlerhut sich nicht neigt, stehen über 500 000 evangelische Männer und Frauen. (Beifall.) Seine Generalversammlungen sind Triumphzüge des Protestantismus. Er ist kein Produkt einzelner Hetzer, sondern ist aus der Not der Zeit geboren. Wir zollen dem Papst als dem Oberhaupt der katholischen Christenheit alle Ehre und religiösen Glaubens, ebenso wie jedem einzelnen gläubigen Katholiken Achtung und volle Duldung entgegen. Aber die Dekrete des Papstes, die noch mittelalterlichen Geist atmen, und die ultramontanen Herrschaftsgelüste bekämpfen wir. (Beifall.) Auch die Unduldsamkeit, die sich erst auf dem Metzer Katholikentag wieder zeigte, auf dem ein Redner die evangelische Missionstätigkeit das

Eintreten für ein neues Heidentum

nannte, wird mit aller Entschiedenheit von uns zurückgewiesen. Das hindert nicht, daß gerade der Görlitzer Bundestag im Zeichen des konfessionellen Friedens steht. (Großer Beifall.)

Oberbürgermeister Snay machte sich zum Fürsprecher der 73 000 evangelischen Einwohner von Görlitz und überbrachte deren Willkommensgruß.

Pfarrer Schmitz-Görlitz wandte sich u. a. gegen die evangelischen Christen, die einer Auseinandersetzung mit Rom ängstlich aus dem Wege gehen. Ein derartiges gleichgültiges Verhalten ist in unserer Zeit schlechterdings unverständlich. (Sehr richtig!) Das evangelische Deutschland sollte Gott auf den Knien danken, daß es den Evangelischen Bund gibt — auch die Behörden und die Synoden. (Beifall.)

Namens des Zentralvorstandes teilte der geschäftsführende Vorsitzende Lic. Everling-Berlin mit, daß die nächstjährige Generalversammlung 1914 in Nürnberg stattfinden soll und daß der Evangelische Oberkirchenrat die Generalversammlung brieflich begrüßt, einen Vertreter aber nicht entsandt hat. An den Kaiser gelangte ein Huldigungstelegramm zur Absendung. Ueber die deutschevangelischen Auslandsgemeinden und den konfessionellen Frieden referierte Superintendent Bußmann-Ahlden. Er schilderte die Schwierigkeiten, die sich vielfach der Errichtung von evangelischen Gemeinden und Kirchen entgegenstellen. Es kam so weit, daß im Jahre 1875 der päpstliche Nuntius bei der argentinischen Regierung das Ansinnen stellen durfte, da Argentinien ein gut katholisches Land sei,

alle Protestanten aus dem Lande zu jagen.

(Hört! Hört!) Als Antwort erhielt er darauf sofort seine Pässe zugestellt, da seine Anwesenheit eine Störung des konfessionellen Friedens bedeutete. Unsere Auslandsgemeinden vermeiden Angriffe und suchen mit den Gemeinden der anderen Konfessionen die nationale Gemeinbürgschaft zur Stärkung des deutschen Volkstums und zur Unterhaltung nationaler Institutionen zu pflegen, und sie verhalten sich entgegenkommend mit ihren Schulen und Hospitälern und nehmen die zarteste Rücksicht auf den Glauben der Katholiken. Deshalb bedeutet eine Stärkung der Auslandsgemeinden in diesem Sinne stets eine Stärkung des konfessionellen Friedens. (Stürmischer Beifall.) Es folgte eine Kundgebung für

die Bedeutung der theologischen Fakultäten

an den Universitäten für die nationale Kultur und den konfessionellen Frieden. Justizrat Genselt-Leipzig und Hauptpastor Rohde-Hamburg begründeten folgende Entschließung, die sodann einstimmig angenommen wurde:

„Der Evangelische Bund vermag einer Hochschule, von der die Theologie als Lehrfach ausgeschlossen ist, den Charakter einer Universität als einer allumfassenden Stätte der Wissenschaft nicht anzuerkennen. Er sieht im Gegenteil in solchen Anstalten eine große Gefahr für unsere Kultur, die einseitig ökonomisch zu werden droht und in den schweren Auseinandersetzungen zwischen Glauben und Wissen einer natürlichen Vermittelung entbehren würde. Andererseits aber läge, wenn das von Frankfurt a. Main gegebene Beispiel und die für Hamburg vorliegenden Pläne weitere Nachahmung finden sollten, die Gefahr der Errichtung besonderer Anstalten für die Ausbildung evangelischer Theologen nahe, denen dann die heilsame, vom Standpunkt des Protestantismus unerläßliche stete Berührung mit anderen Zweigen der Wissenschaft und mit deren Jüngern fehlen und die so dem gesunden Geist des Lebens würden entfremdet werden."

Weiter sprach Oberlehrer Moldänke-Groß-Lichterfelde über die

evangelische Mission in den Kolonien.

Daß die katholische Mission tut, was sie kann, ist ihr Recht, aber daß sie ihre ganze Kraft einsetzt, um die deutschen Kolonien zu erobern, kann uns nicht gleichgültig sein. Daß sie ein **politisches** Ziel verfolgt, wo es sich nur um einen friedlichen Wettbewerb handeln sollte, muß uns stutzig machen.

Die radioaktiven Stoffe und ihre Verwendung in der Medizin.

In einem längeren Artikel bespricht die gestrige „Köln. Ztg." auch die neuen Krebsheilmittel Mesothorium und Radium und führt zum Schlusse folgendes aus:

„So erfreulich die bei der Gicht und dem chronischen Gelenkrheumatismus wie auch bei einigen andern Krankheiten mit den radioaktiven Substanzen erzielten Erfolge auch sein mögen, sie werden weit in den Schatten gestellt durch ihre staunenerregende Heilwirkung bei **bösartigen Geschwülsten** der verschiedensten Art. Nachdem es sich herausgestellt hatte, daß man schon mit geringen Mengen Radium durch einfache Bestrahlung tierische Gewebe zerstören kann, ging man natürlich sehr bald dazu über, diese Eigenschaft bei Hautkrebsen und andern oberflächlich gegebenen Wucherungen therapeutisch zu verwerten. Im Laufe der Zeit ist diese Behandlungsmethode, deren Leistungsfähigkeit von Anfang an deutlich zutage trat, weiter ausgebaut worden und hat jetzt einen so hohen Grad von Vollkommenheit erreicht, daß keine andere, vor allem auch nicht die operative, den Vergleich mit ihr aushält. Gesichtskrebse, die früher überhaupt nicht oder nur um den Preis dauernder Entstellung beseitigt werden konnten, heilen unter der Radiumbehandlung **sicher** und mit einer oft kaum sichtbaren Narbe; ebenso ausgedehnte Feuermale und andere dem Messer nicht zugängliche Anomalien der Haut. Ihre natürliche Begrenzung fand die Radiumbehandlung bis vor kurzem in dem tiefern Sitz der Geschwulst; man kannte kein Mittel, über die obersten Gewebsschichten hinaus mit den heilenden Strahlen in den Körper einzudringen. Dies hat sich indes geändert, als man bei den Röntgenstrahlen die „weichen", oberflächlich wirkenden von den „harten" trennen lernte und nun imstande war, eine Tiefenbehandlung vorzunehmen.

In ganz ähnlicher Weise hat man auch bei den radioaktiven Substanzen die schädliche Wirkung der a- und b-Strahlen durch Zwischenlagerung von Metallplatten ausgeschaltet und auf diese Weise die X-Strahlen allein in das Körperinnere geschickt. Da indes zur Erzielung einer Heilwirkung bei größern Geschwülsten sehr große Mengen des überaus kostbaren Stoffs erforderlich waren, so hat man neuerdings von der Verwendung des Radiums Abstand genommen; man bedient sich des etwas billigern **Mesothoriums**, eines aus dem brasilischen Monazitsand stammenden, bei der Herstellung der Glühstrümpfe als Nebenprodukt gewonnenen radioaktiven Körpers **von sehr starker Strahlungskraft.**

Mit diesem Stoff, dessen chemische Eigenschaften übrigens genau denen des Radiums gleich sind, sind nach den **übereinstimmenden Berichten** der meisten deutschen Universitätskliniken Neubildungen von solcher Ausdehnung, daß eine Operation nicht mehr möglich war, geheilt oder der Heilung so nahe gebracht worden, daß der Chirurg die verkleinerte Geschwulst ohne Mühe entfernen konnte. In anderen Fällen, wo die Krebsmassen bereits stark in Zerfall begriffen waren, ließen auf die Bestrahlung hin die Blutungen und der Abgang jauchiger Absonderungen nach; gleichzeitig besserte sich das Wohlbefinden der Kranken ganz erheblich. Fast scheint es, als hätten die Strahlen eine Art „elektiver" Wirkung gerade auf das Krebsgewebe, denn bei sorgfältigem Vorgehen gelingt es meist, die Geschwulst unter Schonung gesunder Körperzellen zu zerstören.

Dazu gehört freilich eine Sachkenntnis, die nicht aus Lehrbüchern, sondern nur durch Uebung und Erfahrung erworben werden kann; schon aus diesem Grunde wird sich die Mesothoriumbehandlung der Hauptsache nach auf die größern **Krankenhäuser** beschränken müssen, in denen die nötige Zahl von Kranken — leider — stets vorhanden ist. Aber auch wegen der ungeheuren Kosten, die mit diesem verheißungsvollen neuen Zweige der ärztlichen Therapie verknüpft sind, ist es ganz ausgeschlossen, daß das Mesothorium als Krebsheilmittel **jemals für die allgemeine Praxis in Frage kommen** wird. Wenn auch die wunderbare Substanz „nur" halb soviel kostet wie Radium, so geht doch sein Anschaffungswert in allen größern Städten, wo oft gleichzeitig eine ganze Reihe unglücklicher Kranker der sofortigen Hilfe bedarf, in die Hunderttausende; und da das Mesothorium, wie oben erwähnt, schnell zerfällt und schon nach 5½ Jahren auf dem „Halbwert" angelangt ist, so handelt es sich nicht einmal um eine einmalige Ausgabe, sondern um eine dauernde beträchtliche Belastung des Krankenhausbudgets.

Zu einer solchen wird man sich freilich wohl oder übel verstehen müssen, denn das **Mesothorium** ist augenblicklich das **einzige** anerkannt wirksame Medikament, das uns der fürchterlichen Krankheit gegenüber überhaupt zur Verfügung steht, und man kann sich

zur Schonung des Geldbeutels

nicht darauf berufen, daß uns die Krebsforschung **„vielleicht"** in einigen Jahren eine andere Behandlungsmethode bescheren werde, die alle Vorräte an Mesothorium entwerten werde. Abgesehen davon, daß alle unsere auf die Heilung des Krebses gerichteten Bemühungen bisher völlig fruchtlos geblieben sind, würde auch nach der Entdeckung eines anderen — etwa innerlich anzuwendenden — Heilsmittels die Mesothoriumbehandlung, die dann ja ohne Zweifel auch noch weiter verfeinert sein würde, für eine Anzahl hierfür geeigneter Fälle voraussichtlich bestehen bleiben. Daß auch dieses wunderbare Radio-Element noch nicht das so eifrig gesuchte Idealheilmittel darstellt, kann freilich nicht bestritten werden, ganz abgesehen davon, daß bei allen Kranken die Heilungsdauer noch zu kurz ist, um als endgültig angesehen werden zu können.

Bei der fatalen Neigung aller bösartigen Neubildungen, auf dem Wege des Säftestroms in entfernte Körpergegenden zu dringen und hier Tochtergeschwülste zu entwickeln, kann der Arzt nie sicher sein, ob mit der Zerstörung der Hauptgeschwulst nun auch alle Krebszellen im Organismus wirklich vernichtet sind. Auch hier kommt also alles darauf an, mit der Behandlung frühzeitig, vor der Verschleppung von Krebszellen im Körper, zu beginnen. Die erfolgreiche

Aufklärung des Volkes

über die Frühsymptome des Leidens — das ist also die Aufgabe, ohne deren Erfüllung wir in der Bekämpfung der Krebskrankheit nicht wesentlich weiter kommen werden. Aber leider wird trotz aller Belehrung die Furcht vor der traurigen Wahrheit auch in Zukunft viele Kranken davon abhalten, beizeiten ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen und so die Frühdiagnose überhaupt zu ermöglichen. Erst die Entdeckung eines sicheren Heilmittels wird hierin Wandel schaffen."

(Sehr richtig!) In den drei afrikanischen Kolonien Togo, Kamerun und vor allem in Ostafrika ist der **vordringende Islam** eine schwere Gefahr für die Christianisierung des Landes.

* * *

Der Jahresbericht konstatiert, daß der Bund im letzten Jahre ein Wachstum von 180 Vereinen und über 23 000 Mitglieder zu verzeichnen hat. Der Evangelische Bund umfaßt daher jetzt rund 3390 Vereine und 510 000 Mitglieder.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 29. September.

Das herrliche Wetter des gestrigen Sonntags hatte eine Menge Leute ins Freie gelockt, die den schönen Tag, der jedenfalls nicht besonders viel gleichwertigen Nachfolger in den kommenden Monaten haben wird, nach Kräften genießen wollten. Besonders über die Hoheistraße bewegten sich in den Nachmittagsstunden Hunderte von Spaziergängern und strebten dem schönsten Teile von Dortmunds Umgebung, dem Brünninghausener Gebiete zu. Die bekannten und beliebten Spazierwege in dieser Gegend, in der Nähe der alten Rennbahn usw., wimmelten von Menschen, wie sie der schönste Sommertag nicht zahlreicher herauslocken konnte. Die Besitzer der Gartenlokale hatten nicht über Mangel an Gästen zu klagen und werden hübsche Einnahmen gemacht haben. Ein Tag wie der gestrige gehört aber auch bei uns zu den Seltenheiten, man konnte völlig vergessen, daß der Herbst bereits seit einiger Zeit sein Regiment angetreten hat; so sommerlich mutete einen die in warmes Sonnenlicht gehüllte Natur an. Gegen Abend freilich machte sich die wirkliche Jahreszeit gelinde bemerkbar; es wurde ziemlich kühl und die den ganzen Tag über auf den Armen getragenen Ueberzieher mußten angezogen werden.

Eisenbahnpersonalien. Versetzt zum 1. Oktober vom Magazin Dortmund D. E. nach dem neu errichteten Werkstätten-Magazin in Weddau der Materialien-Verwalter Züch unter Ernennung zum Obermaterialien-Vorsteher. Die Leitung des Magazins Dortmund D. E. übernimmt vom gleichen Tage ab der Materialien-Verwalter Lindenschmidt vom Hauptmagazin II, Dortmund. Als Nachfolger des Materialien-Verwalters Lindenschmidt ist der zum 1. Oktbr. d. Js. zum Materialien-Verwalter ernannte Eisenbahnassistent Blocksdorf vom Werkstätten-Amt II hierselbst bestimmt.

Um in den Besitz von Radium zu kommen, wofür die letzte Stadtverordnetenversammlung am vorigen Montag bekanntlich 50 000 Mark bewilligt hat, wandten sich hiesige Mediziner im Auftrage der Stadt an die Zentralverkaufsstelle in London. Von dort wurde jedoch mitgeteilt, daß die Stadt Dortmund einmal im Jahre 1914 wieder anfragen möge; bis dahin seien bereits alle verfügbaren Mengen von Radium, Mesothorium etc. fest verkauft worden. Man sieht also, daß langes Zaudern und Besinnen in manchen Dingen vom Uebel sein kann, denn bis 1914 wird mancher Kranke, der an Krebs oder anderen bösartigen Geschwülsten leidet, auf die nachweisbar durch die radioaktiven Strahlungsmittel erzielten Heil- und Linderungserfolge verzichten müssen. Was das für eine Stadt wie Dortmund bedeutet, kann man ermessen, wenn man bedenkt, daß hier allein im Jahre 1912 über 160 Personen an Krebserkrankung starben. Die Anmeldung Dortmunds ist aber vorgemerkt worden und man darf hoffen, daß die Stadt spätestens im übernächsten Jahre das Mittel erhält. Unsere Aerzte werden sich inzwischen mit den an anderen Orten gemachten Erfahrungen genau bekannt machen.

Der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium besichtigten Sonnabend Nachmittag die Hafenanlagen. Die Teilnehmer wurden von Körne mit der Hafenbahn zum Hafen gebracht, wo am Hardenberger Hafen ein großes abgesteckes Gelände besichtigt wurde, auf dem — nach Erklärung des Hafen-Direktors — ein neuer Hafen, dessen Kostenpunkt 250 000 Mark ist, entstehen soll. Das Motorboot führte die Stadtverordneten von Hardenberg zum Stadthafen. Der Rückweg führte an der Halle vorbei, in der der Kartoffelverkauf stattfindet. Wie ein Stadtverordneter vernommen haben will, soll im Laufe der Zeit eine große Markthalle am Hafen entstehen. Die Besichtigung dauerte ungefähr 3½ Stunden.

Besitzwechsel. Die bisher den Herren Siegfried Friede und Emil Frensdorff gehörende Besitzung Königswall 8a ging zum Preise von 450000 Mk. in den Besitz des Herrn Paul Westhoff, Dortmund, über. Das bisher in dem Hause befindliche Restaurant „Zum Posthorn" wird in alter Weise von dem bisherigen Pächter Herrn Gustav Kupitz weiter geführt.

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder an der Burgholzstraße hat kürzlich von der Witwe Heymann ein Areal von etwa 8 Morgen zu seinem jetzigen Grundbesitz hinzugekauft, um so auch in Zukunft den allerweitgehendsten Ansprüchen in Bezug auf Luft und Licht genügen zu können und sich namentlich störende Nachbarschaft, Hinterhäuser etc. fern zu halten. Dadurch steigt der Grundkomplex dieser mustergültigen Anstalt auf etwa 23 Morgen. Die erforderliche Kaufsumme von etwa einer Viertelmillion Mark wurde von dem Mutterhause der Barmherzigen Brüder in Trier hergegeben.

Besichtigung des Kolonnenhauses vom Roten Kreuz. Der Gardeverein besichtigte gestern (Sonntag) unter Führung der Herren Hafendirektor Schmidt und Brandmeister Müller das Kolonnenhaus der 1. Dortmunder Sanitätskolonne. Nach einem herzlichen Willkommengruß des Brandmeisters Müller schritt man zur eingehenden Besichtigung des Gebäudes. Als neueste Errungenschaft führte man die Feldküche vor, die das Aussehen einer Kanone hat. Die Küche findet zu Kriegs- und Friedenszeiten Verwendung, da in kurzer Zeit für zwei kriegsstarke Kompagnien in drei Kesseln Speisen bereitet werden können. Die Kessel fassen insgesamt 440 Liter. Hierauf besichtigte man sämtliche zur Verwendung benötigten Gerätschaften, die sich alle in mustergültiger Ordnung befanden. Interessant ist es, zu sehen, mit welcher Geschicklichkeit und Schnelligkeit die Kolonne im Stande ist, öffentliche Verkehrswesen wie Autos, Eisenbahnwagen, Droschken, Schiffe usw. zu praktischen Transporten der Verwundeten herzustellen. Nach der Besichtigung versammelten sich die Anwesenden im Saale des Kolonnenhauses, wo noch einige Ansprachen gehalten wurden. Brandmeister Müller sprach über die Zwecke und Ziele der Sanitäter und sprach den Wunsch aus, daß der Kolonne noch mehr Anhänger beitreten möchten. Namens des Gardevereins sprach Dr. Braus der freundlichen Führung herzlichen Dank aus.

Beseitigte Gefahr. In einer Garage an der Märkischenstraße hatte gestern nachmittag der Sohn eines Automobilbesitzers einem Dienstmädchen Benzin zu Reinigungszwecken gegeben. Das mit dem Benzin getränkte Kleidungsstück geriet durch **Unvorsichtigkeit des Mädchens in Brand;** in der Angst warf sie das brennende Zeug von sich in einen Haufen Putzwolle, der sofort in Flammen stand. Der Brauer Pfitzenreuter, der den Vorgang von draußen beobachtet hatte, brachte das Feuer zum Ersticken und verhütete durch seine Geistesgegenwart großes Unheil, da sich gleich unter der Garage die Benzinlagerung befindet. Dem Dienstmädchen sind Arme und Hände leicht verbrannt worden.

Traurige Verhältnisse scheinen in der Familie eines Bergmanns in der Kurfürstenstraße zu herrschen. Anfangs der vergangenen Woche hat bereits der älteste Sohn das Haus verlassen, um sich anderweitig einzumieten, da er die schrecklichen Mißhandlungen, denen seine Mutter durch den Vater dauernd ausgesetzt ist, nicht mehr mit ansehen konnte. Vorgestern abend kam der Ehemann wieder völlig betrunken nach Hause; er zwang seine bereits im Bett liegende Frau zum Aufstehen und traktierte sie in Gegenwart seiner kleinen Kinder mit Faustschlägen und Fußtritten. Diesesmal legten sich auf Bitten der Kinder Nachbarn ins Mittel und schützten die Frau vor weiteren Gewalttätigkeiten.

Eine widerlich häusliche Szene ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr im Hause Rheinischestraße 129. Der dort im 1. Obergeschoß wohnende Bergmann Smilowski gehört jedenfalls zu den besseren Ehegatten keineswegs. Auch vorgestern abend kam es zu einem heftigen Auftritt zwischen den beiden Eheleuten, weil die Frau sich weigerte, ihrem Manne noch weitere Trinkgroschen zu geben. Deshalb nahm der Mann ein Rasiermesser und drohte, der Frau den Hals abschneiden zu wollen. Als die Frau sich auch weiter weigerte, Geld herauszugeben, machte er Miene, seine Drohung wahr zu machen. Da ihr der Ausweg zur Treppe versperrt war, rannte die zu Tode geängstigte Frau ans Fenster, öffnete es und stürzte sich auf die Straße, wo sie mit schweren Verletzungen liegen blieb. Die sofort herbeigeeilte Polizei sorgte für die Unterbringung der Frau ins Krankenhaus, während sie den noblen Herrn Gemahl festnahm. Der Vorfall hatte eine wohl an die Tausend zählende Volksmenge vor dem Hause zusammengeführt.

Jugendlicher Zechpreller. Am Samstag kehrten drei Schüler, die eine hellblaue Mütze mit weißem Band trugen, in ein Restaurant im Osten der Stadt ein, baten dort um die Billardkugeln und tranken, während sie eine Stunde spielten, drei Gläschen Bier. Als es dann zum Bezahlen ging, die ganze Zeche betrug 75 Pfennig, stellten sich zwei der hoffnungsvollen Leute in den Flur, während der dritte an die Theke herantrat, und verlegen meinte: „Ach, ich hab' ja nur noch 35 Pfg. — ein Augenblick, ich hole die 40 Pfennig von meinen Freunden." Der Wirt hegte nicht das geringste Mißtrauen, bediente andere Gäste und ließ den jungen Gauner hinausgehen — der kam aber nicht wieder. Solche Schüler können es noch weit bringen.

Ueberfahren und schwer verletzt wurde gestern abend kurz vor 9 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe, Bahnsteig 1, von dem von Annen kommenden Zuge ein älterer verheirateter Mann.

Zusammenstoß. Am Samstag nachmittag geriet an der Ecke Mißfunde- und Bornstraße ein Motorwagen der Straßenbahn mit einem Eiswagen der Firma S. Wolfstein zusammen, wobei die Wagendeichsel, weil das Pferd sich hoch aufbäumte, um im letzten Augenblick den Zusammenstoß zu vermeiden, die Schieber des Straßenbahnwagens zertrümmerte. Von den Insassen des Wagens, die wohl einen tüchtigen Schrecken bekamen, hat glücklicherweise niemand Schaden genommen, nur dem Pferde war durch Glasscherben die Nase aufgerissen.

Glück beim Unglück hatte eine Radfahrerin, die am Samstag Mittag 12½ Uhr um die Ecke Ostenhellweg—Ostwall mit ihrem Rade bog und, statt sich mit ihrem Fahrzeug nach Vorschrift rechts zu halten, direkt in ein kleines Automobil der Firma Crüwell hineinfuhr. Das Rad wurde zersplittert, die Radlerin erhielt zum Glück keine Verletzung.

Die neue Kolonie der Gewerkschaft Dorstfeld.

Für die dauerde Erhaltung einer ausreichend großen Belegschaft bei den Zechen unseres Industriebezirks ist das Bestehen guter Wohnungsverhältnisse in nicht allzugroßer Entfernung von den Betriebswerkstätten eine der Hauptbedingungen und deshalb sind die meisten großen Zechen zur Anlage von Arbeiterkolonien übergegangen. Es galt und gilt das namentlich für die neuen Zechen, die weit draußen, abseits großer Gemeinden erstehen und erstanden sind. Bei diesen Zechen geht mit dem Abteufen der Schächte und dem Ausbau der Gruben der Bau von Arbeiterkolonien Hand in Hand. Etwas besser waren diejenigen Zechen daran, die in der Nähe der großen Städte liegen, wo die private Bautätigkeit für Herrichtung von Wohngebäuden sorgte, wenn auch nur, um den teueren Grund und Boden ausnutzen zu können, in der Form von Mietskasernen, in denen zwei, ja drei Familien den gleichen Hausflur benutzen müssen. Der private Bauunternehmer kann selbstverständlich die Wohnungen nicht zu dem Preise vermieten, den die mit reichen Mitteln ausgestatteten Bergwerksgesellschaften für ihre Kolonniewohnungen fordern. Die Bergwerksgesellschaften wollen durch die Erträge ihrer Kolonie sich keine besondere Einnahmequelle schaffen, sie begnügen sich mit einer mäßigen Verzinsung des Anlagekapitals.

So ist denn im Laufe der Jahre auch in hiesiger Gegend eine Reihe mehr oder weniger geschmackvoll ausgeführter Kolonien entstanden. Die Bewegung für das Kleinwohnwesen hat hier ungemein befruchtend gewirkt; namhafte Architekten haben ihr Können gern in den Dienst der guten Sache gestellt und bei den Zechenverwaltungen fanden diese Bestrebungen volles Verständnis und bereitwilliges Entgegenkommen. So ist ein löblicher Wettstreit entstanden, denn die Zechenverwaltungen legen großen Wert darauf, die besteingerichteten Kolonien zu besitzen. Da man fortgesetzt Verbesserungen erfindet, so ist es naturgemäß, daß **die jüngsten Arbeiterkolonien als die am besten** eingerichteten gelten können. Welch himmelweiter Unterschied besteht doch zwischen den aus den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammenden Kolonien und den heutigen. Es erweckt fast den Anschein, als habe man damals Wert darauf gelegt, möglichst häßlich zu bauen, möglichst wenig Raum für die Gebäude in Anspruch zu nehmen, obschon doch damals der Grund und Boden billig war, und heute: Kolonniebauten, die an Schmuckheit nichts zu wünschen übrig lassen und den Namen als Gartenstädte für sich in Anspruch nehmen können.

Die neueste der Kolonien im hiesigen Bezirke entsteht jetzt in unserer Nachbargemeinde Dorstfeld, die ja in wenigen Monaten nach Dortmund hin eingemeindet werden wird. In Dorstfeld war die private Bautätigkeit seither ziemlich gering, sei es, daß es an kapitalkräftigen Bauunternehern oder an baureif hergerichtetem Gelände mangelte. Dem letzteren Mangel wurde allerdings mit der zu Ende geführten Verkoppelung abgeholfen. Die Zeche Dorstfeld besitzt bereits zwei Kolonien, die eine auf der Wilhelmshöhe mit einigen Vierfamilien-Wohnungen, die andere, aus 23 Zweifamilien-Wohnungen bestehend, in Marten. Das reichte aber bei weitem nicht aus, den Bedarf an Wohnungen für die fortwährend wachsende Belegschaft zu decken, auch nicht, nachdem die Verwaltung in einzelnen Teilen Dortmunds ganze Häuserreihen angemietet und die Wohnungen ihren Arbeitern zur Verfügung gestellt hatte. Ist doch die Belegschaft der beiden Zechenanlagen auf 3500 Mann angewachsen.

Durch die Verkoppelung erlangte die Zeche, deren Grundbesitz etwa 1100 Morgen beträgt, ein Gelände, welches für die gesunde Weiterentwicklung des Wohnungswesens in der Gemeinde volle Garantie bot. Die Zechenverwaltung entschloß sich deshalb zum Bau einer Kolonie, die, wie erwähnt, in der Ausführung begriffen ist. Auf einem Spaziergange über die Wittener Straße konnten wir einen Blick in diese neueste Kolonieanlage werfen. Bis jetzt sind 110 Häuser mit 156 Wohnungen fertiggestellt, die schon zum Teil bezogen sind, zum Teil in der nächsten Zeit bezogen werden. Die Kolonie zerfällt in verschiedene Gruppen, die bei gleicher Anordnung und Ausführung doch reiche Abwechselung bieten, indem hier ein Erker vorspringt, dort Mansarden mit hohem Giebeldach angeordnet sind. Die Kopfbauten der einzelnen Gruppen sind niedriger gehalten, die Zwischenbauten dagegen mit hohem Dach versehen. Auf diese Weise sind 3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen entstanden. Der umbaute Raum ist in geschicktester Weise ausgenutzt. Wände und Decken sind sauber und glatt verputzt, Treppen, Türen und Fenster in Pitschpineholz ausgeführt, Flure, Wasch- und Spülküche mit Tonfliesen belegt. Ueber dem Obergeschoß sind Trockenböden angelegt. Spülsteine und die Wasserklosetts sind an die Kanalisation angeschlossen, sodaß alle Bedingungen für Sauberhaltung der Kolonie gegeben sind. Jedes Haus weist Gasbeleuchtung auf, ebenso befindet sich in den Küchen der bequeme Gasherd, der Gasautomat liefert für 10 Pfg. 700 Liter Gas. Zu jeder Wohnung gehört ein Stall für eine Ziege oder ein Schwein, ebenso ein mehr oder minder großes Stück Gartenland. Jeder Familie ist die Möglichkeit gegeben, einen Teil ihres Gemüsebedarfs selbst zu erzeugen. Daß sämtliche Häuser, für die nur bestes Material verwandt ist, unterkellert sind, soll nur nebenbei bemerkt werden. Im Aeußeren zeigen die Häuser Putzarchitektur mit Spritzbewurf. Größeren, glatten Flächen wird die Eintönigkeit durch Anbringung von Spalieren genommen. Die Häuser bieten mit ihren großen Fensterläden einen überaus freundlichen Eindruck. Dieser wird noch wesentlich erhöht durch die Anordnung von etwa 5—6 Meter breiten Vorgärten, die nach der Straße hin mit Rasen abgeböscht und mit Hausteinmauerwerk, zwischen das sich helle Staketen schieben, nach der Straße zu abgeschlossen werden. Die Anlage gewinnt noch dadurch besonders, daß die Bauten etwa einen Meter höher liegen, als die Straßenoberfläche selbst. Diese ist durch Anlage von breiten Bürgersteigen wesentlich verbessert worden. Was die Mietspreise anbelangt, so erfuhren wir in einem der reizenden Häuser, daß für eine 3-Zimmerwohnung, zu der selbstverständlich Stall, Garten, Keller und Trockenboden gehören, je nach Größe der Räume monatlich 14—16 Mark zu zahlen sind. Das macht 192 Mk. im Jahre für die größere Wohnung, ein Betrag, für den ein Privatunternehmer selbstverständlich keine solche Wohnung abgeben kann.

Der Plan für die Kolonie ist von dem Architekten Schwer in Essen ausgearbeitet, die Ausführung geschieht durch den Unternehmer H. Ziegler aus Wesel, der jedes Haus schlüsselfertig zu liefern hat. Den Lesern des „General-Anzeigers" kann ein Gang durch diese neueste Kolonie nur empfohlen werden.

Möchten die mit so großer Hingebung an die Sache geschaffenen schönen Häuser nur zufriedenen Menschen als Wohnstücke dienen.

Die Zentralheizung.

Warmwasser, Fahrstuhl und Zentralheizung sind Dinge, die man in seiner Wohnung heute nicht gerne mehr entbehrt. Aber „mit des Geschickes Mächten" ist es bekanntlich eine eigene Sache. Der Fahrstuhl setzt aus, das Warmwasser in der Badewanne hat Gefrierkühle, und die Zentralheizung — —

Ja, die Zentralheizung, wenn sie einmal versagt „mitten im harten Winter", so hat der Vermieter der Wohnung selbstverständlich die Pflicht, für den Mieter zu sorgen; tut er dies nicht, so ist der Mieter zum sofortigen Aufgeben der Wohnung berechtigt. Nun kann aber der Fall eintreten, daß eine auffallend niedrige und daher gesundheitsschädliche Temperatur in einer Zeit eintritt, in der sich der Vermieter zum Heizen der Wohnung nicht für verpflichtet erachtet. In den allermeisten Fällen sind bestimmte Zeitpunkte, etwa vom 1. Oktober bis zum 1. April oder vom 15. September bis zum 15. April, angegeben, zwischen denen dem Vermieter die Sorge für die Herstellung einer erträglichen Zimmertemperatur obliegt. Selbstredend wird ein Vermieter, der guten Willen und sachliches Entgegenkommen beweist, auch außerhalb der vertraglichen Zeit bei niedriger Temperatur für Heizung sorgen. Wenn aber ein anders gearteter Vermieter auf seinem Schein besteht und nicht daran denkt, die Heizungsanlage außerhalb der vertraglich festgesetzten Zeit in Betrieb zu setzen, dann folgen die peinlichen Auseinandersetzungen, der Hausstreit, zuletzt der Gang zum Richter, falls man nicht inzwischen im ungeheizten Raume erstarrt ist.

Man geht aber allen derartigen Mißlichkeiten am besten aus dem Wege, wenn man beim Abschluß des Mietsvertrages darauf achtet, daß in diesem nicht eine bestimmte Heizzeit angegeben ist, sondern darin einfach gesagt wird, die Heizung habe so zu erfolgen, daß die Temperatur in den Zimmern nicht unter 15 Grad Reaumur sinkt. Die meisten Menschen haben überhaupt den Fehler, daß sie die ihnen vorgelegten Mietsverträge vor der Unterzeichnung nur flüchtig durchlesen. Die Heizpflicht des Wirtes ist aber ein Punkt, den man auf das genaueste beachten und vertraglich festlegen muß. Daß eine Unterlassungssünde dabei schwer sich rächt, dürfte mancher Mieter schon frostschauernd am eigenen Leibe erfahren haben.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 27. Sept. (Klarstellung.) Der Bergmann Wilhelm Oberst von Berghofen teilt uns mit, daß er in der Affäre Caspari nicht verhaftet worden sei und auch an der Rauferei nicht direkt beteiligt gewesen sei.

Wickede-Asseln, 28. Sept. (Auf der Straßenbahnstrecke) Asseln-Aplerbeck wird mit dem 1. Oktober Halbstundenverkehr eingeführt.

Unna, 28. Sept. (Selbstmord.) In den Anlagen am Scheibenstand auf dem Bürger-Schützenhofe wurde gestern Nachmittag der Berginvalide F. von hier erhängt aufgefunden. Ueber die Veranlassung zu dem Selbstmord konnten wir nichts näheres erfahren.

Münster, 27. Sept. (Revolverattentat eines Arztes.) Eine Schreckensszene spielte sich heute vor dem Ehrengerichtshof ab. Nach seiner Verurteilung durch das Ehrengericht der Aerzte zu einer Geldstrafe von 300 Mark gab der Verurteilte Dr. med. Karl Arndt aus Paderborn im Verhandlungslokal im Schloß auf den Verhandlungsleiter, Geheimen Regierungsrat Cludius, fünf Revolverschüsse ab, die aber niemand verletzten. Der Täter wurde verhaftet.

Herne, 28. Sept. (Bei dem 12. Sohn des Bergmanns B. Pennekamp,) hier, hat der Prinz Adalbert von Preußen Patenstelle übernommen und dabei 20 Mk. gesandt mit den besten Wünschen für den kleinen Duhendsprößling.

Schildesche in Westf., 28. Sept. (Hier wurde das katholische Pfarrhaus) durch Brandstiftung zerstört. Unter anderem verbrannte eine wertvolle alte Bibliothek. In der vergangenen Woche war der Versuch gemacht worden, die kath. Kirche in Schildesche in Brand zu stecken.

Düsseldorf, 27. Sept. (Ein politischer Beleidigungsprozeß) wurde gestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Unter der Anklage der Beleidigung des Amtsgerichtsrats Lehnhardt in Düsseldorf-Gerresheim hatten sich der Parteisekretär der Liberalen Vereinigung, Konrad Scherer, und der Stadtsekretär Fritz Halstenberg zu verantworten. Am 4. und 5. Mai fanden in Gerresheim Wahlversammlungen für die bevorstehenden Landtagswahlen statt, veranstaltet von der Liberalen Vereinigung und dem Nationalen Volksverein. Der Nationale Volksverein wurde von Amtsgerichtsrat Lehnhardt gegründet, nachdem letzterer aus der Liberalen Vereinigung ausgetreten war, weil ihm in dieser der Einfluß der Freisinnigen Volkspartei und besonders der Gruppe um Potthoff herum zu stark geworden schien. In beiden Versammlungen machte Lehnhardt der Liberalen Vereinigung den Vorwurf, ihre ganze Tätigkeit sei nur noch auf das Ziel eingestellt, die Mehrheit auf dem Rathause zu behalten. Alle andern nationalen Interessen träten dagegen in den Hintergrund. Der Nationale Volksverein werde sich darum an den Landtagswahlen nicht beteiligen. Im Anschluß hieran machte Lehnhardt noch den liberalen Stadtverordneten den Vorwurf, daß sie in der Frage eines städtischen Zuschusses für die katholische Marienschule vor den Drohungen Dr. Potthoffs umgefallen seien und im Gegensatz zu ihrer anfänglichen Haltung den Zuschuß abgelehnt hätten. Sekretär Scherer hatte diese Kampfesweise als wenig vornehm bezeichnet, und Sekretär Halstenberg hatte sich geäußert, wenn der Herr Amtsgerichtsrat in seiner richterlichen Tätigkeit eine ebensolche Logik an den Tag lege wie im politischen Kampfe, so sei er ein merkwürdiger Richter. Das Urteil gegen Scherer lautete auf Freisprechung, da dieser als Bevollmächtigter der Liberalen Vereinigung in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Das Gericht führte gleichzeitig aus, daß objektiv den Privatkläger der Vorwurf einer wenig vornehmen Kampfesweise nicht treffe. Was den Angeklagten Halstenberg angehe, so stehe auch ihm mit Bezug auf den Ausdruck „Sie wollen wohl provozieren!" der § 193 zur Seite, dagegen habe er sich mit den übrigen Redewendungen der Beleidigung schuldig gemacht und damit die Absicht der persönlichen Kränkung verbunden, jedoch sei seine persönliche Erregung zu berücksichtigen. Das Urteil gegen ihn lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf 20 Mark Geldstrafe.

Die Feuersbrunst in Meinerzhagen.

Wie wir in der Sonntagsausgabe schon gemeldet haben, ist ein großer Teil des im Volmetal gelegenen Städtchens Meinerzhagen, das vielen Tausenden des Sauerlandes gut bekannt ist, einer

verheerenden Feuersbrunst

zum Opfer gefallen, die in den Vormittagsstunden des verflossenen Sonnabends entstand und 25 Wohnhäuser und mehrere Stallungen zerstörte. Meinerzhagen ist ein Städtchen von 1050 Einwohnern, liegt 411 Meter über dem Meeresspiegel, nahe der Volme-, Agger- und Wupperquelle, an der Strecke Hagen-Dieringhausen in einen von Feldern und bewaldeten Höhen umgebenen Tal. Der Ort hat schon einmal eine große Feuersbrunst in seinen Mauern gesehen; am 25. Mai 1894 nämlich brannten 40 Häuser ab, während der jetzigen — wie schon oben erwähnt — 25 zum Opfer wurden.

Ueber den Unglückstag gibt uns unser Spezialberichterstatter, der sich nach Meinerzhagen sofort begeben hat, folgenden Bericht:

„Schon in Hagen, als der Schaffner fragte: „Sie wollen ins Unglücksgebiet? Es ist schrecklich dort; es stehen über 20 Häuser in Flammen," dämmerte in allen eine Ahnung, daß es in der Tat ein schweres Schicksal war, das das schöne Landstädtchen betroffen hatte. In Brügge kam eine ungeheure Menge Mitfahrende aus der Lüdenscheider Gegend in den Zug. Das Gespräch drehte sich nur um den Brand, und rege Schilderungen und Vermutungen gingen hin und her. In Kierspe kam uns ein Extrazug mit Feuerwehrleuten aus Lüdenscheid, Barmen, Hagen usw. entgegen, die, nachdem die Hauptarbeit getan war, staub- und rußbedeckt zurückkehrten. Wir näherten uns der Unglücksstätte. Ueber der Landschaft, die bis jetzt so schön und klar im Sonnenschein vor uns lag, war plötzlich ein

schwerer, trüber Rauch,

Die Bahnstrecke machte einen weiten Bogen, und nun lag Meinerzhagen vor uns, nicht hell und freundlich, wie es sich sonst den Blicken des Wanderers in seiner schönen idyllischen Lage darbot, sondern in trübem, gelbem und schwarzem Rauch und Dampf, der aus den Trümmern der Häuser stieg und durch den Dampf hindurch lodern und flackern noch einzelne Flammen.

Der Bahnhof liegt außerhalb des Ortes. Ich ging zur Stadt hinunter, durch das Gedränge von Fremden, Landleuten, Einwohnern und Feuerwehrmännern, die die Straße füllten. Die Straße führt etwas bergauf und plötzlich an der Spitze der Straße, der Hauptstraße, etwas hinter dem Hotel „Westfälischer Hof", sah ich den Brand vor und neben mir. Zur rechten und linken waren

ausgebrannte, ganz oder zur Hälfte zerstörte Häuser.

Die Mehrzahl lag tot und still da, doch in einigen loderte noch hell und wütend das Feuer. Am Ende der Straße — etwas höher gelegen — lag die vollständig ausgebrannte und bis auf die Grundmauern zerstörte Brennerei Keupmann, in der das Feuer entstand. Von dort aus schlug die Flamme über auf das Anwesen der Wirtschaft zur Krone, das ebenfalls vollständig abbrannte.

Die Feuerwehr war noch kräftig an der Arbeit; brüchig gewordene Mauern, Schornsteine usw. wurden niedergerissen, noch vom Feuer gefährdete Häuser andauernd mit Wassermengen übergossen, und immer von neuem ertönten die monotonen Warnungsrufe der Hilfshörner, die bis spät in die Nacht hinein die Luft durchgellten.

Ein Einwohner Meinerzhagens erzählt über den Ausbruch des Feuers: Das Feuer brach um ¼3 Uhr in der Brennerei von Krugmann aus, wahrscheinlich in einer mit Stroh gefüllten Scheune. Es herrschte ein sehr starker Wind, so daß sich der Brand auf die umliegenden Stallungen und Gebäude, die viel Heu und Stroh enthielten, mit

rasender Schnelligkeit

gegen die es keine Hilfe gab, ausdehnte. Man wußte überhaupt nicht, was los war, wo es brannte, da der ungeheure Qualm ein Nachsehen unmöglich machte. Plötzlich schoß aus dem Dachstuhl der Wirtschaft „Zur Krone" eine Flamme hoch empor, die auf die in der Nähe liegenden Gebäude übersprang, sodaß auch diese in Brand gerieten. Die Feuerwehr war machtlos, erst als von allenn Seiten, aus der näheren Umgebung, ferner aus Hagen, Lüdenscheid, Barmen die Mannschaften anrückten, war eine energische Bekämpfung möglich. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, auch fast alle Betroffenen versichert.

Es hämmerte und wurde dunkel. Und durch die Dunkelheit warfen die noch brennenden und glühenden Häuser seltsame Schatten und Lichter. Auf den Straßen noch immer ein fortwährendes Laufen und Rufen und Klingen der Alarmsignale der Feuerwehr, die auf den Trümmern arbeiten.

Der alte Kirchturm hebt sich schwarz und stark am Abendhimmel ab, unbekümmert gegen alles Glück und Unglück. Die Menschen aber, die diesen Tag miterlebt haben, werden ihn nicht so leicht vergessen.

* * *

Ueber das Unglück wurden uns noch

folgende Einzelheiten

berichtet:

Das im Volmetal idyllisch gelegene Dorf Meinerzhagen, das am vergangenen Sonntage noch vor dem Jubel der tausend und aber tausend Teilnehmer an der Robert Kolb-Turmeinweihung auf der Nordhalle, die alle auf dem Hin- und Rückwege in den Wirtschaftslokalen des Kirchdorfes frohe Einkehr hielten, widerhallte, ist am heutigem Sonntage zu einem Orte der Trauer geworden. Ein verheerendes Feuer, das gestern in der Krugmannschen Brennerei am Ausgange des Dorfes auf noch nicht aufgeklärte Weise seinen Anfang genommen, genährt durch einen plötzlich einsetzenden Sturm, hat nicht weniger als 24 Wohnhäuser mit Anwesen in dem Zeitraume von 6 Stunden völlig eingeäschert. Darunter befinden sich außer dem Krugmannschen Gasthause die von Weischede, Rittinghaus, und zur Krone. An größeren Gebäuden sind noch die Allgemeine Konsumanalt, die Buchdruckerei von von der Linnepe und das Kolonialwarengeschäft Schubens ein Raub der Flammen geworden, kurz, ein Drittel des Dorfes gleicht einem Trümmerhaufen.

Trotzdem 15 auswärtige Wehren, darunter die von Hegen, Lüdenscheid und Gummersbach zur Hülfe herbeigeeilt waren — zum Teil wegen der zerstörten Fernsprech- und Telegraphenleitungen ziemlich spät — war an eine Rettung der vom Feuer ergriffenen Häuser des Sturmes, des ungeheuren Flammenmeeres und der undurchdringlichen Rauchwolken wegen nicht zu denken. Es mußte darauf Bedacht genommen werden, die schwer gefährdeten anderen Häuser zu retten. 32 Familien sind obdachlos geworden mit über 200 Köpfen. Man hat die Obdachlosen vorläufig in den Schulräumen untergebracht. Die meisten Familien haben nur das nackte Leben retten können. Die ganzen Erntevorräte sind vernichtet. Am Nachmittage traf der Landrat des Kreises Altena auf der Brandstätte ein und veranlaßte die sofortige Einberufung der Gemeindevertreter zu einer Sitzung, in der über die Schritte zur ersten Hülfeleistung für die vom Brande Betroffenen beraten werden soll. So vielwir hören, war ein großer Teil des niedergebrannten Mobiliars und Immobiliars versichert. Doch tut schnelle Hülfe not.

Radrennen im Kaiser Wilhelmtal.

Dortmund, 29. September.

Prachtvolles Wetter begünstigte die Wiedereröffnung der Radrennbahn, und da auch interessanter Sport in Aussicht stand, so war es kein Wunder, daß die Bahn einen Massenbesuch aufwies. Und die Besucher kamen voll auf ihre Kosten: sowohl die Dauer- als auch die Fliegerrennen boten spannende Momente in Fülle. Schade, daß der Franzose Leviennois, der eine glänzende Form aufwies, im „Großen Einweihungspreis" zu Fall kam und das aussichtsreiche Rennen nicht fortsetzenn konnte. Wißmann, der Lokalmatador, konnte mit dem Franzosen aus dem Wege das wertvolle Rennen leicht gewinnen und unter jubelndem Beifall der Menge seine Ehrenrunde fahren. Die Herren Schaper und Ascher, unter deren geschickter Leitung sich die Rennen flott abwickelten, hatten noch ein Hallmeilenfahren für Flieger eingelegt; die Zugabe wurde vom Publikum dankbar aufgenommen.

Nachstehend schildern wir die einzelnen Rennen:

Dortmunder Eröffnungsfahren für Flieger.

1200 Meter. 40, 30, 20, 10 Mark. 1. Preuß, 2 Kant, 3. Brinkschmidt, 4. Groll. Sehr sicher mit ¾ Länge gewonnen. Krotki-Huckarde unternimmt einen Ausreißversuch, der ihn 60 Meter vom Felde wegbringt. Preuß geht nach, hat bei der Glocken Anschluß und gewinnt sicher. Scharfer Kampf um die Plätze. Pawlitz und Buslapp gestürzt.

Preis vom Fredenbaum,

10 Kilometer, für Steher. 200, 150, 100 Mark 1.

Leviennois-Paris (Schrittmacher Alfred Starke), 2. van Gent-Amsterdam (Wronker), 3. Wißmann-Dortmund (Lang). Der Franzose tritt rasch an und gewinnt mit 40 Metern Vorsprung die Spitze vor van Gent. Wißmann, der den von ihm gewohnten schnellen Antritt vollkommen vermissen läßt, folgt mit weiteren 40 Metern Abstand. Leviennois war immer überlegen und überrundet den mäßig fahrenden Dortmunder zwei Runden vor Schluß. van Gent guter zweiter.

Großes Hauptfahren für Flieger. 80, 60, 40, 20 Mk.

Din 4 Vorläufe gewinnen Preuß, Bremer-Hannover, Hoffmann-Berlin und Mädler-Düsseldorf. **Endlauf.** 1200 Meter. 1. Hoffmann, 2. Mädler, 3. Bremer, 4. Preuß. Hoffmann führt das ganze Rennen im langsamen Tempo und beobachtet seine Gegner. Bei der Glocke wird die Fahrt schneller, bei 250 Meter tritt Preuß an und gewinnt die Spitze mit Hoffmann am Hinterrade. Der Berliner erscheint ausgangs der Kurve neben Preuß und ist sofort überlegen. Preuß wird in den letzten Metern auch von Mädler und Bremer überspurtet.

Preis vom Kaiser-Wilhelmtal.

20 Kilometer für Dauerfahrer. 350, 250, 175 Mk.

1. Leviennois, 2. van Gent, 800 Meter zurück, Wißmann 1260 Meter zurück.

Starkes Motor läuft nicht gut an und so geht van Gent vor Wißmann mit der Führung ab. Leviennois folgt mit 200 Metern Rückstand, wird aber sofort sehr schnell und geht schon in der 6. Runde an Wißmann vorbei, der gleich darauf Motordefekt hat und mehrere Runden verliert. Leviennois nähert sich dem Holländer, der bei dem Angriff in der Kurve so heftig gegen die Schutzrolle des Motors stößt, daß er nur mit Mühe einen Sturz vermeidet. Der Franzose ist weiter der schnellste Mann im Felde. Nach kurzem Kampfe geht er in der 27. Runde zum dritten Male an Wißmann vorbei, der dabei ins Schwimmen kommt. Der Franzose passiert in der letzten Runde nochmals den Dortmunder. Zeit 20 Min. 50 Sek.

Vorgabefahren für Flieger. 2000 Meter. 60, 45, 30, 15 Mk.

1. Damen (Neuß) 130 Meter, 2. Preuß 100 Meter, 3. Bremer 5 Meter, 4. Dettmering (Hannover 65 Meter. Preuß ist schon in der 3. Runde an der Spitze, führt das Rennen bis zur letzten Kurve, wo Damen vorgeht und leicht gewinnt. Sehr schönes Rennen von Bremer, der als einziger Mannschaft plaziert ist. Hoffmann hat Reifenschaden. Mehrere Fahrer kommen zu Fall, ohne sich zu verletzen.

Halbmeilenfahren für Flieger.

1. Mädler, 2. Wilde (Essen), 3. Hoffmann, 4. Kneifel. Interessantes Rennen mit etwa 30 Fahrern. Stübecke reißt in der 5. Runde aus, wird aber bald wieder eingeholt. Hoffmann tritt zu spät an und kann nur den 3. Platz belegen. Schöne Ankunft.

Großer Einweihungspreis. 40 Kilometer für Steher. 1000, 800, 500 Mark.

1. Wißmann, 2. van Gent, weit zurück. Leviennois gestürzt.

Gleich in der zweiten Runde entspinnt sich ein schöner Kampf zwischen Leviennois und van Gent, den der Franzose zu seinen Gunsten entscheidet. Wißmann hat im Handumdrehen eine halbe Runde eingebüßt. In der 20. Runde geht Leviennois kampflos an Wißmann vorbei und rückt langsam zu van Gent auf, den er in 29. Runde angreift. Zwei Runden lang kämpfen die beiden Fahrer erbittert und schon scheint der Franzose passieren zu sollen, als ein vieltausendstimmiger Schrei die Luft durchschneidet. Der Motor des Franzosen ist bei der äußerst schnellen Fahrt am Auslauf der Kurve ins Rutschen gekommen und umgeschlagen. L. fliegt, sich mehreremale überschlagend, über die Bahn in den Innenraum, während der Schrittmacher Starke neben den Motor zu liegen kommt. Starke erhebt sich unverletzt. Leviennois aber hat Verletzungen erlitten, die seine Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich machen. Das Rennen ist durch diesen Zwischenfall zu einem Duell Wißmann—van Gent geworden. Der Holländer hat Reifenschaden und Wißmann, der jetzt großartig fährt, kommt an die Spitze und überrundet unter dem Beifall der Menge den Holländer nach Belieben.

Grundsteinlegung der Herz-Jesu-Kirche.

Hörde, 28. September.

Für die katholische Gemeinde des südlichen Stadtteils war heute ein besonderer Freudentag. Konnte doch heute nach langen Erwägungen und Beratungen der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt werden. Man hatte ursprünglich mehrere Bauplätze in Aussicht genommen, weil man den jetzigen der in der Nähe des Schachtes Felicitas liegt, nicht für ganz bausicher hielt. Das Grundstück ist im Jahre 1906 von Herrn von Romberg für 10 000 Mark gekauft worden. Das Grundstück ist von allen Seiten durch projektierte Straßen eingeschlossen.

Da die neue Kirchengemeinde bereits 9000 Seelen zählt, hat man für die neue Kirche einen Innenraum von 700 Quadratmeter vorgesehen An Sitzplätzen erhält sie 780 und über 600 Stehplätze in den Gängen.

Die Ausführung des Baues geschieht der geringen Bausumme wegen, sowohl im Aeußern als auch im Innern, in einfacher Weise aus entsprechenden Materialien. Die sämtlichen Umfassungsmauern der Kirche und Turmes sollen in Ziegelsteinwerk, sämtliche Architekturteile dagegen aus bestem Rüthener Grünsandstein bezw Eifeler Tuffstein ausgeführt werden. Für die Bedeckung der Dachflächen und Türme ist bester Moselschiefer in Aussicht genommen.

Der Kostenanschlag ist auf 210 000 Mk. festgesetzt. Für das Pfarrhaus mit zwei Wohnungen für Kapläne sind 42 000 Mark vorgesehen. Die Pläne sind angefertigt vom Architekten Wielers-Bochum. Die Erd- und Betonarbeiten werden vom Bauunternehmer Platzmann-Förde ausgeführt.

Heute nachmittag 4 Uhr setzte sich die Prozession der südlichen Kirchengemeinde von der Feldstraße aus in Bewegung und ging zu dem Bauplatz der neuen Kirche. Der südliche Stadtteil hatte zu Ehren des Tages Flaggenschmuck angelegt, auch die Baustelle war mit Fahnen und Sträuchern geschmückt. Der Kirchenchor leite die Feier durch das Lied: „Komm Schöpfer Geist kehr bei uns ein," ein. Sämtliche katholischen Vereine waren in Deputationen mit ihren Fahnen vertreten, sowie der Kirchenvorstand nahm an der Feier teil.

Pfarrer Halbfas legte in einer Ansprache den Psalm 126,1 zu Grunde: „Wenn der Herr nicht das Haus bauet, dann bauen umsonst die daran bauen." Der Pfarrer wies in seinen Worten darauf hin, daß es viel Mühe und Arbeit gekostet hätte, den geeigneten Bauplatz zu erwerben. Der Grundstein, der heute gelegt würde, sei kein materieller, sondern eine symbolische Handlung und habe eine wichtige Bedeutung für die christliche Kirche. Wo der Hochaltar errichtet würde, würde gleichzeitig ein einfaches Holzkreuz aufgerichtet, daß er soeben gesegnet hätte. Die Weihe des Grundsteins weise darauf hin, daß Christus der wahre Grund- und Eckstein seiner Kirche sei. In der Nähe der rauchenden Schlote der Hochöfen solle den Arbeitern zugerufen werden: Denkt an eueren Heiland! Von dieser Stätte sollten die Priester ausgehen an die Krankenbetten und Tröstung und Stärkung bringen. Weiter gibt Redner bekannt, daß bereits eine Monstranz, Beichtstuhl und zwei schöne Chorfenster gestiftet seien und legt der Gemeinde dringend ans Herz, doch für die innere Ausstattung reichliche Opfer zu bringen. Sodann verlas Rektor Jürgens, Seelsorger der neuen Gemeinde, die Urkunde. Pfarrer Halbfas nahm hierauf die Weihe der neuen Baustelle vor. Dann wurde die Urkunde in den Grundstein eingesenkt, worauf die Mitglieder des Kirchenvorstandes die üblichen drei Hammerschläge mit entsprechenden Sprüchen taten. In den Zwischenpausen und am Schluß der Feier sang der Kirchenchor noch einige Lieder.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der Erfolg der lustigen Posse „Filmzauber" ist ein andauernd großer; das beweisen am besten die total ausverkauften Häuser am Sonnabend und Sonntag. Wie bereits mitgeteilt, kommt „Filmzauber" nur noch heute und morgen zur Vorführung.

Olympia-Theater. In Gilberts Operetten-Novität „Die Kinokönigin", dessen Premiere am Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, stattfindet, ist die Titelrolle durch die von ihrem letzten Gastspiel in „Autoliebchen" hierselbst bekannte Operettendiva Frl. Anni Danninger besetzt. Die übrigen Damenrollen sind durch Frl. Edith Seydel, Frl. Traut Heyde und Frl. Vally Saltner vertreten. Von den männlichen Darstellern besitzt das Gilbert-Ensemble in Herrn Edmund Loewe einen Künstler von Ruf, welcher im Rheinlande von seinen früheren erfolgreichen Tätigkeiten bestens bekannt ist. Die führenden Rollen sind weiter durch den 1. Komiker des Ensembles, Herrn Karl Neißer, ferner durch Herrn Rudolf Horpatky, Herrn Oskar Linke und Herrn Artur Wagner vertreten. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des 1. Kapellmeisters Herrn Fritz Schwarzinger.

Olympia-Tunnel. (Bier-Cabaret.) Morgen, Dienstag abend, veranstaltet sich das Voigt-Stops-Ensemble und die Mitglieder des Bier-Cabaret.

Im astronomischen Verein hielt am Mittwoch, 24. September, Herr Oberlehrer Dr. Lindow vor gut besuchter Versammlung einen Vortrag über „Die Geschichte des Fernrohres". Das erste Instrument, „um weit zu sehen", wurde im Jahre 1608 von dem Holländer Lippersley zu Middelburg entdeckt. Der Vortragende brachte die Dimensionen der älteren Fernrohre zur Sprache und erwähnte zugleich die Erfolge, welche ihre Erfinder damit zu verzeichnen hatten. Sodann sprach er über die Verwendbarkeit der Reflektoren und der Refrektoren und erwähnte zum Schluß noch die Sternwarten der Welt, die mit den größten und besten Fernrohren der Gegenwart ausgerüstet sind. Da der Sternenhimmel eine in hiesiger Gegend seltene Klarheit aufwies, beobachteten ihn die Anwesenden nach Schluß des Vortrages am Fernrohr. Man sah verschiedene Doppelsterne, d. h. relativ nahe Fixsterne, die das unbewaffnete Auge nicht mehr trennen kann. Einen besonders prächtigen Anblick boten die Sternhaufen, vor allem das Siebengestirn und zwei Sternhaufen im Perseus. Bei dem Saturn trat der die Kugel frei im Raum umschwebende Ring plastisch hervor. Eine unerwartete Ueberraschung wurde dem Beobachter durch ein um 10,43 Uhr auftretendes, rotglänzendes Meteor bereitet, welches nach einigen Sekunden zerplatzte und dann plötzlich verschwand. Der Abend war äußerst abwechslungs- und lehrreich; es werden hoffentlich sämtliche Besucher befriedigt den Heimweg angetreten haben.

Manoli Cigaretten
Vollendete Qualität
Vornehme Ausstattung

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Diese Woche ist die Ziehung der großen Kölner Lotterie, das Originallos kostet nur Mk. 2.— und sind noch zu haben in der so riesig vom Glück begünstigten Firma Jülichers Glückskollekte, Haupt-Lotteriebank, Dortmund, Münsterstraße 4. Achten Sie aber beim Einkauf von Losen genau auf die Hausnummer 4.

Sanalogen
von mehr als 18 000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Mk. 260 000 für nur Mk. 11.30 können Sie diese Woche gewinnen. Die Ziehungen fangen schon Mittwoch an und sind die Glückslose noch zu haben in Jülicher's Glückskollekte, Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund, nur Münsterstraße 4. Alles nähere ersehen Sie in dem Inserat der betr. Firma in unserer heutigen Ausgabe, worauf wir besonders aufmerksam machen. (59059

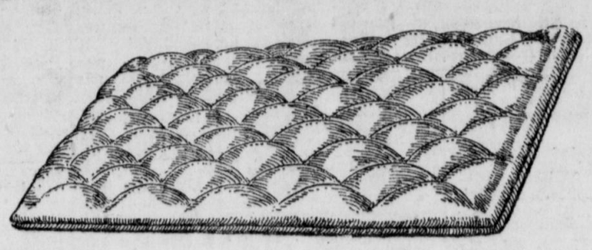
Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen der Fabrik chemisch-technischer Produkte unter der Firma Tromm u. Cie. G. m. b. H. in Liq. zu Köln-Merheim ist das Konkursverfahren eröffnet.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hans Hahn, Inhabers einer Marmorschleiferei zu Köln, ist der Schlußtermin auf den 17. Oktober 1913 von dem Königl. Amtsgericht Köln bestimmt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gottfried Averdunk zu Köln wird hierdurch aufgehoben.

Reform-Unterbett „Non plus ultra"



Grösse 80×190 cm **10.50 Mk.**

Mit Wollfüllung, Tricot (warm) auf der einen, Leinen (kühl) auf der andern Seite. Bester und billigster Ersatz für Feder-Unterbetten.

:-: Gesundes und molliges Lager. :-: Für jedes vorhandene Bett verwendbar, da „Non plus ultra" in jeder Grösse geliefert wird.

Grösse 90×190 cm **11.75 Mk.**

Verlangen Sie bitte die kostenfreie Zusendung eines Kataloges. Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Westenhellweg 107 **Betten-Baum, Dortmund** 1. Kampstraße 106

Koch-Herde
mit der Schutzmarke
VDH
des Verbandes
Deutscher Herd-Fabrikanten
bieten Gewähr für
erprobte Güte u. Preiswürdigkeit
Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

An- und Verkäufe

Gelegenheitskauf!
Neue elegante Herren-Anzüge Wert 40 Mk., f. 20 M. abz. Weißenburgerstr. 9, L.

Elektro-Motor
25 P. S., Drehstrom, gebr., gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres Juliusstraße 3.

Ladenanbau des früheren Verkehrsvereins m. Schaufenster, Spiegelscheib., Eingangstür mit geschliff. Glas billig zu verkaufen. Lambachstraße 16.

Damenhandtasche, Silber, zu kaufen ges. Off. u. J. F. 2815 a. d. Gen.-Anz. D.

El. Beleuchtungsk. z. verk. Ardenstr. 110, 1. Etg. lks.

Gr. Mant.-Ofen m. Marm.-Pl. b. z. vk. Hövelstr. 22, pt.

Füll-Regul.-Ofen g. erh., b. zu verk. Schwanenstr. 28, II.

Gebr. Zimmeröfen billig zu verk. Weiherstr. 23.

W. Herd, Nähmaschine bill. abzugeben. Weiherstr. 21½.

Zurückgesetzte Herde und Oefen bill. zu verkaufen. Hohestraße 19.

Schön. kl. Z.-Mantelofen fpotth. zu vk. Stolzestr. 5, I.

Gr. weiß. Tiefbau-Herd b. z. vk. Kurfürstenst. 10, p., l.

Gut erhalt. Küchenherd, 1 Zimmerofen, 1 Gasherd mit Tisch zu verkaufen. Westenhellweg 11, 3. Et.

Fortzugsh. sof. bill. zu verk.: **2-Z.-Oefen, Auto-Unterg., Beleucht., Mot., Gasluxa** usw. H. Behrens, Asseln, Hellweg 91a.

Gebr. Gasherd bill. zu verk. Hausmannstraße 34, 2. Etg.

W. Herd, fast neu, umzugshalber billig zu verk. Vorzuspr. von 12½—2 Uhr. Burgholzstraße 55, III.

Ein kl. Ofen mit Rohr, eine Balkenwage, ca. 50 Weinflaschen billig zu vk. Wittekindstr. 1, III. r.

Singer-Nähmaschine, unter Gar. gut nähend, f. 20 Mk. zu verk. Schützenstr. 20.

Gebr. Nähmasch. bill. zu vk. **W. Beer,** Wißtstraße 38.

Nähmaschine, wie neu, spottbillig abzugeb. Hdlg. Prinzenstraße 17, part.

Waschmaschine mit Waschkessel z. vk. Kielstraße 22.

Guterh. mod. Kinder- und Sportwagen bill. zu verk. Hamburgerstr. 95, part.

Kinderwagen nebst **Klappwagen** beides ganz neu, spottbillig zu verkaufen. Kaiserstr. 14, 1. Et.

Harmonium
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Piano
gutes Fabrikat, kurze Zeit gespielt, für 350 Mk. zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Elektrisches Klavier
billig zu verkaufen. (59129 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Fahrräder, fast neu, spottbill. **Hollmann,** Münsterstraße 33.

Fahrrad, fast neu, spottbillig. Heroldstraße 10.

Sehr gutes Piano für 120 Mark zu verkaufen. Schwanenstraße 35.

Mignon-Flügel, selten schönes Instrument, spottbillig zu verkaufen. Sonnenstr. 18, 1. Et.

3 modern und vornehm ausgestattete
Salon-Pianinos
in verschiedenen Preislagen, mit gesangreichem Ton und leichter Spielart sind, weil nur kurze Zeit gespielt, mit bedeutendem Preisnachlass zu verkaufen. Franko Lieferung, 10 Jahre Garantie.
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15. Telephon 7681.

Wenig gebrauchtes, elegant.
Halbverdeck
zu verkaufen. Dortmd., Rheinischestr. 141.

Ich suche einen gut. **Flach-Federwagen,** 60—80 Ztr. Tragkr. **B. Grote, Selm i. W.**

Milchfuhrwerk
Pferd und Wagen sofort zu verkaufen. **Unna,** Hertingerstr. 81.

Abnehmb. l. Kastenwagen bill. zu verk. Schützenstr. 19

2 Bäckerwagen, 1 Landauer, 2 Flaschenbierw., 1 leichte Handkarre, 1 Handkarre m. geschl. Kasten f. Bäcker oder Metzger billig zu verkaufen. Mallinckrodtstraße 177.

Guterh. Wagen
(Halbverdeck) zu kauf. ges. (Schr. Ang. u. **B. R. 2807** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gröss. Brotwagen
nebst Pferd und Geschirr f. 680 Mk. zu verk. (auch einz.) Holsteinerstr. 42, (Bornstr.)

Flachwagen,
klein und leicht, für Ponygespann **sofort** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **B. M. 5623** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Federwagen mit Verdeck, 25 b. 30 Ztr. Tragkr., fast neu, u. **Federflachwagen,** 20 Ztr. Tragkr., Patentachs., w. neu, zu verkaufen. Nordstr. 8.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, 30. Septbr., vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale b. Wirt **Wortelmann** in Werne **neue Möbel,** besteh. aus: **5 Küchenschr., 1 Vertiko, 5 Nachtkonsolen, 5 Tisch., 2 Waschkommoden, 1 Kleiderschr., 1 Waschkommode mit Spiegel, 3 Bettstellen ohne Matr., 1 Sofaumbau, 3 Spiegeln, 4 Serviertischen, 28 Stühlen, 1 Linoleumteppich** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Langendreer, 29. Sept. 1913.
Rey, Gerichtsvollzieher.

Federflachwagen
billig zu verk. **S. Isenberg,** Rheinischestraße 58½.

Federkastenwagen m. Sitz u. 1 Gig, b. gebr., billig zu verkaufen. **W. Hagemann,** Schmiedemstr., a. Fredenb.

Kräftiger
Münsterländer Wallach
5jähr., fehlerfrei, zu verk. Schützenstraße 74.

Deutsche Dogge
sehr wachs. u. scharf, preiswert zu verkaufen. **Lünen,** Merschstraße 23.

Hund, scharf u. wachs., z. k. gesucht. Holsteinerstr. 42, p.

Mehrere hochtrag. Sauen abzugeben. Robertstr. 25a.

2 Paar Meerschweinchen
und mehrere Paar weiße Mäuse billig zu verk. Näh. in der Geschst. (59082

Reise-Körbe
Reise-Koffer
billig.
A. Eick & Comp.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Täglich frischer **Spekulatius** à Pfd. 80 Pf., **Mandelspekulatius** à Pfd. 1,25 Mk.
Spezialität: **Grahambrot.**
Weißbrot- und Zwiebackbäckerei **Gottfried Fischer.**

1 Kind, 6 Woch. alt, Knabe, an gute Leute zu verschenk. Zu erf. Baumstraße 3.

Verloren - Gefunden
Kleiner, schwarzer Rehpinscher entlaufen. Rippers, Schwanenwall 44.

Schwarzer Schäferhund zugelaufen. Werderstraße 15.

Wozu ein Bruchband tragen?
Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruchband gehen können. Kostenlos.

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zusammenhang stehen, sind nicht von Aerzten gemacht worden. Es gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings gemacht. Nachdem er selbst jahrelang an einem doppelten Bruche gelitten hatte, den die Aerzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht der Verzweiflung hin, sondern entschloß, alle seine Zeit und Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden, nachdem er, allerhand Untersuchungen etc., angestellt hatte, wurde er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt. Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen immer und immer wieder ausprobiert, jedesmal mit dem gleichen Ergebnis, daß ein jeder dadurch Heilung fand. Wahrscheinlich haben Sie selbst schon von dieser wunderbaren Heilung gehört oder gelesen, wenn nicht, so werden Sie gewiß froh sein, zu erfahren, daß Kapitän Collings bereit ist, jedem Leser des „General-Anzeiger", der mit einem Bruche behaftet, über seine wunderbare Erfindung ausführlichen Aufschluß zu geben, kostenlos, so daß ein jeder geheilt werden kann, wie schon Hunderte geheilt worden sind.



Heilen Sie Ihren Bruch und verbrennen Sie das Bruchband.

Die Art dieses wunderbaren Mittels ist so einfach, daß die Behandlung ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen, durchgeführt werden kann. Die gewöhnliche Lebensbeschäftigung kann ausgeübt werden, während das Mittel wirkt. Wenn wir sagen, es heilt, so verstehen wir darunter wirklich was wir sagen, „Heilung", so daß das Bruchband nicht länger notwendig ist und das Risiko einer Operation vollständig beseitigt wird, denn der gebrochene Teil wird dadurch gesund und stark, wie je zuvor. Untenstehenden Coupon wollen Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen alles kostenlos zusenden werden. **Kostenlos.**

Kostenloser Probe-Coupon.
Cap. W. A. Collings & Sons, (Box 611.)
32 & 34, Theobald's Road, London, W. C. England
Geehrte Herren: Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe, damit ich meinen Bruch heilen kann.
Name.....
Adresse.....
.....

Von **Mittwoch abend 6 Uhr** an **bis Samstag den 4. Oktober** sind, Feiertage wegen, meine
Geschäfte geschlossen.
S. David, Dortmund
Münsterstraße 44 Cigarren-Versandhaus Königswall 8.

Rechtsbüro
Brüderweg 31.
Billige Bearbeitung aller vorkomm. Angelegenheiten.

5 Mark Belohnung
demjenigen, welcher uns zuerst die Adressen: von 1. Schneider Herm. Verteau, zuletzt Dortmund, Münsterstraße 93; 2. Otto Erlenbeck, zuletzt Dortmund, Derdingerstr. 16; 3. Johann. Raub, zuletzt Westerfilde, Rudolfstraße 3; 4. Franz Kramer, zuletzt Brambauer, Ferdinandstr. 21c.; 5. Alb. Inberg, zuletzt Altenderne Ob.-Becker Neue Kolonie 91c angiebt. Masthoff u. Co. Ecke Weber- u. 1. Kampstr.

Die Beleidigung, die ich gegen Michalowski ausgesprochen habe, nehme ich zurück
Frau Maria Boldt, Evinq.

Damen-Blas-Orchester
frei 1., 2. und 3. Okt. Off. an Hartwig, Konzerthaus Steinmann, Dtm. Steinst. 5

Wer selbst Stoff hat und reell bedient w. will, d. gehe z. Fachmann. Fert. Anzüge u. Paletots m. sämtl. Zut. v. 25 Mk., m. Stoff v. 45 Mark an. Nur Maßarb., k. Konfektion. Schröder, Schüchtermannstraße 35.

Unterricht
Unterr. i. Wäschenäh. erteilt M. Springer, Hafenstr. 5, I.

Primaner d. Realgmn. ert. Nachhülfe. Off. u. S. W. 2808 a. d. Gen.-Anz., D.

Wer **Chauffeur** werd. will, verlange **kosteni. Prospekte.** Ausbildung von Leuten jeden Berufes. Tages- u. Abendkurse. Ingenieurleitung.
Auto-Technikum „Elektra".
Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen
Köln 29, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Stellen-Angebote

Strebsamer Hausierer
gesucht für gangbaren Gebrauchsartikel. Erfolg in Dortmund nachweisbar.
Schr. Ang. u. E. H. 2814 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einige tüchtige u. redegew.
Herren
für angenehme Reisetätigk. bei festen günstig. Bedingg. sof. gesucht. Solche, die nicht gereist haben, werden angelernt. Meld. von 2—5 Uhr Steinstraße 51, I., l.

Ein tüchtiger junger
Vorzeichner
mit guter Vorbildung für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Both & Tilmann, G.m.b.H.
Weichen- u. Waggonbau
Dortmund.

Tüchtiger
Schmiedemeister,
welcher in der Herstellung von Buffern, Zughaken und Kupplungen für Eisenbahnfahrzeuge große Erfahrung besitzt, **wird gesucht.** Lebenslauf, Gehaltsforderung u. frühester Dienstantritt sind anzugeben unt. H. K. 1298 an den Gen.-Anz. Dortm.

Westfälisches Stahlwerk sucht per bald für seine Mech. Werkstatt ein. durchaus tüchtigen, gelernten Dreher als
Vorarbeiter
sowie
2 Dreher
welche auf modern. Schnelldrehbänken zu arbeiten verstehen. 59092
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften sind zu richten u. D. N. 5621 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Die Stadt Neheim sucht mehrere selbständ. u. einige
Hülfsmonteure
für Hausinstallationen zum sofortigen Eintritt. Meldungen sind zu richten an Herrn **Karl Iffland**, beratender Ingenieur, **Dortmund**, Arndtstraße 70.

5 selbständige
Elektromonteure
sofort gegen hohen Lohn gesucht. „Union", Elektrizitäts-Gesellschaft, **Iserlohn**, Hohkamp 1.

Aelterer, erfahrener
Schlosser
für dauernde Akkordarbeit gesucht.
Gustav Schade,
Hohestraße 226.

Nieter,
Schlosser,
Zusammenbauer
gegen hohen Lohn gesucht.
Eisenwerk Willich, A.-G., Hörde. 59125

Schmiedegeselle
bei 5—6 Mk. Lohn gesucht.
Hoherwall 17.

Ca. 20 Handlanger
gesucht. Meldungen bei **Polier Demme, Mengede,** Baustelle Kolonie A. von Hansemann, hinter dem Bergmannsheim.

Noch 100
Kanalisations- u. Rohrverlege-Arbeiter
sofort gesucht. 59120
Baubureau Heinrich Butzer
Zeche Maximilian,
Rhynern bei Hamm i. W.

Mehrere (59137
Transport-Arbeiter
gesucht.
Brückenbau Jucho,
Hamm (Westf.)

Jugendliche
Hülfsarbeiter
gesucht.
Schüchtermann & Kremer,
Dortmund.

Schreiner
zur Aushülfe gesucht.
Bornstrasse 179.

Erstklassiger
Rockschneider
sowie
1 Westenschneider
außer dem Hause gesucht.
Heyden, Betenstr. 20.

J. Schneidergeh. a. Großst. ges. Hohestr. 37, 1. Etg.

Niederlagenleiter

gesucht. Tüchtiger, solider Herr, einerlei welchen Berufs, findet **sichere Existenz** bei etwa 4—5000 Mk. Einkommen durch Uebernahme eines **Massenartikels** der **Nahrungsmittelbranche** im **Alleinvertrieb.** Erforderl. sind 500 Mk. in bar. Näheres durch Herrn **Lamprecht** am **Dienstag, den 30. cr.** von 10—2 Uhr in **Dortmund, Hotel „Lindenhof".**

Tüchtige
Rockschneider
in oder außer dem Hause per sofort gesucht. (59054
Sieland & Rühenbeck.

Hosen- u. Westenschneider gesucht. Westenhellweg 144.

Rockschneider auf Werkstatt gesucht. Amalienstraße 10.

Tüchtiger, erster
Bäckergehülfe
gesucht. **Heinr. Sütmersen,** Herne, Altenhöfenerstr. 38.

Bäckergeselle,
verheir. u. selbständig, per 1. Oktober gesucht. (8508d
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Tücht. Friseurgehülfe
sofort ges. **G. Kassebaum,** Münsterstraße 123.

Junger Friseurgehülfe
sofort oder später gesucht.
H. Kefenbaum,
Lünen, Langestraße 57.

Sofort ein junger, tüchtig.
Friseurgehülfe
für dauernde Stellung ges.
Wilhelm Kanonenberg,
Friss., Herne, a. Bahnhof.

Tüchtiger, selbständiger
Friseurgehülfe
gegen hohen Lohn sof. ges.
Fr. A. Schumacher, Gelsenkirchen, Ahstraße 72.

Suche für mein Fuhr- u. Kartoffelgeschäft sofort ein. tüchtigen, unverheirateten
Fuhrmann
gegen hohen Lohn. **Franz Bee, Hörde** i. Westf.

Ordtl. Fuhrknecht
gesucht. **A. Eckey, Eving,** Kaiserstraße 49.

Jüng. Geschäftskutscher
nüchtern u. zuverläss., kath., mit nur prima Zeugnissen gesucht. Schriftl. Off. u. **W. S. 351** an d. Fil.-Expedition Münsterstraße 44.

Unverh. stattl. Kutscher b. gutem Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 84997

Junger Mann von 17—20 Jahren als
Brotkutscher
gesucht. **A. Brune, Herne,** Bahnhofstraße 122.

Kräftiger Junge
für Lagerarbeiten gesucht.
Baltes, Lauenburgerstr. 10—12.

Junge Leute,
15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatl. Ausbildung Stellung in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häusern, Prospekt frei. **Kölner Dienerfachschule und Servierlehranstalt Köln,** Christophstr. 7.

Postillone, Kutscher, Fuhrknechte, Baumeister, Acker- und Pferdeknechte, Milchkutscher sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Herrsch. Kutscher, Diener, Geschäftskutscher, Postillon, Fahr- und Hausburschen, Ackerknechte, Burschen sucht **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Kutscher, Ackerknechte, Schweizer, Fuhrkn., Pferdebursch. sucht **Heinrich Maagh** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22.

Radfahrer
standtkundig, sofort ges. Brüderweg 23.

Ordentlicher Junge
von 14—16 Jahren sof. ges. Bahnhofsbuchhandlg., H.-B.

Junge
von 14—16 Jahr., am l. v. Lande, für Hausarbeit ges. Demselben w. Gelegenheit geboten, sich als **Kellner** auszubilden. **Th. Rempe,** Zechengasthaus, **Preußen II,** Bahnstation Preußen.

Per sofort ein **Hausbursche** gesucht, dessen Eltern am Platze wohnen. **Reinelt,** Balkenstraße 14-16.

Kräft. 15—17 Jahre alter
Hausbursche
gesucht. **Ph. Friede,** Ostenhellweg 23.

Laufjunge sucht
First class, Burgwall 28.

Jg. Kontoristin
für Engrosgesch. per 1. Okt. gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. u. **C. K. 5625** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ladenmädchen,
fleißig u. tücht., für Bäckerei gesucht. Zu erfrag. in d. Geschst. d. Gen.-Anz. (85086

Kräftiges junges
Mädchen
find. in bürg. Rest. Stell. zur gründl. Erlernung der Küche u. des Hausw. ohne gegenseitige Vergüt. Famil.-Anschl. Schr. Ang. u. **L. K. 5626** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche eine durchaus zuverläss.
Stütze
welche die Küche versteht u. ein
Büfettfräulein.
Bürgerschützenhof, Hamm
59141) (Westfalen).

— Fräulein —
zur Stütze u. zum Mitbed. der Gäste sofort gesucht.
Restaurant zum Museum, Dortmund, Olpe 43.

Suche tücht. Küchenmädchen w. selbständ. d. gute bürgl. Küche zu leiten versteht u. Hausa. übern. Balkenst. 8, I.

Suche zum 1. od. 15. Oktober tüchtiges evgl.
Fräulein
als **Köchin und Stütze.** Nur solche wollen sich melden, welche bereits in größerem Restaurationsbetrieb tätig waren.
Restaur. Bintz, Iserlohn.

Küchenmädchen
auf **sofort gesucht.**
Frau Otto Velten,
Brückstr. 12-14.

Kindermädchen
für ganze Tage per sofort gesucht. Friedensstr. 22, pt., am Kaiser Wilhelm-Hain.

Ord. Mädchen
mit gut. Zeugn. gesucht.
Frau Ing. Rosenthal,
Kaiserstraße 74, 1. Etg.

In kleinen herrschaftl. Haushalt erfahr., besseres
Zweitmädchen,
welches auch etwas nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht. (59044
Balkenstraße 17, 1. Et.

Besseres, älteres
Mädchen
für bessere Küche u. Haushalt sofort gesucht. Wäsche muß mit übernommen werden. Mädchen vorhanden. Lohn 30—35 Mark.
Frau H. Lamers, Bochum, Hattingerstraße 22.

Suche für möglichst bald in Hausarb. u. Wäsche erf.
Mädchen.
Frau Bankvorstand Ramdohr, Unna, Bahnhofstr. 40.

Ordtl. tücht. Mädchen
welch. schon in bess. Haushalt gew. hat, zum 10. Okt. gesucht. **Frau Riethe, Elberfeld,** Ravensbergerstr. 126, I.

Jüng. Mädchen
gesucht. **Frau Wilh. Reuse, Lütgendortmund,** Wilhelmstraße 23, 2. Etage.

Tüchtiges
Dienstmädchen
sofort in dauernde Stellg. ges. Lohn 25 Mk. monatl. (
Th. Rempe, Zechengasthaus, **Preußen II,** Bahnstation Preußen.

Sofort gesucht
Anständ. jung. Mädchen
in kl. Hausstand, familiäre Behandlung u. Gelegenh., alle Hausarbeiten zu erl. Näh. Hansastr. 55, 1. Etage.

Suche tücht., kinderliebes
Mädchen
für sofort od. 15. 10. Selb. hat Gelegenheit, sich im Kochen auszubilden.
Alexanderstraße 22, 2. Etg.

Tücht., evgl. Mädchen, in eine Wirtschaft auf dem Lande ges. per sofort od. 1. Novbr. Gute familiäre Behandlung. **Frau M. Dierks, Schwefe - Soest.**

Junges Mädchen, kath., für alle Hausarb. ges. Demselb. ist Gelegenh. geboten, sich im Geschäft auszubilden. **Vinzenz Schubert, Liblar,** Kolonialw.-Geschäft.

Für kl. bess. Haush. (1 K.) sof. od. später ein **sauberes ordentl. Mädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht.
Olgastraße 8, part.

Auf sofort od. 1. Oktbr. **tüchtiges, sauberes evgl. Mädchen** aus bess. Hause, welch. kinderlieb ist, in kl. Haush. ges. Wittekindstr. 5, part. (

Saub. ordl. **Dienstmädchen,** 16—17 J., f. kl. Haush. z. 1. Okt. gesucht. **Frau Fr. Potthast,** Burgholzstr. 11.

Sofort ein **tüchtiges Mädchen gesucht** mit gut. Zeugnissen nicht unter 20 Jahr.
Münsterstraße 64.

Ja. Mädchen w. kinderl. ist u. d. zu Hause schlaf. kann, ges. Neuer Graben 5, part.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb. gesucht. Münchenwordt 5, a. d. Propsteikirche.

Ordentliches Mädchen, kath., per 1. Oktbr. gesucht.
Humboldtstr. 68, 1. Et.

Pr. Dienstmädchen, d. etw. kochen u. nähen kann, ges. Heiligegartenstr. 36, part.

Dienstmädchen
gesucht. Krautstraße 9a.

Kräftiges Tagesmädchen
mit gut. Zeugniss. per sofort gesucht. Westenhellweg 10.

Tagesmädchen gesucht.
Heiligegartenstraße 10.

Aelt. Tagesmädchen sof. ges.
Wittekindstraße 6, part.

Jüngeres Tagesmädchen
sof. gesucht. **Pension Rose,** Balkenstraße 8.

Stundenmädchen
gesucht. Bismarckstraße 17.

Kr. saub. ¾-Tagesmädchen ges. Franziskanerstraße 24.

Mädch., evgl., 14—15 J., auf halbe Tage f. 2 Dam. ges. Heiligerweg 72, 3. Etage.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Roonstr. 31, III.

Vor- o. Nachmittagsmädchen gesucht. Neuer Graben 16, I.

Morgen- od. Nachm.-Mädch. sof. ges. Hohestr. 57, part.

Aelteres, pünktl. **Morgenmädchen** gesucht (2 Pers.).
Arndtstraße 82, 3. Et.

Sauberes Morgenmädchen
zum 1. Oktober ges. Frau **Tuschmann,** Rheinischest. 36.

Zum 1. Oktober ein erfahr.
Morgenmädchen
gesucht. **Frau Direktor Pottgießer,** Eberhardtstr. 23.

Ordentl. Morgenmädchen
auf sofort gesucht.
Alter Mühlenweg 2, pt.

Fleiß. prop. Morgenmädchen gesucht. Arndtstraße 61.

Morgenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Kaiser-Wilhelm-Allee 24, p.

Morgenmädch. v. 7—11 Uhr u. Mittwochs d. ganz. Tag ges. N. Heiligerweg 23, I.

Moraenm ges. Johannesstr. 10½, II

Ordentl. Morgenmädchen
ges. **Frau Justizrat Pork,** Prinz Friedrich Karlstr. 18.

Junges Morgenmädchen
sofort gesucht. **Kallmeyer,** Westenhellweg 35.

Ein prop. Morgenmädchen ges. Hausmannstr. 9, II.

Morgenmädchen
sucht per sofort **Generalagent Richter,** Balkenstr. 41 direkt am Südwall.

Morgenmädchen z. 1. Okt. ges. Hamburgerstr. 9, II.

Morgenmädchen
ges. Dresdenerstr. 35, pt.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich für meinen Haushalt eine ältere, erfahrene, in allen Hausarbeiten bewanderte
Person.
Nur solche mit besten und langjähria. Zeugnissen woll. sich melden bei **Carl Treeck,** Burgwall 18, 3. Etg.

Junge Frau
für Trinkhalle gesucht.
Schubertstraße 28, I.

Saubere **Putzfrau** für 2 Stunden täglich gesucht.
1. Kampstraße 91, pt.

Suche auf sofort eine
tüchtige Waschfrau.
Nölle, Brückstraße 47.

Gesucht zum 1. Okt.
Mädchen für 2 Personen, **Mädchen** für herrsch. Häuser und Wirtschaften nach Barmen, Münster, Lüdenscheid, Düsseldorf, Köln, Hagen, Dortmund
Köchin, Hausmädchen
Ackerknechte, Landmädchen
Frau Martha Sänger
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**
Küchen-, Haus-, Stuben- und Landmädchen
Frau Martha Holtkamp
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Bissenkamp 6. Telefon 7176.

Restaurations- u. herrsch. Köchin, Haus-, Zweit-, Zimmer-, Spül- u. Landmädch., Ackerknechte, Jung. v. 15 bis 16 J. erh. gute Stellen.
Witwe Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Nur für weibl. Personal
Köchin für Restaurant, Privat, Mädchen zum Bedienen u. Haus Mädchen zu 2 Personen u. einem Herrn, Zweitmädchen, Beiköchin, Landmädchen (85038
Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstraße 11, Telephon 196.

Mädchen finden sofort Stellung
für Privat, Geschäftshäuser, Hotels, Wirtschaften, Krankenh.
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
an der Brückstr., Tel. 1547.

Suche sofort tücht. Mädchen für Privat, Hotel und Wirtschaften.
Frau Marie Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 2. Kampstr. 8.

Herrschaftliche Köchin
Küchen-, Allein-, Zweit- Hausmädchen, Mädchen v. 15 J., Landmädchen, Kinder-, Wasch-, Spülmädchen, Ackerbaumeister, verh. Schweiz., Zweitknechte, Jungens ges.
Wwe. Henriette **Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst. 68**
Ges. Küchen-, Haus-, Landmädchen
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Stellen-Gesuche

Verheirateter Mann, 30 J. alt, sucht Stellung als **Vertreter oder Lagerarbeit.** Gute Zeugn. steh. zu Dienst. Schr. Ang. u. L. H. 2817 an den Gen.-Anz. Dortm.

Oberschachtmeister
mit **Schachtmeister u. Vorarbeiter** u. größere Kolonne Arbeiter sucht wegen Baubeendigung anderweit. Stellung in größerem Tief- o. Eisenbahnbauangeschäft.
Offert. unter **P. K. 261** postlagernd **Langendreer.**

Für Braumeister und sonstige Vorderstellen
können aus dem Kreise der Absolventen unserer Anstalt tüchtige Kräfte stets nachgewiesen werden. Prospekte gratis.
Lehr- und Versuchsanstalt für Brauer in München
Privatinstitut Direktor Dr. Doemens.

Schachtmeister,
der italienischen u. deutsch. Sprache vollst. mächtig, sucht Stelle, a. liebst. auf Zeche o. Werk. Uebernahme der Arbeit selbständig in Tages- oder Stundenlohn. Nötige Arbeiter stehen zur Verfügung, evtl. auch Zeugnisse. Offert. unt. **A. G. 111** an **J. Bonhage, Herne.**

Ja. Maschinenschreiner sucht Stell., am liebsten in der Nähe von Dortmund. Off. u. **K. D. 100** postlag. **Kley,** Bez. Dortmund.

Tücht. Herrenfriseur sucht Stelle, wo ihm evtl. Gelegenh. geb., sich im Damenfris. auszub. Schr. Ang. u. **N. J. 2799** a. d. G.-A. D.

Ein zuverläss. u. nüchterner **Mann,** 28 J. alt, verheiratet, sucht Stellung als **Portier**
od. Kassierer. Gelernt. Molkereigehülfe, vertraut mit Butterei, Käserei und Maschinen, Pferd u. Wagen. Bin der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. gute Empfehlungen vorhanden. Schriftl. Ang. u. **C. L. 5896** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordentl. evgl. Fräulein
26 Jahre, sucht in besser. Haushalt Stelle als **Stütze** bei Familienanschluß.
Schr. Ang. u. **N. B. 340** an **J. Bonhage, Herne.**

Frl., 23 J. alt, in allen Zweig. des Haushalts erf., sucht Stelle als **Stütze.** Würde auch zu Kindern gehen. Fam.-Anschl. bei klein. Gehalt erwünscht.
Gefl. Off. u. **N. K. 2819** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. alleinst. Fr., in allen Hausarb. sowie i. Nähen erf., s. z. 1. Okt. o. sp. St. als **Haushält. o. Stütze,** am l. in d. Nähe v. Dortm. od. Bochum. Schr. Ang. zu send. **Barmen-N.,** Zollstr. 40, pt. (

B. alleinst. Witwe, Rheinl., in der bürgerl. u. fein. Küche sowie im Haush. a. erf., sucht Stelle a. **Haushälterin** bei ält. Herrn per sof. od. später. Beste Referenz. vorhand. Schr. Ang. u. **H. S. 5895** a. d. G.-A. Dortmd.

Jung. Mädchen
sucht Stell., am liebsten in kleinem Haushalt. Hörde, Bachstraße 3, 1. Etg. l. (

Jung. kath. Mädchen sucht Stellung für Küche z. 1. Dez. Off. unt. **K. J. 355** postlagernd **Ahlen i. W.**

Ordentl. Mädchen, 21 J., evgl., sucht Stellung bis z. 15. Oktober. Schr. Ang. u. **R. W. 352** an d. Fil.-Expd., Münsterstraße 44.

Frau sucht Wäsche z. wasch. i. Hause, auch Putzst. i. d. W. Scharnhorststr. 11, IV.

Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Westerbleichstr. 66, 4. Etg.

Aelt. saub. Mdch. f. **Wasch- u. Putzst.** a. ganze u. halbe Tage. Ritterstraße 14 pt.

Vermietungen

Hofgebäude
für Lager- und Wohnzwecke sowie Werkstätten geeignet, sofort zu vermiet. **Geschw. Rose,** Westenhellweg 48.

Eckläden
Josef- u. Amalienstr.-Ecke, besond. für Friseurgeschäft geeignet, zu vermieten.
Näh. Architekt **Lammerding,** Prinzenstr. 13.

Versetzungshalber eine 5-räumige **Wohnung** sofort oder später zu vermieten.
Ardeystraße 38.

Mod. **3 Zimmer u. Küche,** 2. Et., verzh. 1. Jan. z. vm. Näh. Liebigstr. 40, part.

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohnung 1. Etg., z. 1. Okt. zu verm.
Wittelsbacherstraße 26.

3 sch. Zimmer, 2. Et., sof. zu vm. **Körne,** Hellweg 32, Zu erfr. Amalienstraße 10.

2 Zimmer sofort zu verm.
Düppelstraße 17, pt.

2 schöne Mansarden
mit Vorratsraum u. Waschküche, 2. Etg., an einzelne Person zu vermieten.
Näh. Rheinischestraße 2.

2 Mansarden zu sofort zu verm. Kurzestraße 3.

I. Kampstrasse 49, III
Fein möbl. Zimmer i. bess. Hause v. sof. preisw. z. vm.

Möbl. Part.-Zimmer zum 15. Okt. od. 1. Novbr. mit Frühstück zu vermieten.
Johannesstr. 6, part.

Freundl. möbl. Frontz. mit od. ohne Pension zu vm. Mallinckrodtstr. 115, II. Ecke Münsterstraße.

Gut mbl. Zimm. m. Pens. im Centrum zu verm. Centralheiz u. Elektr. vorhand.
Eisenmarkt 3, 2. Et.

Hauptbahnhof, Körnerplatz. Eleg. möbl. Herren-Wohn. (2 Zim.) evtl. einzeln, versetzungshalber sofort frei.
Am Rondel 2.

Ein möbliertes Frontzimmer und ein möbl. Bodenzimmer per 1. Okt. z. vm. Schwanenwall 12, 2. Etg.

Bess. möbl. Zim. an nur anst. Herrn billig zu verm., Hauptbahnh. u. d. Hauptpost. Au dem Berge 4, 2. Etg.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zu vm. Arneckestr. 41, II. l.

Schön möbl. Frontzimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, Nähe Hauptpost u. Hauptbahnhof, an bess. Herrn per 1. Okt. Auf d. Berge 27, II.

2 große, eleg. möblierte Zimmer mit od. ohne Pens. per 1. Oktbr. zu vm. **Kopfermann,** Kaiserstraße 70.

Fein mbl. Wohn- u. Schlfz. od. ein **gr. möbl. Zim. mit elektr. Licht** zu vermieten.
Friedrichstraße 29, 1. Et.

Möbl. Zimmer m. Pension an 1 oder 2 Herren zu vm.
1. Kampstraße 117, II.

Möbl. Zim. m. Pens. a. 2 Herren zum 1. Okt. zu vm.
1. Kampstr. 48, l., links.

Fein möblierte 2 Zimmer-Wohnung sofort zu verm.
Olpe 37, 1. Etage.

Frdl. möbl. Erker-Z., elektr Licht, m. Pens. zu verm. (
1. Kampstr. 80, 3. Et.

Möbl. gemütl. Zimmer mit Schreibt. z. 1. Okt. zu vm.
Saarbrückerstr. 66, pt.

Frdl. mbl. Frontz. m. el. L. an bess. H. z. 1. Okt. zu vm. b. **Heim,** Wilhelmst. 22, II.

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Am Rondel 9, 1. Etage.

Frdl. mbl. Zim. m. Morg.-Kaffee in d. N. d. Grafenh. zu v. Hohensyburgstr. 10, II.

Gut möbl. Zim., 2 Betten, an 2 bess. Herr. zu verm.
1. Kampstr. 141, l. Körnerpl.

Fein mbl. Frontz., 1. Etage, mit Schreibtisch z. 1. Okt. z. vm. Wißstr. 12, am Markt.

Möbl. Zimmer
zu verm. Steinstr. 4, 2. Et.

Einfach möbl. Zimmer mit **2 Betten** zu vermieten.
Gustavstraße 5, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Okt. zu vm. 2 Min. v. Bhf. 2. Kampstr. 33, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zim. N. Hythb. in ruhig. Hause zu vermiet.
Am Rondel 3, 2. Etg.

2 gut möblierte Zimmer zum 1. Oktober zu vermiet.
Heiliger Weg 45, I.

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. **Frau Hull,** Westenhellweg 134, III. l.

Gr. sch. möbl. Zimmer in besseres Hause zu vermiet.
Töllnerstraße 15, 2. Etage.

Sehr schön. möbl. Frontz. m. elektr. Licht preisw. zu vermiet. Königswall 68, II.

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu verm.
Humboldtstraße 45.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 5, II.

Groß. möbl. Z. m. Schreibt. zu vm. Schwanenstr. 46, II.

Möbl. Mans. z. 1. Okt. zu v. 2. Kampstr. 33, 1. Etg.

Schön mbl. Zim. an bess. H. zu v. Weißenburgerst. 32, II.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Auf dem Brand 3.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Weiherstraße 72, 3. Etg.

Schön möbl. Zim. zu vm. Westenhellweg 77, I., r.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Schleswigerstr. 20, II., r.

Fein möbl. Zimmer sof. zu vm. Holländischestr. 4.

2 schön mbl. Z. a. b. H. p. 1. 10. z. vm. Südwall 35, II

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 1. Kampstr. 121, II., r.

Mbl. Z. an 1 od. 2 ordl. H. z. vm. Altonaerstr. 9, I., r.

Frdl. mbl. Z. m. Pens. z. 1. 10 z. v. Friedrichst. 19, I.

Schön möbl. Frontzimmer frei. **Roer,** Heroldstr. 10.

Mbl. Z., 1 u. 2 B., Kochgelh. zu vermieten. Kielstr. 22.

Ef. m. Z. an Dame od. H. zu verm. Ritterstr. 22, pt.

Gut mbl. Part.-Frontz. zu vm. Hohensyburgstraße 23.

Fr. m. Z. m. Morgenkaffee zu vm. Beurhausstr. 54, pt.

Gut u. frdl. mbl. Z. sof. zu vm. Werherstr. 56, 1. Etg.

Gut möbl. Zim. in bess. H. zu verm. Königswall 80.

Frdl. möbl. Frontz. z. 5. Pf. 20 M. Sonnenstr. 66, III.

Schlafstelle, 2 Betten.
Stubengasse 28, 2. Etg.

Prop. Schlafst., Bett allein, Woche 2 Mk. Alfenstr. 46.

Propere Schlafstelle frei.
Unionstraße 9.

Zim. m. 2 B. Nordst. 47, III.

Schlafst. fr. Linienstr. 9, II

Schlfst. Friedrichst. 12, l., I.

Schlfst. fr. Gerberstr. 23, I.

Schlafst. fr. Ardeystr. 88a.

2 pr. Schlfst. Mittelst. 4, I.

Schlafstelle Märkischestr. 32, part.

G. Log. Gänsemarkt 6, p., r

Vorzügl. Mittagstisch
i. A. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Bess. Privat-Mittagstisch.
Kaiserstraße 17, II.

Miets-Gesuche

Kl. Fam. (3 Erw.) sucht z. 1. Jan. 1914 **Etagenwohng. von 5 Räumen** in bess. H., Süden oder Osten. Schriftl. Angeb. unter **K. G. 541** an Fil.-Exp. Sonnenstraße.

Wohnung von 3—4 Zimm. zum 1. 10. gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. **B. Z. 2811** an Gen.-Anz. Dortm.

3—4 Zim., part. od. 1. Et., zu Nov. od. Dez. ges. nahe Schiller- od. unt. Schützenstraße. Off. u. **B. T. 2809** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche zum 1. Nov. für 2 Pers. eine **2-Zim.-Wohnung** i. südwestl. Stadtteil. Adr. zu richt. Arneckestr. 43, I.

1 leeres Zimmer gesucht.
Schr. Ang. u. **U. A. 2810** an den Gen.-Anz. Dortm.

Dame sucht nettes, möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Off. u. **G. C. 2812** an den Gen.-Anz. Dortm.

Frdl. möbl. Zimm., 2 Bett., in bess. Hause von 2 Damen ges. Nähe Hptbhf. Preisoff. u. **G. K. 2816** a. d. G.-A. D.

Mbl. Wohnzimmer, das wenig benutzt wird, für Unterrichtszwecke im Zentrum der Stadt gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **C. D. 2813** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Privat-Mittagstisch
für Herrn Nähe Brückstr. gesucht. Off. mit Pr. u. **K. O. 2800** an Gen.-Anz. Dortm.

Immobilienmarkt

Sehr gutes Geschäftshaus
in stark frequentem Stadtviertel einer nahen Kreisstadt geleg., in welch. seit Jahr. mit gut. Erfolge ein Zigarrengesch. betrieb. wird, ist unter günst. Bedingung. billig zu verk. Off. u. **L. G. 2797** an Gen.-Anz. Dortm.

Haus m. Einfahrt
Werkstatt., N. Walhalla, hochrent. b. z. vk. v. **Schulte,** Königswall 49.

Eine gutgehende
Wirtschaft
im Industriebezirk von ein. soliden u. zahlungsfah. Interessenten baldigst zu kauf. gesucht. Schriftl. Ang., enthaltend genaue Angaben über Lage, Umsatz, Preis, Anzahlung etc. unt. **B. C. 5622** an den G.-A. Dortmd. Vermittler verbeten.

Auf einem mit grösserem Hofraum zwischen Dortmund und Hörde belegenem Besitztum mit vollem Wirtschaftsbetrieb — sehr geeignet für Fuhrwerksbetrieb oder Bäckerei, als Nebenbetrieb — ist eine
Hypothek
mit grösserem Nachlass zu verkaufen
wodurch dem Besitzer ermöglicht wird, sich ein sehr billiges Besitztum, welches zudem noch gute Nebenmieten aufbringt, zu erwerben. Zur Uebernahme ist daher nur geringes Kapital erforderlich.
Schriftliche Anfragen mit 10 Pfg. Rückporto unter L. M. 5624 an den General-Anzeiger Dortmund.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 1. Blatt

Taschen-Uhren
in Silber- und Gold-Gehäusen.
Bedeutende Auswahl! Billigste Preise!
Weitgehendste Garantie!
DORTMUND,
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Butter-, Eier-, Käse-Spezial-Geschäfte
sortenhalber sofort zu verk.
Schr. Ang. u. **J. M. 2818** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Existenz!
Flaschenbiergeschäft m. c. monatl. **Verdienst** v. 3 bis 400 Mk. zu verk. Erforderl. 3500 Mk. Friedrichst. 51, II.

Anteil von 5000 Mark einer guten Patentsache billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **O. S. 2804** an den Gen.-Anz. Dortm.

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. **G. A. Rahrhaft, Elberfeld. Tel. 1143.**

15 000 Mark Wechsel mit Sicherheit billig zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **R. N. 2803** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER, DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION — SPEZIAL.: **LAGERUNG** SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Friseuse sucht noch Kundschaft außer dem Hause. Zu erfragen **Fräulein Richter,** 2. Kampstraße 23, 1. Etg.

Als Schneiderin außer dem Hause empf. sich **H. Prell,** Wittekindstraße 2, 1. Et., r.

Möbel-Beiz- und -Polier-Anstalt. Weiherstr. 48.

Aufpolstern sehr billig **P. Heesen,** Heroldstr. 23, I. r

Aufpolstern sehr billig, **Schmidt,** Fritz Reuterstr. 2, Anstr.-Arb. b. Priorst. 7, I. l.

Patent 30.-, D. R. G. M. 20.-
erwirkt tücht. Spez.-Ing. Ref. z. B. Schr. Ang. u. **J. S. 5894** a. d. Gen.-Anz., Dtmd

Heiraten

Heirat.
Bess., geb. Fräulein, alleinst., 28 J. alt, 40 000 Mk. Barverm., geschäftstüchtig, sparsam u. häusl. erz., wünscht, da sehr zurückgezog. lebend, die Bekanntsch. ein. ehrenh. solid. Herrn mit gut. Exist. **zwecks Heirat.** Diskretion Ehrens. Anon. wird nicht beantw. Schr. Ang. u. **M. H. 2775** a. d. Gen.-Anz. D.

Arzt-Witwe, Mitte d. 30er J., verm., hübsche Erscheinung, sucht mit gutsit. Herrn in Verb. zu tr. **zwecks Heirat.** Schr. Ang. u. **D. H. 2794** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Mann, Walzer, ev., 27 J. alt, wünscht die Bek. ein. jg. Dame im Alter v. 20—25 J. mit Aussteuer o. etwas Vermögen **zwecks Heirat.**

Witwe mit Kind nicht ausgeschloss. Schr. Ang. erb. u. **O. G. 5873** an G.-Anz. D.

Bess. ansehnl. Frau, 30 J. alt, mit 7j. Mädch., wünscht mit bess. Herrn in Bekehr zu treten zw. spät. **Heirat.** Anonym zwecklos. Schriftl. Offert unt. **L. R. 560** an d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

120000
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Für die Redaktion verantwortlich: Dortmund: für Inserate
Größte n
Dritte
Die heutige N
Ausgaben und da
haltungsblatt, zus
16

Das Luxem

Aus militärischen
gende Ausführungen:

Die Alarmrufe des
bei augenscheinlich im
feinem Freunde, dem K
nicht auf dessen Veranl
Bezug auf das „Luxemb
geblich mangelhaften
grenze gegen einen deu
burg benannt hat, haben
geübt. Der französische
nige Verschiebung des 2
korps gegen diese an
hin angeordnet. Aber
terlandes" ist nicht mi
rung im „Matin" bei
menziehung der Deckun
gend sei, und fügt hinzu